



## Inhalt

<b>Editorial</b> .....	<b>2</b>
<b>Präsidium und Arbeitsgruppenleiter (AG) der ÖGfMM</b> .....	<b>3</b>
<b>Internationale Veranstaltungstermine 2014-15</b> .....	<b>4</b>
<b>Tagung 2015 „Fit on Stage“ CALL FOR PAPERS</b> .....	<b>6</b>
<b>Buntspiel: Ein Pilotprojekt zur Musikphysiologie an Musikschulen</b> .....	<b>7</b>
<b>Zur ÖGfMM Tagung „Gesund Musizieren“ März 2013</b> .....	<b>8</b>
<b>Mitmachen bei MUGE.AT (Kurzeinführung-Biegl)</b> .....	<b>11</b>
<b>Das Zürcher Ressourcenmodell ZRM bei Lampenfieber</b> .....	<b>17</b>
<b>Das Orchester „Camerata Medica“</b> .....	<b>21</b>
<b>Infos zur Spineliner Diagnostik</b> .....	<b>22</b>
<b>Mozart oder Madonna</b> .....	<b>23</b>
<b>Mitgliederverzeichnis</b> .....	<b>31</b>
<b>Infos zur DGfMM Fachzeitschrift</b> .....	<b>62</b>
<b>ÖGfMM-Beitrittsformular</b> .....	<b>64</b>
<b>Kontakt</b> .....	<b>65</b>

## Editorial

Sehr geehrte Mitglieder und InteressentInnen der ÖGfMM !

Wir freuen uns sehr, Ihnen unseren neuen Newsletter präsentieren zu können! Er enthält einerseits rückblickend Informationen zu Aktivitäten unserer Gesellschaft und andererseits solche, die Sie zur Teilnahme an kommenden Veranstaltungen ermuntern sollen. So finden Sie hier auch den „Call for Paper“ für unser nächstes großes Symposium im März 2015, welches erstmals den Fokus auf die Gesundheit von PopulärmusikerInnen legt. Wir freuen uns auf zahlreiche, spannende Beiträge von Ihnen!

In dieser vierten Ausgabe des Newsletters finden Sie erstmals eine erweiterte Kontaktliste mit von den Mitgliedern selbst erstellten Texten, welche sowohl Information als auch Eigenwerbung enthalten. Dies Mitgliederverzeichnis bietet Ihnen einen sehr guten Überblick über unser Netzwerk. Für eine jeweilige individuelle Expertise wird von der ÖGfMM keine Verantwortung übernommen. Eine von Zeit zu Zeit aktualisierte Version finden Sie auch auf der Homepage der Gesellschaft: [www.OEGFMM.at](http://www.OEGFMM.at)

Einige Bilder und ein kurzer Bericht sollen an die sehr erfolgreiche Tagung 2013 erinnern. Den gesamten Tagungsband mit den Abstracts finden Sie auch auf unserer Website. Drei ReferentInnen haben ihre Vorträge auch schriftlich eingebracht: Angela Büche beschreibt das „Zürcher Ressourcenmodell ZRM bei Lampenfieber“ ; Helene Roitinger stellt in einem Artikel die Methode der Eutonie vor; und Thomas Biegl veröffentlicht seinen Vortrag „Mozart oder Madonna - Was ist die richtige Musik für mich als Interpreten?“.

Wir möchten Sie auch erneut darauf hinweisen, dass Mitglieder der ÖGfMM die Möglichkeit haben, die „peer-reviewed“ Zeitschrift der deutschen Schwesterngesellschaft DGfMM sehr günstig zu abonnieren. Auch die deutsche Zeitschrift bietet Ihnen Rahmen und Gelegenheit für wissenschaftliche Publikationen.

Mit herzlichen Grüßen in B-Dur,

Matthias Bertsch

Die Österreichische Gesellschaft für Musik und Medizin (Musikermedizin, Musikphysiologie, Musikpsychologie) [Kurzbezeichnung ÖGfMM] hat ihren Sitz in Wien und ist seit 20. 10. 2009 bei der Bundespolizeidirektion Wien (Büro für Vereins-, Versammlungs- und Medienrechtsangelegenheiten) unter der ZVR 545147930 als eingetragener Verein registriert.

## Präsidium und Arbeitsgruppenleiter (AG) der ÖGfMM

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Matthias Bertsch (Präsident)

Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Berit Schneider-Stickler (Stv. Präsidentin)

Dr. med. Michael Peschka (Generalsekretär)

Ao. Univ.-Prof. Dr. Günther Bernatzky (Kassier, Leiter d. AG Musikwirkung)

Dr. med. Bernhard Riebl (Leiter der AG Musikermedizin)

Dr. med. Karl Böhm (Leiter der AG Prävention von Musikerkrankungen)

Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Bernhard Voller (Leiter der AG Wissenschaft)

Mieke Stoel (Leiterin der AG Lehre und Ausbildung)

Mag. Thomas Biegl (Leiter der AG Musikpsychologie)

## Impressum

ÖGfMM Newsletter (November 2013) Jg. 4, Heft 4. Wien: oegfmm.at Eigenverlag, 2013

ISSN 2218-2799 (Online, PDF-Version) - ISSN 2218-2780 (Druckausgabe)

Einzelpreis 28 €

Herausgeber: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Matthias Bertsch

Satz & Layout: Auguste von Herzberg

Lektorat: Mag. Sabine Skopal

## Kontakt

Email: OeGfMM@gmx.at

Telefon: +43 820 2202 690 44 (Band)

FAX: .. +43 820 2202 690 44

## Anschrift

ÖGfMM c/o Prof. Dr. Matthias Bertsch

Universität für Musik u. darst. Kunst Wien

A.-v.-Webern-Platz 1

A-1030 Wien

## Internationale Veranstaltungstermine 2014-15

### Wissenschaftliche Events rund um die Fachbereiche „Musikermedizin, Musikphysiologie, Musikpsychologie“

- 29.-31. Mai 2014 in München (D): „Performing Under Pressure“. - Partner Symposium: AG Sportpsychologie der TU München & Art in Motion 2014 der Hochschule für Musik München
26. - 29. Juni 2014 in Snowmass, Colorado (USA): “32nd Annual PAMA Symposium“ - Medical Problems of Performing Artists (PAMA) in conjunction with the Aspen Music Festival and School
4. - 8. August 2014 in Seoul (South Korea): 13th International Conference on Music Perception and Cognition (ICMPC13-APSCOM5). Host organisation: KSMPC, KSMT, and Yonsei Music Research Institute
- 7.-12. Juli 2014 in Wien und Krems (A) IMC FH Krems. 14. Weltkongress für Musiktherapie
- 17-20. Juli 2014 in Cambridge (UK) International Conference „Performance Studies Network“. Knowledge creatively embodied in musical performance - the very act of performance - creative practice - categories of composition, performance and improvisation.
- ? Sept. 2014 in Erlangen (D) 30. Tagung der DGM am Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS
21. - 23. März. 2015 in Wien (A): “FIT ON STAGE - Rock, Pop, Jazz, ... Xundheit“ SYMPOSIUM zum Umgang mit mentalen und körperlichen Belastungen von MusikerInnen im Bereich der Populärmusik. 4 ÖGfMM Tagung in Kooperation mit der MDW und dem ÖMR
17. - 23. August 2015 in Manchester (UK): 9th Conference of the European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM)
- ? Sept. 2015 in Kyoto (JP): Symposium on Performance Science (ISPS 2015)

# **FIT ON STAGE !**

## **ROCK, POP, JAZZ, ... XUNDHEIT**

**19.-21. März 2015 in Wien**

# Symposium zum Umgang mit mentalen und körperlichen Belastungen von MusikerInnen im Bereich der Populärmusik

Weitere Informationen sowie das Formular für Beitragserreichungen finden Sie auf der Website [www.MUGE.at](http://www.MUGE.at)



**Early bird - Registrierung bis 5. März 2015 (Frühbucherrabatt bei Einzahlung der Teilnahmegebühr)**

Tagungsbüro: Mag. Sabine Skopal & Ao. Univ.-Prof. Dr. Matthias Bertsch - Email.: OeGfMM-Tagung@qmx.at



Veranstaltet von der Österreichischen Gesellschaft für Musik und Medizin in Kooperation mit dem Österreichischen Musikrat, der Abteilung Musikphysiologie am Inst. 13 und dem Institut für Populärmusik (Inst. 15) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

# **FIT ON STAGE !**

## **ROCK, POP, JAZZ, ... XUNDHEIT**

**19.-21. März 2015 in Wien**

### **CALL FOR PAPERS**

**Deadlines für Beitragseinreichungen sind für Workshops bis zum 15. Nov. 2014  
für wissenschaftliche Vorträge, Poster und Fallstudien bis zum 15. Dez. 2014**

**Weitere Informationen sowie das  
Formular für Beitragseinreichungen finden Sie auf der Website**

**[www.MUGE.at](http://www.MUGE.at)**

**Lampenfieber**

Up and Down

**Medien Hype**

Selbstmord

Ergonomische  
Instrumente

Mentale Techniken

**Autodidaktik**

Alkohol

Burnout  
**Erholung**

Sex  
Drugs  
Rock'n'Roll

Kinderstars

**Gehörschutz**

Training

Coaching

**Nachtschicht**

Top Performance

Stress



**Mit Zertifizierung für DFP  
und Fortbildungspunkten  
für Fachgesellschaften !**

Veranstaltet von der Österreichischen Gesellschaft für Musik und Medizin in Kooperation mit dem Österreichischen Musikrat, der Abteilung Musikphysiologie am Inst. 13 und dem Institut für Populärmusik (Inst. 15) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

# Buntspiel: Ein Pilotprojekt zur Musikphysiologie an Musikschulen

für Kinder von 6-8 Jahren: Einladung zur kostenfreien Teilnahme



Wo

Musikschule Margareten, Bräuhausgasse 50, 1050 Wien

Wann

Sommersemester 2014

## Anmeldung

Elisabeth Eschwé

elisabeth.eschwe@utanet.at

Tel 4000 - 05165 oder 0676 907 02 27

# Ich mache Musik - was macht Musik mit mir?

## Physiologie und Psychologie der Musik in Musikschulen

„Heute schon geübt?“ - für die meisten Schülerinnen, Schüler und Eltern klingt dieser Satz sehr bekannt. Aus gutem Grund, denn das Erlernen eines Musikinstruments erfordert regelmäßiges Musizieren und zielorientierte Übungseinheiten. Wichtiger als die Summe der Zeit, die man am Instrument verbringt, ist jedoch die **Qualität des Übens** und dass dabei die **Freude an der Musik** im Mittelpunkt steht.

Der achtsame Umgang mit seinem Körper ist der Ausgangspunkt für die Entwicklung einer **sensiblen Körperfahrnehmung**, und damit Grundlage für eine **gesunde und bewusste Bewegung** beim Musizieren. Einfache Einblicke in die funktionelle Anatomie des menschlichen Körpers lassen die Kinder erleben, wie sich effiziente Bewegung auf den Klang auswirken kann.

Neben einer guten Körperwahrnehmung ist auch das Erforschen der eigenen **Gedanken, Erwartungen und Ziele** eine wichtige Basis für die Freude am Musizieren. Die Kinder lernen, wie sie sich selbst zum Üben motivieren können und welche Übestrategien ihnen beim Erreichen ihrer kleinen und großen Ziele helfen.

Der wöchentliche Kurs **BUNTSPIEL** unterstützt junge Musikerinnen und Musiker ab 6 Jahren dabei, freudvolles Musizieren und Üben für sich zu entdecken und während des Lernprozesses sowie auch bei Konzerten zu erhalten.



Gail Schwarz B.Mus.Hons.Musikerin  
Musikpädagogin, Musikphysiologie Studentin  
(Zürcher Hochschule der Künste), Feldenkrais  
Lehrausbildungstudentin (Feldenkrais Institut  
Wien)  
[info@gailschwarz.com](mailto:info@gailschwarz.com)  
Tel 0676 367 34 25

**Mag. Dr. Margit Painsi**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für  
Musikpädagogik an der Musikhochschule Wien,  
Musikpädagogin, Musikpsychologin und Coach  
[painsi@mdw.ac.at](mailto:painsi@mdw.ac.at)  
Tel 0664 41 06 388  
[www.musiceducation.at](http://www.musiceducation.at)

## Zur ÖGfMM Tagung „Gesund Musizieren“ März 2013

Fr. 22. und Sa. 23. März 2013

Ort: Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, 1030 Wien, A.-v.-Webern-Platz 1

Die Leistungsanforderungen an professionelle MusikerInnen steigen in allen Sparten. Etwa 80 Prozent der professionellen MusikerInnen leiden unter gesundheitlichen Beschwerden, welche häufig schon in der Ausbildung beginnen: Die Hälfte unserer Musikstudierenden üben bereits mit Schmerzen. Oftmals sind es orthopädische Probleme z. B. in der Schultermuskulatur oder am Halte- und Bewegungsapparat. Andere schwerwiegende Faktoren sind Stressbelastungen und Aufführungsängste, welche MusikerInnen immer wieder vor Aufführungen, Probespielen etc. belasten. Hinzu kommen auch Gehörprobleme.

Das Symposium an der MDW im März 2013 wurde daher diesem leider sehr aktuellen Thema „Gesund Musizieren“ gewidmet. Die Veranstaltung bot Austausch und fruchtbare Vernetzung zwischen ÄrztInnen, MusikpädagogInnen, MusikerInnen und anderen an der Ausbildung und Therapie von MusikerInnen beteiligten Berufsgruppen. Der wissenschaftliche Teil widmete sich den Schwerpunkten Leistungsoptimierung, Stressbewältigung und Prävention. Über 50 ExpertInnen aus Österreich, Deutschland, Schweiz und anderen Nationen referierten über Probleme und Lösungsmöglichkeiten. Des weiteren wurden in über 15 praktischen Workshops mentale Techniken und Körperarbeitsmethoden vorgestellt als Wege, wie man gesundheitlichen Beschwerden von MusikerInnen in der Praxis begegnen kann. Es geht auch um ergonomische Aspekte und musikphysiologische Fragestellungen, welche die Bewegungsabläufe analysieren; als Ergebnis ist die Grundlage für eine Förderung der Ökonomie beim Spielen und damit einer Leistungsoptimierung zu sehen. Dass sich hier viele Konsequenzen für die Didaktik ergeben können, liegt auf der Hand.

Das Resümee des Symposium ergab, dass Präventionstechniken und Fachwissen noch tiefer und früher im Unterricht zu verankern sind, um lebenslang eine gesunde und freudvolle Spielpraxis zu unterstützen. Zur Unterstützung von MusikerInnen auf diesem Weg gehören die „klassischen“ Ansätze der Musikermedizin, die Erweiterung der Kenntnisse über die musikerspezifischen Krankheitsbilder und Problemsituationen; der Spruch „Man erkennt nur, was man kennt“ hat für ÄrztInnen und TherapeutInnen ebenso wie für ausübende MusikerInnen und LehrerInnen volle Gültigkeit.

Veranstalter waren als Kooperation die Österreichische Gesellschaft für Musik und Medizin ([www.oegfmm.at](http://www.oegfmm.at)) und die Abteilung für integrative Atem-, Stimm- und Bewegungsschulung ([www.MusikundGesundheit.at](http://www.MusikundGesundheit.at)) am Institut für Musik- und Bewegungserziehung sowie Musiktherapie der MDW.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Matthias Bertsch  
*Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung und Präsident der ÖGfMM*

Dr. med. Michael Peschka  
*ÖGfMM Geschäftsführer*

# Tagung „Gesund Musizieren“ März 2013



# Tagung „Gesund Musizieren“ März 2013



## Kurzeinführung

in sieben Schritten

zum Befüllen von bereits angelegten Seiten im Mugewiki mit neuen Inhalten  
(von Mag. Thomas Biegl)

- 1.) Aufrufen von [www.muge.at](http://www.muge.at)
- 2.) Anmelden. Sollten Sie noch keine Kennung und kein Passwort haben, mail an den Webmaster ([oegfmm@gmx.at](mailto:oegfmm@gmx.at))

## Musik & Gesundheit [ÖGfMM] mugewiki

Zuletzt angesehen: » [Start](#)



**Benutzername**

**Passwort**

danach ändern sich 2 Dinge: links oben steht der Name des Nutzers:



und rechts oben gibt es auf jeder Seite einen eigenen Knopf (Button), der die Seite oder den Absatz bearbeiten lässt:



Sollte das Anmelden trotz richtigem Benutzernamen und Passwort nicht funktionieren, liegt es meist an den Sicherheitseinstellungen bzw. dem Pop-Up-Blocker. In diesem Fall ist am Beginn der Anmeldebutton mit der **rechten** Maustaste zu öffnen (eigenes Fenster)



Dann wird die mugewiki-Homepage mit dem „Original-Servernamen“ geöffnet und alles funktioniert wie oben beschrieben:



MUGE „mach mit“

- 3.) Suchen der Seite, die verändert werden soll, in unserem Beispiel „Events/Termine“ und Klicken auf „Diese Seite bearbeiten“:

fMM] mugewiki

[Diese Seite bearbeiten](#)

## Veranstaltungen & TERMINE

Rückblick

Hinweise zu [früheren wissenschaftlichen Veranstaltungen](#)

**Vorschau: SAVE THE DATE: Wissenschaftliche Events rund um die Fachbereiche „Musikermedizin, Musikphysiologie, Musikpsychologie“**

2013

27.-28. September 2013 in Bad Ems (D) Fachtagung Musik & Medizin  PDF

28.-29.September 2013 in Salzburg (A) Symposium: Vom Atem zum Gesang

8. Oktober '13 in Wien (A): Di. 18:00-20:30 Uhr; MDW = Wissenschaftsseminar + ÖGMM, Offene Arbeitsgruppe Wissenschaft der ÖGMM & Studierende der MDW im Austausch

- 4.) Daraufhin sehen Sie die gleiche Seite in einem anderen Layout:

ÖGfMM] mugewiki

Seite anzeigen

31

Bitte nur editieren, falls das Dokument **verbessert** werden kann

Nach dem Bearbeiten den [Speichern]-Knopf drücken. Siehe [Formatting Syntax](#) zur Wiki-Syntax. Zum Testen bitte erst im [Spielplatz](#) überprüfen.



===== Veranstaltungen & TERMINE =====

^ Rückblick ^

Hinweise zu [[previous-events|früheren wissenschaftlichen Veranstaltungen]]

^ Vorschau: SAVE THE DATE: Wissenschaftliche Events rund um die Fachbereiche "Musikernmedizin, Musikphysiologie, Musikpsychologie" ^

^ 2013 ^

\*\*27.-28. September 2013 in Bad Ems (D)\*\*\* Fachtagung Musik & Medizin {{:2013-bad-ems-lyer\_musik\_medizin.pdf|PDF}}

\*\*28.-29.September 2013 in Salzburg (A)\*\* [[http://http://www.voicesymposium.com/|Symposium: Vom Atem zum Gesang]]

六

Studierende der MDW im Arbeitskreis

- 5.) Angenommen, sie wollen für den 1.Oktober eine neue Veranstaltung hineinstellen, dann geht das am leichtesten mit „Kopieren“ eines bestehenden Datensatzes mit allen bereits eingerichteten Formatierungen und Überschreiben der neuen Teile. Was die ganzen Zeichen bedeuten, finden Sie im „Hilfebereich“ und in der Formatierungszeile, ich finde es jedoch am leichtesten, sich vorher einen Text zu suchen, der bereits genauso ausschaut, wie der neue ausschauen soll, diesen kopiere ich, lasse (ACHTUNG !!!) **alle Sonderzeichen drinnen** (wie z.B \*\* vorne, \*\* hinten, den senkrechten Strich | und die geschwungene und eckige Klammer, { } [ ] ) und überschreibe den alten Text.

(Eine kopierte Zeile erhalten sie mit den ganz normalen Office-Funktion „Markieren“, rechte Maustaste, kopieren wählen, einfügen wählen):

Wichtig ist, bei diesem „Copy and Paste – Schritt“ gleich die **richtige Zeile** (Stelle) zu nehmen, wo der neue Text in der Chronologie hinsoll.

----  
 \*\*28.-29.September 2013 in Salzburg (A)\*\* [[http://http://www.voicesymposium.com/|Symposium: Vom Atem zum Gesang]]  
 ----  
 \*\*28.-29.September 2013 in Salzburg (A)\*\* [[http://http://www.voicesymposium.com/|Symposium: Vom Atem zum Gesang]]

Jetzt steht der „alte“ Event doppelt drinnen und sie müssen **überschreiben** (hier ein fiktives Musterbeispiel) (normale Office-Funktionen, Entfernen und Einfügen)

----  
 \*\*1. Oktober 2013 in Wien (A)\*\* [[http://http://www.glaecklichsingen.at|Seminar zum glücklichen Singen]]

Das ist der neue Text

In diesem Beispiel geben die „---“, den Absatz vor, die Sternderl die Formatierung (fett) und die eckigen Klammern vorne und hinten ermöglichen im Bereich **vor** dem senkrechten Strich eine Homepageadresse anzugeben und im Bereich **nach** dem senkrechten Strich den Text anzugeben, der zu dieser Homepageadresse im Muge angezeigt wird).

Wenn Sie keine Verlinkung zu einer Homepage wollen, lassen sie den ganzen Block weg oder (besser!) suchen sich vorher eine bereits bestehende Zeile, die so formatiert ist, wie Sie es für die neue Einschaltung wünschen.

Ähnlich verhält es sich beim Wunsch nach Hinaufladen eines Dokuments, dieser Vorgang würde aber den Rahmen dieser Anleitung sprengen, im „Ernstfall“ wird der Kontakt mit dem Webmaster empfohlen.

Sie können natürlich auch Text aus einem anderen Dokument (z.B Word) direkt hineinkopieren, Ihre „Word-Formatierungen“ werden aber **nicht** übernommen. Beim Hineinkopieren aus einem anderen Dokument ist jedenfalls zu achten, dass dies zwischen die „Wiki-Sonderzeichen“ (s.o.) hineinkommt und diese an den richtigen Stellen bleiben.

6.) Nun klicken sie auf „Vorschau“

----  
 \*\*1. Oktober 2013 in Wien (A)\*\* [[http://http://www.glaecklichsingen.at|Seminar zum glücklichen Singen]]

**Speichern** **Vorschau** **Abbrechen** **Zusammenfassung**  **kleine Ände**

Hinweis: Durch das Bearbeiten dieser Seite geben Sie Ihr Einverständnis, dass Ihr Inhalt unter [No Derivative Works 3.0 Unported](#)

und im unteren Bereich der Seite (bitte nach unten scrollen) sehen Sie, wie Ihre neue Einschaltung tatsächlich aussieht:

## Veranstaltungen & TERMINE

### Rückblick

Hinweise zu [früheren wissenschaftlichen Veranstaltungen](#)

### Vorschau: SAVE THE DATE: Wissenschaftliche Events rund um die Fachbereiche

#### 2013

**27.-28. September 2013 in Bad Ems (D)** Fachtagung Musik & Medizin [!\[\]\(9cc80862e225935f5e2ce39495f8c582\_img.jpg\) PDF](#)

**28.-29.September 2013 in Salzburg (A)** [Symposium: Vom Atem zum Gesang](#)

**1. Oktober 2013 in Wien (A)** [Seminar zum glücklichen Singen](#)

**8. Oktober '13 in Wien (A)** : Di. 18:00-20:30 Uhr: [MDW - Wissenschaftsseminar - ÖGfMM](#)

7.) Wenn es richtig ist, klicken Sie auf „Speichern“ (vorher müssen sie wieder hinaufscrollen)

^ 2013 ^

\*\*27.-28. September 2013 in Bad Ems (D)\*\* Fachtagung Musik & Medizin {{:2013-bad-ems-lyer\_musik\_medizin.pdf|PDF}}

----

\*\*28.-29.September 2013 in Salzburg (A)\*\* [[http://http://www.voicesymposium.com/|Symposium: Vom Atem zum Gesang]]

----

\*\*1. Oktober 2013 in Wien (A)\*\* [[http://http://www.glaecklichsingend.at|Seminar zum glücklichen Singen]]

[Speichern](#)

[Vorschau](#)

[Abbrechen](#)

[Zusammenfassung](#)

Kleine Änderungen

[No Derivative Works 3.0 Unported](#)

k-Assistent

k nach:

Hinweis: Durch das Bearbeiten dieser Seite geben Sie Ihr Einverständnis, dass Ihr Inhalt unter der

und Ihr Text ist sofort freigeschaltet und für alle sichtbar.

Wenn es unrichtig ist, korrigieren Sie im „oberen“ Bereich (Bearbeitungsmodus), schauen danach durch klicken auf „Vorschau“, ob es diesmal passt und geben mit „Speichern“ frei, wenn es richtig ist.



DokuWiki

It's better when it's simple

## Spickzettel

Syntax	Ergebnis
<b>FORMATIERUNG</b>	
<b>**fett**</b>	<b>fett</b>
<b>//kursiv//</b>	<i>kursiv</i>
<b>__unterstrichern__</b>	<u>unterstrichen</u>
<b>''monospace''</b>	monospace
<b>***//__'alles zusammen'__//**</b>	<b><u>alles zusammen</u></b>
<b>&lt;sup&gt;hoch&lt;/sup&gt; und &lt;sub&gt;tief&lt;/sub&gt;</b>	hoch und tief
<b>&lt;del&gt;gelöschter Text&lt;/del&gt;</b>	gelöschter Text
<b>neue \\ Zeile</b>	neue Zeile
<b>LINKS</b>	
<b>[[http://www.google.com Google]]</b>	<a href="http://www.google.com">Google</a>
<b>[[mailto:foo@example.com Mr. Foo]]</b>	<a href="mailto:mailto%3Afoo%20%5Bat%5D%20example%20%5Bdot%5D%20com">Mr. Foo</a>
<b>[[Syntax Link zur Syntax Seite]]</b>	<a href="#">Link zur Syntax Seite</a>
<b>[[Syntax#anchor Link zu einem Anker]]</b>	<a href="#">Link zu einem Anker</a>
<b>[[doku&gt;interwiki Interwiki link]]</b>	<a href="http://www.dokuwiki.org/interwiki">Interwiki link</a>
<b>Bilder</b>	
<b>{{wiki:dokuwiki-128.png}}</b>	
<b>[[http://www.dokuwiki.org {{wiki:dokuwiki-128.png}}]]</b>	
<b>{{wiki:dokuwiki-128.png  Mit Beschreibung}}</b>	

## Das Zürcher Ressourcenmodell ZRM bei Lampenfieber

### Was das Zürcher Ressourcenmodell ZRM® bei Lampenfieber bewirken kann

Angenommen, Sie könnten selber die Intensität Ihres Lampenfiebers regulieren, was würde dies für Ihre Lebensqualität und ihr Konzertieren für einen Unterschied machen?

Benedikt ist ein sehr guter Geiger. Er hat alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches Berufsmusikerleben, wenn da nicht das fürchterliche Lampenfieber wäre. Schon Tage vor Auftritten fühlt er sich innerlich so angespannt, dass er nur wenig schlafen kann. Im Moment des Auftritts bekommt er feuchte zittrige Hände und das Herz schlägt ihm so kräftig, dass er das Gefühl hat, das Publikum müsse es pochen hören. Manchmal überkommt ihn sogar der Gedanke, von der Bühne zu laufen. Von vielen KollegInnen weiß er, dass sie von ähnlichen oder noch schlimmeren Symptome betroffen sind. Benedikt merkt aber auch, dass die KollegInnen nicht so richtig über das Thema reden wollen.

Er findet heraus, dass bis zu einem Viertel der OrchestermusikerInnen in den USA ( Fishbein u. Heye, 2012) und ca. ein Fünftel in Deutschland (Gembris u. Heye, 2012) angeben, Beruhigungsmittel und s. g. Betarezeptorenblocker einzunehmen. Alkohol ist ein „Dauerrenner“. Da muss es doch noch andere Bewältigungsmethoden geben, denkt er sich. Er überlegt: „Ich möchte etwas finde was mir hilft, die Fähigkeit zu entwickeln, mein Lampenfieber so zu verändern, dass es gut für mich g ist. Ob das überhaupt möglich ist? Oder ist die Intensität des Lampenfiebers einfach Schicksal?“ Benedikt recherchiert und wird fündig.

**„Musiker und Lampenfieber gehören zusammen wie Glühbirne und Strom“**

Da behauptet eine ZRM Trainerin, dass man lernen könne, die Stärke des Lampenfiebers zu regulieren. Genau so, wie man mit einem Dimmer die Stromstärke für eine Glühbirne regulieren kann. Das interessiert Benedikt.

Aber was ist eigentlich Lampenfieber? Erst jetzt wird Benedikt bewusst, dass er darüber nichts weiß - er weiß nur, wie es sich anfühlt. Eigentlich komisch, dass er darüber auf der Musikuniversität nichts gelernt hat. Zuerst will er seine Wissenslücke füllen, bevor er die Trainerin kontaktiert:



#### Was ist Lampenfieber?

Beim Lampenfieber werden Mechanismen ausgelöst, die sich evolutionsbiologisch als Überlebensprogramm entwickelt haben. „Dieses Programm ist, bezogen auf die Entwicklungsgeschichte der Menschheit, bereits sehr alt und trägt der Tatsache Rechnung, dass der Mensch - als ein hinsichtlich seiner Körperkräfte eher bescheiden ausgestattetes Wesen- in Gefahrensituationen schnell und mit höchster Konzentration entscheiden können musste, ob es klüger sei zu fliehen (häufig die bessere Option) oder zu kämpfen (bei fraglichen Erfolgsaussichten nicht selten die ungünstigere Variante. Im Vergleich zu Menschen zeigen z. B. Nashörner keine sichtbaren Anzeichen von Angst, die sie auf eine Flucht vorbereiten, da sie den allermeisten anderen Tieren kräftemäßig überlegen sind“ ( Claudia Spahn, 2012).

Wenige von uns MusikerInnen haben in ihrer Wesenheit die Natur eines Nashornes. Wir KünstlerInnen sind ja generell eher sensible und verletzliche Wesen.

Als MusikerInnen zeigen wir uns mit unserem Können und unserer Kreativität auf der Bühne. Mit nichts als ein bisschen Gewand und unserem Instrument stellen wir uns vor eine Menschenmenge. Die Bedrohung ist nicht mehr das wilde Tier in der Prärie, sondern das Publikum. Wir fürchten uns vor psychosozialer Ausgrenzung und Ansehensverlust. Wir fühlen uns in unserer geistig- seelischen Existenz verletzbar und unter Umständen lebensbedrohlich gefährdet. Wenn sich das soziale Selbst bedroht fühlt, reagiert der Körper genauso mit Stress, wie wenn das physische Selbst bedroht wird. Der Mensch braucht für seine Gesundheit u.a. Anerkennung, Wertschätzung, erfüllende Beziehungen. Genau so wie er für seine körperliche Gesundheit Essen, Kleidung und ein Zuhause

braucht. Und genau diese essentiellen Grundbedürfnisse fühlt er bedroht, wenn er sich auf der Bühne der Welt zeigt. Dies macht ihn verletzlich.

Die körperlichen, emotionalen und mentalen Symptome, die beim Lampenfieber auftreten, sind also nichts anderes als ein Alarmsignal für einen Schutzmechanismus, der uns warnt, dass wir uns einer lebensbedrohlichen oder sonst für unsere psychobiologischen Wohlbefinden ungünstigen Situation aussetzen. Diese Mechanismen stellen sicher, dass frühzeitig Gefahren erkannt und darauf optimal reagiert werden kann. Gewisse Symptome versetzen uns in einen klaren konzentrierten und aktiven Zustand (gutes Lampenfieber). Andere befördern den Körper und den Geist in einen Zustand, in welchem wir schnell flüchten, kämpfen oder uns todstellen könnten (Dieser Angstzustand, auch Auftrittsangst genannt, ist wenig geeignet für eine so sensible und genaue Tätigkeit wie das Konzertieren).

Facit: Ein Teil der Lampenfieberprozesse sind uns also dienlich, andere belasten oder verunmöglichen auf Dauer ein gesundes und konstruktives Konzertleben.

Auf die individuellen Faktoren, die das Maß an Lampenfieber bzw. Auftrittsangst dienlich oder negativ entwickeln lassen, möchte ich nicht näher eingehen. Diese sind in dem schon oben erwähnten Buch von Claudia Spahn (2012) und allg. in den Literatur der Angstforschung ausführlich beschrieben.

Ich werde hier eine Selbstmotivations- und Selbstregulationsmethode vorstellen, die dort ansetzt, wo die „Stromzufuhr“, um wieder auf das Bild der Glühbirne zurück zu kommen, positiv für das Lampenfieber eingestellt werden kann.

(Benedikt ist bei der ZRM Trainerin)

*Trainerin:* „Was möchtest du in Bezug auf dein Lampenfieber verändern?“

Benedikt: „Ich möchte nicht mehr so furchtbar aufgeregt sein und auf der Bühne, mit dem zitterigen Bogen und schweißigen Händen kämpfen. Von meinem lauten Herzklopfen und Herzrasen gar nicht zu reden. Auch meine destruktiven Gedanken belasten mich. Manchmal überlege ich sogar, ob ich nicht von der Bühne laufen und vielleicht doch einen anderen Beruf lernen soll?“

*Trainerin:* Was möchtest du stattdessen?

*Benedikt:* (*Benedikt überlegt*)..... „Wenn ich an einem Wettbewerb spiele oder ein Solokonzert gebe, möchte ich das gleiche „angenehme“ Lampenfieber, wie wenn ich Orchester spiele. Denn im Orchester ist es viel besser. Da bin ich konzentriert, aufmerksam, kraftvoll- ruhig und kann mit einem guten Gefühl mein volles Potential zum Klingen bringen.“

*Trainerin:* „Du weißt, was du möchtest, d. h. du hast einen bewussten Wunsch, ein **Motiv**. Im ZRM Training holst du zusätzlich zu deinem bewussten Wunsch dein unbewusstes **Bedürfnis** aus deinem Erfahrungsgedächtnis „mit ins Boot“. Das ist das besondere am ZRM Training. Du erschaffst dir nicht nur vom Verstand her ein SMART Ziel (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminisiert), sondern ein Mottoziel. Nur mit dem Verstand gesetzte Ziele sind meist zu schwach, oder in Konflikt mit Emotionen aus dem Unbewussten, um etwas Grundlegendes verändern zu können. Du kennst das sicher, du willst etwas, und tust es nicht oder etwas anderes. Das geschieht immer dann, wenn dein Verstand ohne Emotion aus dem Erfahrungsgedächtnis in Konflikt mit diesem etwas will. Ein Mottoziel hingegen integriert in dein bewusstes Ziel deine unbewussten positiven Emotionen und Bedürfnisse. Dadurch wird dein Veränderungswunsch mit einem starken positiven Gefühl aufgeladen. Damit hast du einen kraftvollen Wunsch, mit dem du „über den Rubikon“ zu einer **Intention** kommst.“

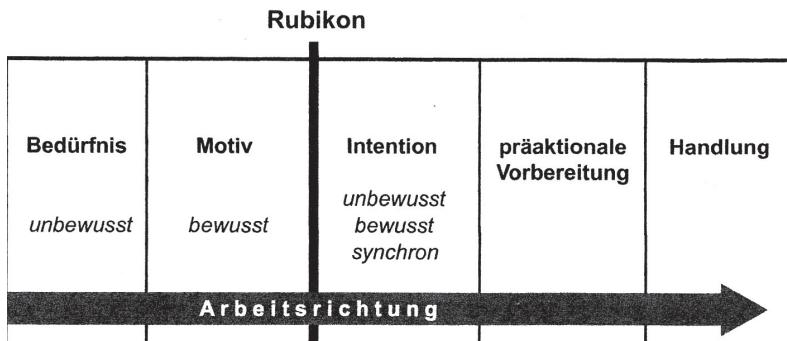


Abb. 1 Der Rubikon- Prozess :  
Zürcher Ressourcen Modell ZRM, Arbeitsblatt 35,  
Trainingsunterlagen

Die Arbeitsrichtung des ZRM basiert auf dem Rubikonmodell von Heckhausen (1989) und Gollwitzer (2006). Dr. Maja Storch (2007) und Dr. Frank Krause (2007) haben das Rubikonmodell, einer Idee von Grawe folgend, um das unbewusste Bedürfnisfeld zu einem Rubikonprozess erweitert. Er führt wie ein roter Faden durch die „Karriere, die Wünsche durchlaufen müssen, damit sie effektiv in relevante Handlungen umgesetzt werden können“ (Zitat nach Gollwitzer, 1991). Der Begriff Rubikon hat Heckhausen an Anlehnung an Julius Cäsar gewählt, der im Jahre 49 vor Chr. mit den Worten“ Alea iacta est“ (der Würfel ist geworfen) dem Abschluss seines Abwägens kund tat, mit seinem Heer über den Fluss Rubikon zu marschieren und damit den Krieg eröffnete. Die Metapher vom Rubikon wurde nicht gewählt, um zu erklären wie Kriege entstehen, sondern um den Entwicklungsprozess vom Bedürfnis/ Wunsch bis zur Handlung zu beschreiben.

Da es beim Lampenfieber um Automatismen geht, wird sich Benedikt in der **präaktionalen Phase** einen s.g. Ressourcenpool aufbauen. Dieser Ressourcenpool wird gefüllt mit allem was Benedikt brauchen wird, um bewusste und vor allem unbewusste alte unerwünschte Automatismen zu verlernen und neue Automatismen aufzubauen und einzuüben. Dieses Einüben kann mehrere Monate dauern. Da sich Benedikt als Musiker hervorragend mit Üben auskennt, ist das für ihn leicht nachvollziehbar.

Im letzten Feld **Handlung** wird er konkret seine nächsten Auftrittssituationen mit seinem neuen Mottoziel planen.

So denkt Benedikt über das Lampenfieber nach dem ZRM Training:  
„Lampenfieber gehört für mich zu einem Auftritt wie mein Frühstück zu einem perfekten Start in den richtigen Tag!“



Benedikt ist glücklich über das erfolgreiche Training und freut sich auf sein nächstes Konzert ☺

#### Das Zürcher Ressourcenmodell ZRM®

wurde von Dr. Maja Storch und Dr. Frank Krause in den 1990er-Jahren für die Universität Zürich entwickelt. Es wird seither laufend weiterentwickelt und auf seine Wirksamkeit hin in Studien geprüft ([www.ismz.ch](http://www.ismz.ch)). Es ist ein s.g. psychoedukatives Selbstmanagement- Training und integriert Erkenntnisse aus der Psychoanalyse und der Motivationspsychologie, basierend auf neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum menschlichen Lernen und Handeln und Erleben, mit ein. Durch eine abwechslungsreiche Folge von kreativen interaktiven Tools, Coaching, systemischen Analysen, theoretischen Impulsreferaten und Sequenzen in der Gruppe entwickeln und erweitern die TeilnehmerInnen ihre Selbstmanagementkompetenzen.

Mit Hilfe des ZRM erlangt oder intensiviert der Mensch die Fähigkeit, für seine Ziele die eigenen Bedürfnisse aus dem Unbewussten zu explorieren, die nötigen Ressourcen zu aktivieren und handlungsleitende Ziele daraus herzuleiten. Dies sowohl für den Alltag als auch für belastende exponierten Situationen wie z. B. dem Konzertauftritt.

Das Training kann sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting erlernt werden. Geeignet auch für Ensembles.

**Angela Büche**, Österreich/ Schweiz, ist Cellistin und Systemischer Coach.

Als systemischer Coach und ZRM Trainerin ist es ihr ein besonderes Anliegen, Musiker und Pädagogen auf dem Weg zu einem nachhaltig erfolgreichen stimmigen Berufsleben zu unterstützen, in Resonanz mit den besonderen Herausforderungen, die diese Berufe mit sich bringen ([www.stimmig-leben.com](http://www.stimmig-leben.com)).

Sie unterrichtet Cello am Musikum Salzburg.

Literatur:

- Gembbris, Heye: Älter werden im Orchester, Eine Studie mit Musikerinnen und Musikern aus deutschen Kulturorchestern. Universität Paderborn (2012).
- Fishbein: Medical problems among ICSOM musicians: Overview of a national survey. Medical problems of Performing Artists, 3 (1), 1988 Gollwitzer(1990), Aditon phases and mind-sets. Guilford Press: New York.
- Gollwitzer, P.M. (1991). Abwägen und Planen Hogrefe: Göttingen
- Grawe (1998), Psychologische Psychotherapie, Hogrefe: Göttingen
- Heckhausen (1989), Motivation und Handeln, Springer: Berlin
- Spahn, C (2012), Lampenfieber. Leipzig: Verlag Henschel
- Storch, M & Krause, F: ( 2007, 4. Aufl.)Selbstmanagement- ressourcenorientiert. Grundlagen und Trainingsmanual für die Arbeit mit dem Zürcher Ressourcenmodell. Bern: Huber

## Das Orchester „Camerata Medica“

Die CAMERATA MEDICA WIEN ist ein im Frühjahr 2004 gegründetes, größtenteils aus Angehörigen der medizinischen und pharmazeutischen Berufe zusammengesetztes Kammerorchester, das die ins frühe 20. Jahrhundert zurückreichende Tradition eines "Wiener Ärzteorchesters" zu neuem Leben erweckt. Sie hat in den neun Jahren ihres Bestehens eine eindrucksvolle Entwicklung zu einem durchaus hörenswerten Orchester gemacht, das keine Scheu auch vor anspruchsvoller Werken haben muss; diese Steigerung ist zum größten Teil der unermüdlichen und immer wieder neu motivierenden Tätigkeit unseres Chefdirigenten Nicolas RADULESCU zu danken. Begründer und verantwortlicher Manager der Camerata Medica ist der Wiener Orthopäde und Flötist Dr. Martin Donner.

Trotz der berufsbedingt oft nicht einfachen Probenlogistik hat das Orchester mittlerweile bereits 25 Konzerte gegeben. Benefizkonzerte gab es für das Kinderkrebsforschungsinstitut am St. Anna - Kinderspital, "Ärzte ohne Grenzen", "die Möwe", die "Down-Syndrom Österreich" Selbsthilfeorganisation, das Caritas-Palliativhospiz in Rohrbach / Mühlviertel, die "CliniClowns" ("Rote Nasen") und die Österreichische Flüchtlingshilfsorganisation Hemayat.

Beim letzten Konzert dieses Jahres wird im Rahmen einer Benefizveranstaltung der "Down-Syndrom"-Selbsthilfeorganisation am 1. Dezember 2013 im "Studio 44" der Österreichischen Lotterien, 1030, Rennweg 44 die „Petite Suite“ von Claude Debussy und Ottorino Respighi's „Gli Uccelli(die Vögel) erklingen – dazu lädt die Camerata Medica Wien schon jetzt herzlich ein!

Mehr über das Orchester (u.a. die bisherigen Programme) unter [cameratamedica-wien.at](http://cameratamedica-wien.at). Kartenbestellungen für das o.e. Konzert unter

[www.down-syndrom.at/matinee](http://www.down-syndrom.at/matinee) oder 01 - 718 9476-21

Alle Informationen unter:  
<http://www.cameratamedica-wien.at>

## Infos zur Spineliner Diagnostik

Der SPINELINER ist ein Gerät zur Diagnostik von schmerzhaften Bewegungseinschränkungen der Wirbelsäule und Gelenke und ermöglicht sehr gezielt therapeutische Impulse an blockierten Gelenksflächen, Triggerpunkten und Muskulatur anzuwenden.

Unsere Wirbelsäule besteht aus vielen übereinandergeordneten Wirbelkörpern, die durch kleine Gelenke und Bänder zu einem Wunderwerk zusammengefasst sind.

Schmerzen entstehen, wenn Blockierungen in diesen Gelenken auftreten (z.B. durch belastende Sitzpositionen wie z.B. beim Musizieren, Computerarbeit, Zugluft, abrupte Bewegungen, zu schweres Heben, Bandscheibenläsionen, Abnützungen etc.) Durch das blockierte Gelenksspiel entstehen schmerzhafte Muskelverspannungen oder sogar Schädigungen der Nervenwurzeln mit Schmerzen, Kribbeln oder Taubheitsgefühl in Armen oder Beinen)

Mit Hilfe des SPINELINERS können nun die blockierten Wirbelsegmente aufgespürt und mit feinen Impulsen wieder deblockiert werden. Die Muskelverspannungen können sich lösen und man spürt durch die Impulse ein angenehmes Wärmegefühl bis in die Tiefe.

Die schmerzhafte Bewegungseinschränkung ist meist nach 1 – 3 Sitzungen (ca. 20 – 30 min.) behoben, ohne dass Medikamente verabreicht werden mussten. Nur in hartnäckigen Fällen sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich.

Dr. Ulrike Preiml





THOMAS BIEGL



## Mozart oder Madonna - Was ist die richtige Musik für mich als Interpreten?

Vom psychologischen Standpunkt aus sollten die Werke, die einstudiert und aufgeführt werden für den Interpreten "passen". Doch was ist die richtige Musik? In diesem Vortrag werde ich versuchen, anhand von verschiedenen Wirkungs- und Rezeptionsmodellen Leitlinien für die Auswahl der "richtigen Musik" darzulegen.

Wenn Sie jetzt sagen, Was heißt „richtige Musik“ für den Interpreten, es gibt doch genaue Pläne, was man im 1. Ausbildungsjahr, im 4. zum Vorspiel einstudiert. Außerdem gibt das der Lehrer vor- und nicht der Schüler bzw. Student. Und im „Echtbetrieb“ ist es doch der Intendant, der Agent, der Orchestervorstand oder der Dirigent, der sagt, was gemacht wird.

Ich – in meiner Eigenschaft als Musikpsychologe – möchte davor warnen, obwohl mir klar ist, dass die oben beschriebene Lage meist Realität ist.

Ich bleibe dabei, das Musikstück muss zu jedem Zeitpunkt (ob als Kleinkind oder als Solotrompeter der Philharmoniker) für den Interpreten passen.

Woran kann man feststellen, ob es passt oder nicht – tja, da kommen wir in das weite Feld der Psychosomatik, der Musikerkrankheiten, die meiner Ansicht nach auch eine Reaktion auf unpassendes Spiel sein können – nicht immer aber doch – , auch unterbewusst und natürlich schnurgerade in die Psychologie – die Musikpsychologie.

Die Musikpsychologie ist die Brücke zwischen Mensch und Musik, formuliere ich gerne, und auf dieser Brücke merke ich, ob das Musikstück, ob die Aufgabe, die ich zu meistern habe, passt oder nicht.

Worauf ist nun zu achten:

Jedes **gehörte** Musikstück ruft Reaktionen hervor. Umsomehr jedes **selbst gespielte**. Diese Reaktionen stellen sich sowohl beim Publikum als auch beim Interpreten ein und sind kognitiver und körperlicher Natur, es entstehen Assoziationen und Gefühleindrücke, Stimmungen werden beeinflusst.

Nur mit der richtigen Balance zwischen Herausforderung und eigenen Fähigkeiten kann lange, zufrieden und gesund musiziert werden.

Doch wann kann ich das: „Das ist immer anders“, werden sie sich vielleicht denken, und das ist richtig: Präferenzen und Fähigkeiten sind je Person aber auch je Zeitpunkt unterschiedlich und (auch) von der eigenen Biographie und den erworbenen Wertvorstellungen abhängig, also was hat z.B. in der Ausbildung ein Lehrer über das Stück gesagt, ist es positiv oder negativ für mich belegt, oder was meinte ein Kritiker dazu, oder wie hat das Publikum bei einer konkreten Aufführung darauf reagiert. Oder habe ich mich – Gott behüte – bei einem von 999 Tönen verspielt und habe deswegen immer Angst bei dieser Stelle.

Aber selbst wenn ich das weiß, ist die konkrete Situation immer ganz individuell, ist das (erwartete bzw. tatsächliche) Publikum immer ein anderes – überlegen Sie auch wie Sie das Publikum sehen, was erwarten Sie? Entspricht das auch der Realität? Und was ist denn überhaupt Ihr Ziel, das Ziel des eigenen Musizierens?

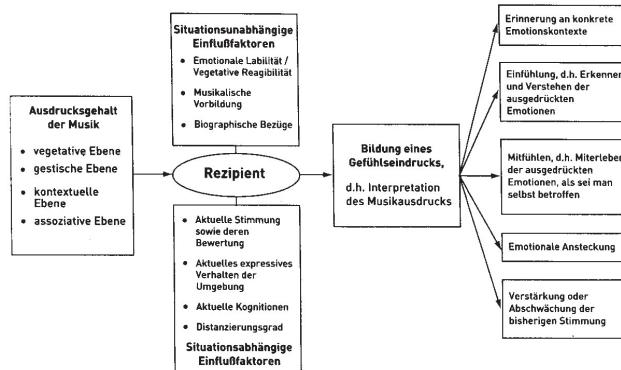
ZIELE sollen immer SMART sein, spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminisierbar. Welches Ziel haben Sie in der Ausbildung, in Ihrem künstlerischen Beruf? Haben Sie sich über Ihre Ziele schon überhaupt Gedanken gemacht? Und sind diese „SMART“? Träumten Sie davon, mit Madonna auf der Bühne zu stehen, oder ein toller Studiomusiker zu werden? Oder der beste Mozartinterpret aller Zeiten? Oder sind Sie glücklich, wenn Sie am Betriebsauflug ein „O Sole mio“ schmettern können und die weingeschwängerte Luft bebt? Oder wollten Sie immer schon Ihre Liebe zur Musik weitergeben, als Uni-Professor oder Hauptschullehrer?

Oder haben Sie mal was von den musiktherapeutischen Fähigkeiten gehört und wollen durch Ihr Musizieren das Unbehagen gegenüber der Umwelt „umpolen“, Langeweile und Müdigkeit überspielen, eine angenehm - aufgelockerte, behagliche Stimmung hervorrufen?

Apropos Umwelt: Denken Sie mal an Ihre Umwelt, haben Sie überhaupt die Möglichkeit, mit Mozart Geld zu verdienen? In Ihrem Ort, mit Ihrem Intendanten, mit Ihrem Publikum. Wie ist überhaupt der Zuhörer beschaffen, welchen Musikstil bevorzugt denn der, hört der bewusst zu (so wie die Professoren der Musikuni Wien) oder lässt er sich berieseln? Und welchen sozialen Status hat er, welches Alter und welchem Hörertyp kann er zugeschrieben werden, und welche Musikpräferenzen haben die Zuhörer?

Betrachten wir mal folgende Kontextvariablen bei der Rezeption von Musik, wie läuft nun eine Rezeption von Musik ab, was ist beim Musikhören zu berücksichtigen? Der Empfänger (Rezipient) bekommt in seiner momentanen Situation (z.B. aktuelle Emotionslage, Vorbildung, Biographie, Stimmung, Fähigkeit des Einlassens auf die Musik, etc.) den Ausdrucksgehalt der Musik auf 4 Ebenen mit, auf vegetativer (also der Ebene des Nervensystems), gestischer (also welche Gesten sieht und erlebt der Zuhörer), kontextueller (in welchem Zusammenhang hört er die Musik) und auf assoziativer Ebene (welche Erinnerungen tauchen auf, welche Bilder verbindet der Zuhörer mit der Musik). Der Zuhörer bildet sich daraus einen Gefühlseindruck, indem er das, was er erlebt, interpretiert und reagiert darauf mit Erinnerungen an konkrete Ereignisse, mit Mitfühlen und selbst Erleben von Emotionen und Verstärken oder Abschwächen der bisherigen Stimmung. (Bullerjahn, 2001, zitiert nach Schramm, 2005). Betrachten wir das gesagte nun in einer Grafik:

**ABBILDUNG 5**  
**Vom musikalischen Ausdruck zum Gefühlseindruck und seinen Konsequenzen**



Quelle: Bullerjahn 2001: 198

Wie schaut denn Ihr Gefühlseindruck aus? Bei „Like a virgin“ (Madonna), „Don Giovanni“ und „Eine kleine Nachtmusik“ (Mozart). Was war da jetzt die „richtige“ Musik?

Ein Ensemble lebt davon, die „richtige Musik“ zu spielen. Ist es die „falsche“, bleiben die Musikerinnen und Musiker aus, oder die Probenarbeit wird zur Qual, oder es kommt kein Publikum. Es ist daher auch aus biopsychologischen Gründen ganz wichtig, die „richtige“ Musik zu spielen. So zeigte sich nach dreißigminütigem Hören subjektiv erwünschter Musik ein Anstieg des Immunglobulins A im Speichel (sigA) – des Indikators für die Immunabwehrkraft im Körper – um 15,7 %, beim Hören unerwünschter Musik trat jedoch der gegenteilige Effekt ein. (Gabriel et al., 2004). Musik in einer Dur-Tonart wirkte auf die Immunabwehr positiv (slgA: Dur-Musik steigerte die slgA-Konzentration signifikant), Moll-Musik oder Raumlärm veränderten die Abwehrkraft (slgA-Konzentration) nicht signifikant. (Charnetski et al., 1989, zitiert nach Müller, 1994). Und die »Die starke emotionale Wirkung, die von kräftigen Männerstimmen ausgeht, man denke an das berühmt-berüchtigte „hohe C“ der Tenöre – könnte (...) mit einer (...) Demonstration von Fitness in Zusammenhang gebracht werden. (Kopiez).

Außerdem werden bei ausdrucksvollem Musizieren Endorphine ausgeschüttet, wodurch Glücksgefühle ausgelöst werden, und die beim gemeinschaftlichen Musizieren (im Orchester oder Chor) auch der Intensivierung einer Bindung dienen können. Kann das Ihr Stück Musik, an dem Sie gerade arbeiten?

Kehren wir nun wieder zurück zum Zuhörer, zum Publikum. Wie immer wieder in Studien festgestellt werden konnte, spricht klassische Musik vornehmlich Personen der gehobenen Gesellschaftsschicht an, volkstümliche Musik eher ältere Personen der unteren und mittleren Bildungsschichten, Pop- und Rockmusik „die Jugend“. Also Mozart für die Älteren und Madonna für die Jüngeren !?. Aber wer ist in Ihren Konzerten? Wer „bezahlt“ Sie?

Was wird denn so überhaupt gerne gehört? Aus Studien zur Mediennutzung geht hervor, dass täglich etwa 225 Minuten lang Musik gehört wird. Bei den Jugendlichen zeigten sich (Lange, 1997) Pop und Rock als absolute Spitzenreiter und Klassik so in der Mitte, Jazz im

unteren Bereich und der volkstümliche Schlager weit unten. Also Eindeutig ein Plädoyer für „Madonna“ – wenn Sie eine finanziell abgesicherte Zukunft haben wollen.

Es gibt auch gewisse Bedingungen, Persönlichkeitseigenschaften und Ansichten unter denen eine Vorliebe für einen Stil besteht: (Lange, 1997): So besteht eine hohe Korrelation zwischen der Liebe für Oldies und hohem Pflichtbewusstsein, aber auch mit Treuen und Qualitätsorientierten. Kaufsüchtige mögen eher weniger Rockmusik und Leute, die gerne fortgehen und sich extravagant benehmen, sind für Musik der Type „Independent Style“.

Aber wer ist bei Ihren Konzerten? Und was für ein Persönlichkeitstypus sind Sie als Interpret?

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (WRG) fand in Ihrer Studie aus dem Jahr 1979 folgende fünf Hörertypen (jeweils Anteil an der Gesamtbevölkerung):

- 21 % Volkstümlicher Typ: Pauschale Vorliebe für alpenländische Volksmusik, Walzer und Märsche. Ablehnung von fast allen anderen Sparten. Dieser Typ ist überaltert, hat geringe Schulbildung und ist in Stadt und Land zu finden
- 19 % Progressiver Typ: Bevorzugt aktuellen Jazz, progressive Rockmusik und schwierige, anspruchsvolle Blasmusik. Sehr starke Ablehnung gegenüber Volksmusik und einfache Unterhaltungsmusik, hohes Bildungsniveau, relativ jung
- 19 % Rock-Pop-Typ: kommerzielle Pop/Rock-Musik, unter 40 Jahre, eher Stadt,
- 16 % Klassik-Typ: Kunstmusik des Barock, Klassik, Romantik, aber auch traditionelle Tanzmusik und fremdländische Volksmusik
- 26 %: Vielhörer-Typ: Rezipiert Musik ohne spezielle Musikinteressen, ist der „Unterhaltungshörer“, breites Spektrum, von Volksmusik über Operette bis moderne Unterhaltungsmusik. Das ist Ihr Lieblingspublikum, denn denen gefällt wahrscheinlich ein Mozart-Potpourri genau so wie „Like a virgin“

Diese Schweizer Studie ist zum Teil auch auf Deutschland zu übertragen, Heiner Gembris (2005), der ja diesen Kongress als Keynotespeaker adelte, fand auch in Deutschland drei dieser Typen: Klassiktyp (gebildet, 53 Jahre, Mittelschulabschluss, eher weiblich, klassische Musik, Blues, Oldies), Volksmusikhörer (niedriges Bildungsniveau, 60 Jahre) und die Rock- und Popfans (jung). Behne (1986) kam allerdings auf 37 Hörertypen...

Und dann wären da noch die Assoziationen. Diese sind ganz bedeutend, wenn man überlegt, welches Musikstück man hören bzw. spielen will. Woran denken Sie, wenn Sie das Wort „Musik“ hören? Woran denken Sie, wenn Sie Musik tatsächlich hören? Und woran denken Sie, wenn Sie ein spezielles Musikstück hören? Erinnert es Sie an Ihre Kindheit, an einen gemütlichen Abend bei Freunden, an die erste Liebschaft, an eine schöne Urlaubsreise? Oder macht es Sie traurig, weil Sie es mit unangenehmen Erfahrungen in Verbindung bringen? Es ist nicht nur die Melodie, die spezielle Melodieführung, die Lautstärke, die Tonfolge, es ist auch sehr stark der Text, der in so manchem Musikstück

vorkommt, oder auch „dazugedacht“ wird, wenn man ein Stück in einer Bearbeitung nur für Orchester hört.

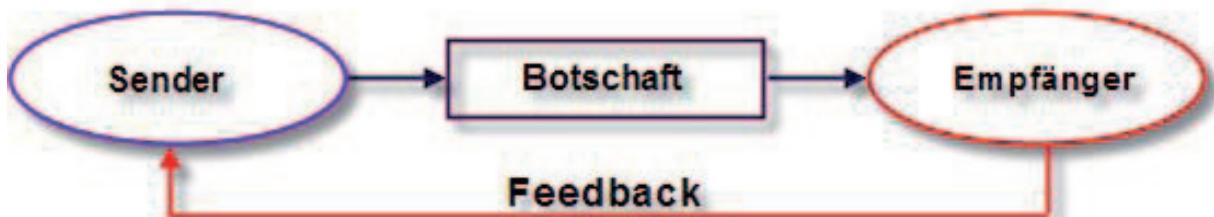
Führen Sie sich mal den Refrain von „Like a Virgin“ vor Augen: „Wie eine Jungfrau, das allererste Mal berührt, wenn dein Herz neben meinem schlägt ...“

Woran denken Sie jetzt gerade? Und ist das förderlich für Ihr Ziel, das sie sich gerade gesteckt haben oder das Ihnen ihr Intendant, Ihr Manger, Ihr Lehrer vorgibt? Und woran denken Sie bei „Reich mir die Hand mein Leben“ aus Mozarts Don Giovanni.

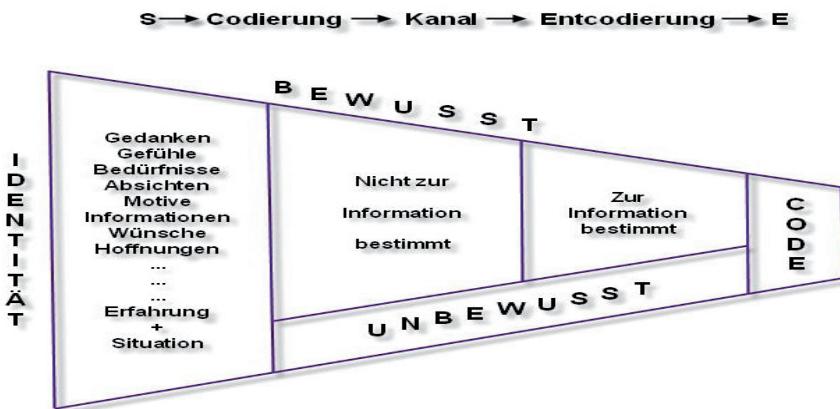
Und abschließend: Musik wirkt (Rösing (1993, zitiert nach Schramm, 2005) lebensbejahend und aktivierend , wenn sie einfach, laut, hell, strahlend und flott ist, (also wer will nicht solche Stücke spielen ...?), macht jedoch traurig, wenn sie kompliziert, leise, dunkel und langsam ist. Nicht unbedingt ein Argument für das meiste klassische Repertoire.... Starkrhythmisch akzentuierte, nicht zu schnelle Musikstücke unterstreichen das Imponiergehabe (also Männer, Ihr wisst was ihr zu spielen habt) und gleichmäßig pulsierende, einfach harmonisierte und kurze Melodielinien vermitteln uns Schutzgefühle, Geborgenheit und Zärtlichkeit. (so ein Stück sollten Sie also immer dabei haben).

Und konkret: auf Preiserredcords gibt es sogar eine Suchmaschine im Internet (<http://www.preiserrecords.at/suche>), bei der Sie – meist klassische – Musik nach Stimmung und Gefühlen, die mit der Musik assoziiert sind, aussuchen können. Die Eingabe der Suchkriterien „Mozart“ und „Aufbruchsstimmung“ bringen als Ergebnis u.a. das 6. Klavierkonzert oder die Jupitersymphonie. Die Eingabe „Mozart“, „zufrieden/unbeschwrt“ führte zu 4 Bildschirmseiten, von „Spatzenmesse“ bis „Zauberflöte“ und die Eingabe „Mozart“, „erhebend und festlich“ brachte „O Isis und Osiris“, „Lux Aeterna aus dem Requiem“ und den „1. Satz aus der kleinen Nachtmusik“.

Jedenfalls Sind Sie und Ihre Musik immer dem „Sender-Empänger-Modell“ ausgeliefert,



Ebenso dem Filtermodell: Es gibt immer eine Reaktion und immer eine Gegenreaktion (seelisch oder körperlich, bewusst oder unbewusst) und immer Ihre Gedanken, Gefühle, Bedürfnisse, Absichten, Motive, Wünsche und Hoffnungen, etc. die mit jedem Musikstück verbunden sind.



Ob das für Sie richtige Stück von Mozart oder Madonna ist, können nur Sie entscheiden.  
Oder sie spielen Cage: 4 Minuten, 33 Sekunden.

### Literaturverzeichnis:

- Altenmüller, E. & Kopiez, R. (2005): Schauer und Tränen: zur Neurobiologie der durch Musik ausgelösten Emotionen. In C. Bullerjahn, H. Gembris & A. C. Lehmann: *Musik - gehört, gesehen und erlebt. Festschrift Klaus-Ernst Behne zum 65. Geburtstag*. 159-179. Monografien Nr. 12 Hannover: Institut für Musik-pädagogische Forschung
- Behne, K.-H. (1986) *Hörertypologien. Zur Psychologie des jugendlichen Musikgeschmacks*. Regensburg: Bosse
- Biegl, T. (2007): Musik als Psychohygienikum. In M. Schramm (Hg.): *Musik und Krise. Militärmusik im Diskurs. Band 2*. Bonn: Militärmusikdienst der Bundeswehr
- Bruhn, H., Örter, R. & Rösing, H. (Hg.). (1994). *Musikpsychologie. Ein Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Bullerjahn, C., Gembris, H. & Lehmann, A. C. (Hg.). (2005): *Musik - gehört, gesehen und erlebt*. Monografien 12 Hannover: Institut für Musikpädagogische Forschung
- Gembris, H. (2005) Musikalische Präferenzen. In T. Stoffer & R. Oerter (Hg.): *Enzyklopädie der Psychologie. Musikpsychologie*. Band 2. S. 279-342. Göttingen: Hogrefe
- Hargreaves, D.J. & North, A.C. (1997) *The social psychology of music*. Oxford: Oxford University Press, S. 180
- Konecny, V.J. (1979). *Determinants of aesthetic preference and effects of exposure to aesthetics stimuli*, in: *Progress in experimental Personality Research* 9, S. 160
- la Motte-Haber, H. de & Rötter, G. (Hg.). (2005). *Musikpsychologie. Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft*. Band 3. Laaber: Laaber
- Lange, E. (1997). *Jugendkonsum im Wandel. Konsummuster, Freizeitverhalten, soziale Milieus und Kaufsucht 1990 und 1996*, Opladen: Lesek und Budrich
- Schramm, H. (2004). Musikrezeption und Radionutzung. In: R. Mangold, P. Vorderer & G. Bente (Hg.): *Lehrbuch der Medienpsychologie*. 443-463. Göttingen: Hogrefe
- Schramm, H. (2005). *Mood Management durch Musik. die alltägliche Nutzung von Musik zur Regulierung von Stimmungen*. Köln: Halem-Verlag
- Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) (1979). *Musik und Publikum*. Bern

## Durchlässigkeit von Anfang an!

**Eutonie Gerda Alexander®**



Unter diesem Titel hatte ich im März 2013 bei der 3. Jahrestagung, Symposium "Gesund Musizieren", in Wien Gelegenheit die Eutonie Gerda Alexander einem sehr interessierten Publikum vorzustellen. Heute möchte ich diese Überschrift mit „Durchlässigkeit ein Leben lang!“ ergänzen.

Bei der Eutonie G.A. handelt es sich um eine Körperarbeit, die, von Gerda Alexander in Kopenhagen in den 30er Jahren entwickelt, bis heute ihre Aktualität erhalten hat. Durch die einfühlsame Begleitung der Eutoniepädagogin/des Eutoniepädagogen erhält der Mensch Hilfe zur Selbsthilfe für alle Lebenslagen. Insbesondere Musiker, die im Laufe ihres Berufslebens weitgehend auf sich alleine gestellt sind, finden mit dem Ansatz der Eutonie einen individuell ausgerichteten „Coach“ durch den sowohl physiologische als auch emotionale und mentale Bereiche angegangen und gefördert werden können.

Für eine gesunde und künstlerisch befriedigende Berufsausübung eines Musikers/einer Musikerin steht in erster Linie sein/ihr Körper dieser zu Diensten. Dazu ist die Durchlässigkeit desselben von großer Bedeutung. Jede Spielbewegung profitiert vom Zusammenspiel sowie der Unterstützung des gesamten Systems. Die Prinzipien der Eutonie G.A. gewährleisten dafür eine enorme Hilfe.

Das wäre einmal das Prinzip „Berührung“, welches mit seinen verschiedenen Arbeitsweisen zu einem äußerst differenzierten Körperbewusstsein führt, und dadurch eine optimale Aus- und Aufrichtung ermöglicht. Leichtigkeit in der Bewegung und die äußerst wirksame und zielführende Antizipation sind ein Ergebnis dieser Schulung. Weiters das Prinzip „Kontakt“, welches einerseits, basierend auf dem Prinzip „Berührung“, zum Eins-Werden mit dem Instrument und andererseits zur Verbindung zu den Mitmusikern bzw. dem Saal und dem Publikum führt. Außerdem ist der „Kontakt“ ein ungemein hilfreiches Mittel bei Auftrittsängsten und Lampenfieber. Und schließlich das Prinzip „Transport“, durch das uns die in der Eutonie G.A. geschulte *Ökonomie der Bewegung* ständig in einem reaktions- und tragfähigen Körpereinsatz zur Verfügung steht. **Durch ein Minimum an Anstrengung wird ein Maximum an Wirksamkeit erreicht.**

So stehen dem Gelingen des künstlerischen Ausdrucks und der Übermittlung einer musikalischen Aussage diese Prinzipien ganz konkret zur Verfügung. Die Präsenz der Musiker-Persönlichkeit kann reifen und ihre raumgreifende Wirkung entfalten. Das komplexe Zusammenspiel des Körpers und die Gesamtheit der Persönlichkeit kann optimal eingesetzt werden.

Gelungene Eutonie-Praxis steht für:

- ◆ Ökonomischer Körpereinsatz für eine gesunde Spielhaltung
- ◆ Leichtigkeit in den Spielbewegungen und der Bewegung an sich (Geläufigkeit, Treffsicherheit, Ausdauer und Kraft)
- ◆ Freie Atmung und erweiterte Atemkapazität
- ◆ Klangqualität und Ausdrucksmöglichkeit

Damit stellt die Eutonie G.A. sowohl in der Prophylaxe als auch in der Begleitung von akuten Situationen bis hin zur Rehabilitation eine wertvolle Unterstützung dar.

Lassen Sie mich meine Ausführungen mit einem Abschnitt aus einem Gespräch zwischen David Bersin und Gerda Alexander abschließen.

*„Tonus, die Fähigkeit der Muskelfasern, ihre Elastizität zu verändern, kommt bei jeder Bewegung ins Spiel. Wir haben hohen Tonus bei und für Anstrengung und niedrigen Tonus*

*für Ruhepausen und Schlaf. In der Eutonie lernen wir, den jeweils besten Tonus für die in Frage kommende Tätigkeit zu verwenden. Es ist interessant festzustellen, dass wir, wenn wir nur daran denken, eine Bewegung auszuführen, nur die Absicht zu einer Bewegung haben, bereits den Tonus und den Kreislauf verändern – noch bevor die Bewegung körperlich umgesetzt wird. Veränderungen des Tonus treten nicht nur bei verschiedenen körperlichen Anstrengungen auf, sondern ebenso bei emotionalen Regungen und Stimmungsschwankungen. Von einem niedrigen Tonus bei Niedergeschlagenheit oder Depression bis hin zu einem hohen Tonus bei Glückszuständen. Diese Funktion wird Psychotonus genannt. Flexibilität im Tonuswechsel ist außerdem die Basis für jegliche künstlerische, schöpferische Aktivität und Erfahrung. Der Orchesterdirigent zum Beispiel, der nicht fähig ist, seinen Tonus den Anforderungen der Musik, die er gerade dirigiert, anzupassen, kann seinen Musikern und dem Publikum die Impulse nicht vermitteln. In solchen Momenten vermissen die Zuhörer, die auf der Sesselkante hängen, die Erfahrung, unnötige innere Anspannung loszulassen und sich für das Leben, das die Kunst geben kann, zu öffnen. Was wir nicht mit dem ganzen Körper erfahren, bleibt auf intellektuelle Information beschränkt, ohne Leben oder geistige Realität. Jede soziale Kommunikation bleibt oberflächlich, wenn wir nicht mit anderen leiden oder glücklich sein können. Diese ständige Tonusanpassung ist die Basis in der Eutonie-Therapie und ebenso die Grundlage für einen realen und lebendigen Kontakt mit der Umwelt.“*

Aus: Gerda Alexander im Gespräch mit David Bersin in: Somatics, Herbst/Winter 1983/84

Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Wenn Sie an Eutonie-Arbeit Interesse haben, informieren Sie sich über meine Angebote auf [www.eutonie-angebot.at](http://www.eutonie-angebot.at) oder schreiben Sie mir über [info@eutonie-angebot.at](mailto:info@eutonie-angebot.at).

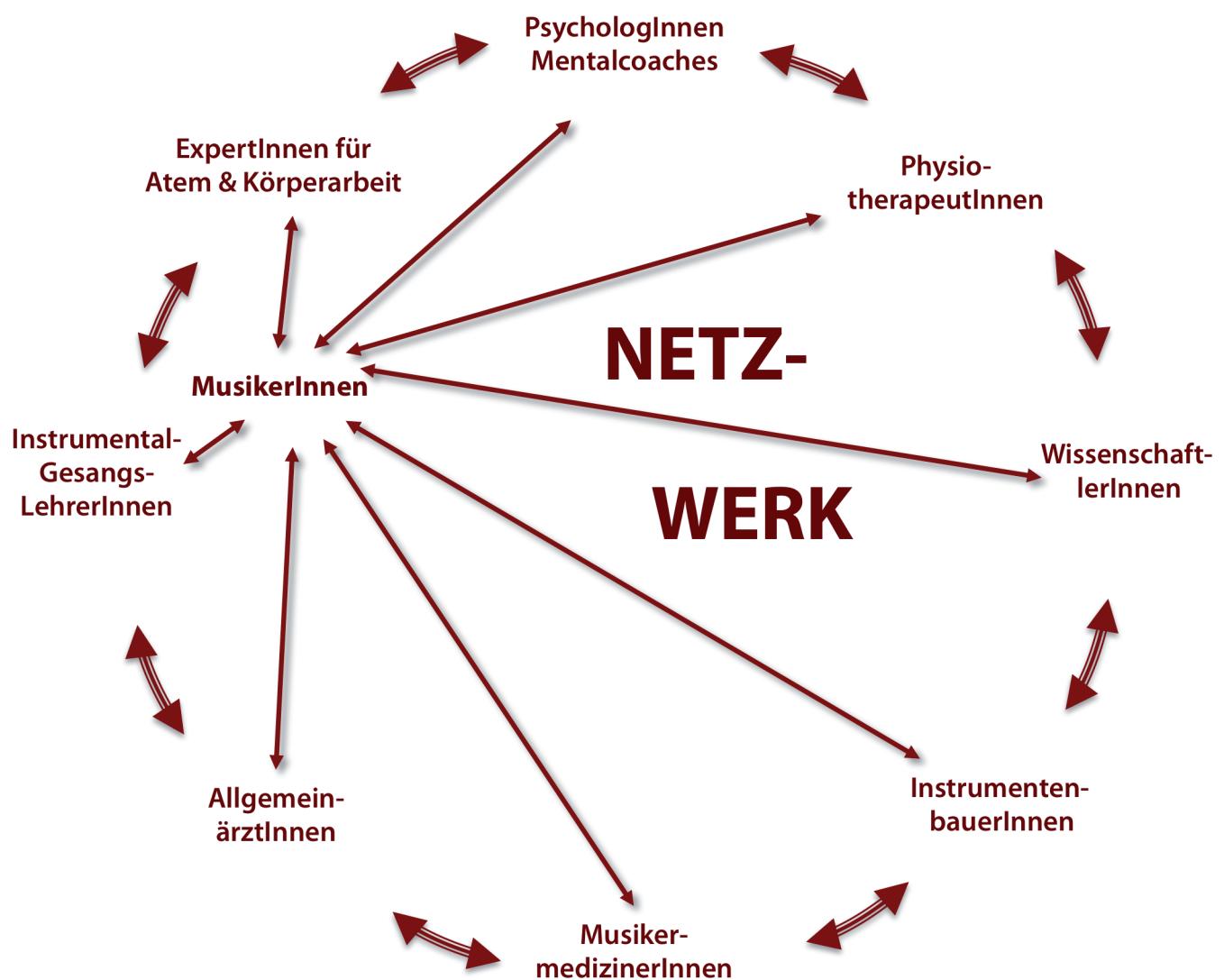
Ich freue mich auf eine Begegnung mit Ihnen!



Helene Roitinger, Musikpädagogin (Violoncello/EMP),  
Diplom für Eutonie Gerda Alexander  
4675 Weibern, Dirisamerstrasse 15  
Ist seit 1995 im OÖ Landesmusikschulwerk  
und seit 2006 als freischaffende Eutonistin im In- und Ausland tätig.

## Mitgliederverzeichnis

erstellt aus der Mitgliederdatenbank der „Österreichischen Gesellschaft für Musik und Medizin“ am 26. Nov. 2013. Die jeweils aktuellste Version des „erweiterterten Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM“ finden Sie unter [www.OEGFMM.at](http://www.OEGFMM.at). Korrekturen und Änderungen an [oegfmm@gmx.at](mailto:oegfmm@gmx.at)



Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM sortiert nach Kategorie, mit Stand vom 02.12.2013

## MEDIZIN

MED	<b>Altenmüller:</b> Facharzt für Neurologie, Flötist	MED	<b>Assmann:</b> Praktischer Arzt
MED	<b>Beisteiner:</b> Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Cellist	MED	<b>Bigenzahn:</b> Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO) & Phoniatrie
MED	<b>Böhm:</b> Arbeitsmediziner	MED	<b>Donner:</b> Facharzt für Orthopädie, Flötist
MED	<b>Drexel:</b> Facharzt für Innere Medizin	MED	<b>Feyertag:</b> Rheumatologe, Fagottist
MED	<b>Harasko - van der Meer:</b> Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie	MED	<b>Haubenberger:</b> Facharzt für Neurologie
MED	<b>Lahme:</b> Zahnarzt	MED	<b>Paternostro-Sluga:</b> Fachärztin für Physikalische Medizin und Allg. Rehabilitation
MED	<b>Peschka:</b> Mediziner, Klarinettist	MED	<b>Pospischil:</b> Arbeitsmediziner
MED	<b>Preiml:</b> Sportärztin und Arbeitsmedizinerin	MED	<b>Pretterkleiber:</b> Facharzt für Anatomie
MED	<b>Riebl:</b> Facharzt für Physikalische Medizin u. Rehabilitation, Pianist, Atem- und Bewegungslehrer	MED	<b>Schlömicher-Thier:</b> Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO), Arbeitsmediziner
MED	<b>Schneider-Stickler:</b> Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO)	MED	<b>Skrbensky:</b> Sportchirurg
MED	<b>Sperl:</b> Zahnärztin	MED	<b>Stegemann:</b> Facharzt für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Musiktherapeut
MED	<b>Straub:</b> Facharzt für Unfallchirurgie, Handchirurgie, Sportmedizin, Pianist	MED	<b>Vavra:</b> Facharzt für Gynäkologie
MED	<b>Voller:</b> Facharzt für Neurologie	MED	<b>Zehetner:</b> Fachärztin für Lungenheilkunde
MED	<b>Ziesche:</b> Facharzt für Pulmologie		

## MUSIK

MUS	<b>Aumaier:</b> Pianistin, Klavierpädagogin	MUS	<b>Blasmusikverband:</b> Interessensvertretung
MUS	<b>Georgiadis:</b> Flötistin; Instrumentalpädagogin	MUS	<b>Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Kulturgewerkschaft:</b> Interessensvertretung
MUS	<b>Hauser-Dellefant:</b> Musik- und Bewegungspädagogin	MUS	<b>Hille:</b> Rhythmiker, Komponist, Pädagoge
MUS	<b>Hofmann:</b> Musikpädagoge	MUS	<b>Kraxberger:</b> Instrumentalpädagogin, Klarinettist
MUS	<b>Lanz:</b> Instrumentalpädagogin, Gitarristin	MUS	<b>Müller-Hartburg:</b> Violinpädagogin, Geigerin
MUS	<b>Pühr:</b> Sängerin & Gesangspädagogin	MUS	<b>Rüf:</b> Organistin und Pädagogin
MUS	<b>Schönthaler:</b> Instrumentalpädagogin für Zither, Musikerin	MUS	<b>Sedlackova:</b> Sängerin, Stimmberaterin
MUS	<b>Tsai:</b> Pipaspielerin, Musikpädagogin, Musikwissenschaftlerin	MUS	<b>Wallisch:</b> Instrumentalpädagogin
MUS	<b>Wretschitsch:</b> Flötist, Instrumentalpädagoge		

## KÖRPERARBEIT

PHYS	<b>Celoud:</b> Klarinettist, Atemtrainer, Pädagoge	PHYS	<b>Dalbauer-Stokkebæk:</b> Sängerin, Logopädin (DK)
PHYS	<b>Djafar-Zadeh-Karimi:</b> Flötistin, Musik-Kinesiologin, Pädagogin	PHYS	<b>Friesenbichler:</b> Gitarrist, Musiker-Coach
PHYS	<b>Furrer:</b> Flötistin, Yoga-Lehrerin	PHYS	<b>Gödl-Purrer:</b> Physiotherapeutin
PHYS	<b>Günther:</b> Klavierpädagogin, Atem- und Körperpädagogin	PHYS	<b>Kucera:</b> Physiotherapeutin
PHYS	<b>Kurth:</b> Stimm- und Bewegungspädagogin, Sängerin, Craniosacralarbeit	PHYS	<b>Leutgeb:</b> Stimm- und Bewegungspädagogin, Sänger

**Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM sortiert nach Kategorie, mit Stand vom 02.12.2013**

PHYS	<b>Meessen:</b> Physiotherapeutin	PHYS	<b>Milek:</b> Instrumentalpädagogikstudium (Klavier), Mentaltrainerin, Bewegungspädagogin
PHYS	<b>Parkinson:</b> Alexander-Technik Trainer, Fagottist	PHYS	<b>Podnar:</b> Physiotherapeutin, Flötistin
PHYS	<b>Probst:</b> Dispokineterin	PHYS	<b>Przyhoda:</b> Physiotherapeut
PHYS	<b>Roitinger:</b> Cellistin, Musikpädagogin, Eutonie-Pädagogin/Therapeutin	PHYS	<b>Schwarz:</b> Instrumentalpädagogin, Musikphysiologin
PHYS	<b>Simon:</b> Klavierpädagogin, Atem- und Körperpädagogik	PHYS	<b>Skopal:</b> Klavierpädagogin, Rhythmikerin, Dispokineterin
PHYS	<b>Steger:</b> Alexander-Technik Trainer, Lehrer für Qi Gong	PHYS	<b>Stoel:</b> Bewegungspädagogin, Pianistin
PHYS	<b>Türk-Espitalier:</b> Physiotherapeutin, Flötistin	PHYS	<b>Tutsch:</b> Physiotherapeutin
PHYS	<b>Vogl:</b> Physiotherapeut	PHYS	<b>Werhahn:</b> Physiotherapeutin
PHYS	<b>Wurm:</b> Ergotherapeutin in Ausbildung	PHYS	<b>Zwarnig:</b> Yogalehrerin

**MENTALE ARBEIT**

PSY	<b>Biegl:</b> Kommunikationspsychologe, Musikpsychologe	PSY	<b>Büche:</b> Cellistin, Systemischer Coach, Lebens- und Sozialberaterin
PSY	<b>Dirnberger:</b> Ernährungsberaterin, Sängerin (Jazz, Chanson)	PSY	<b>Felber:</b> Musikpsychologin
PSY	<b>Gazsó:</b> Klinische- und Gesundheitspsychologin	PSY	<b>Grabner:</b> Mental-Coach, Bratschistin
PSY	<b>Maier-Gilly:</b> Klinische- und Gesundheitspsychologin	PSY	<b>Ortner:</b> Ergonomieberater, Kommunikationstrainer, systemischer Coach
PSY	<b>Painsi:</b> Musikpsychologin, Musikpädagogin, Systemischer Coach	PSY	<b>Suppan:</b> Psychologin, Musikpädagogin
PSY	<b>Weis-Danhofer:</b> Klinische- und Gesundheitspsychologin	PSY	<b>Woidich:</b> Psychotherapeutin, Artist-Coaching

**WISSENSCHAFT**

WISS	<b>Ajayi:</b> Instrumentalpädagogin, Regisseurin	WISS	<b>Bernatzky:</b> Neurophysiologe, Biologe
WISS	<b>Bertsch:</b> Interdisziplinärer Musizierwissenschaftler, Trompeter, Biofeedback Trainer	WISS	<b>Frauscher:</b> Instrumentalpädagogin, Biofeedbacktrainer
WISS	<b>Goebl:</b> Musizierwissenschaftler, Pianist	WISS	<b>Hundstorfer:</b> Musikpädagogin, Doktorandin
WISS	<b>Kruse-Weber:</b> Instrumental- und Gesangspädagogin, Pianistin, Musikwissenschaftlerin	WISS	<b>Mantsch:</b> Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Instrumental-, Gesangspädagogin
WISS	<b>Parncutt:</b> Musikpsychologie	WISS	<b>Reuter:</b> Musikwissenschaftler
WISS	<b>Rois-Merz:</b> Tonmeisterin, Hörakustikmeisterin	WISS	<b>Smale:</b> Harfenistin und Musikwissenschaftlerin
WISS	<b>Stelzhammer-Reichhardt:</b> Musik- und Bewegungspädagogin, Musiktherapeutin, Wissenschaftlerin	WISS	<b>Vanecek:</b> Musikpsychologe

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM Stand 02.12.2013****Ajayi****Instrumentalpädagogin, Regisseurin**

**Christine Ajayi Bakk. Bakk.**  
christine.ajayi@gmx.at

**Altenmüller****Facharzt für Neurologie, Flötist**

**Univ.-Prof. Dr. med. Eckart Altenmüller**  
altenmueller@hmt-hannover.de  
www.immm.hmt-hannover.de

Eckart Altenmüller (\* 1955 in Rottweil) ist Arzt und Musiker und einer der führenden Forscher auf dem Gebiet der Neurophysiologie und Neuropsychologie von Musikern. Altenmüller studierte von 1974 bis 1981 Medizin in Tübingen und Paris und von 1979 bis 1985 Musik an der Musikhochschule Freiburg (Hauptfach Querflöte). Nach der Promotion zum Dr. med. an der Universität Freiburg erfolgte dort auch die Ausbildung zum Facharzt für Neurologie. Seit 1994 ist Altenmüller Universitätsprofessor und Direktor des „Instituts für Musikphysiologie und Musikermedizin“ (IMMM) der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Vom Neandertal in die Philharmonie: Gehirn, Musik und Evolution. Spektrum Akademischer Verlag (im Druck) ISBN 3827416817

Neurologische Erkrankungen bei Musikern. Verlag Steinkopff, noch nicht erschienen, ISBN 3798513759  
MusikerMedizin: Diagnostik, Therapie und Prävention von musikerspezifischen Erkrankungen. Gemeinsam mit Claudia Spahn und Bernhard Richter. Schattauer, ISBN 3794526341

Neurobiologie und -psychologie starker Emotionen – Lachen und Weinen in der Musik. Auditorium Netzwerk Müllheim (CD)

Warum wir Musik lieben: Zur Neurobiologie der Sprache des Gefühls. Auditorium Verlag Müllheim (DVD)

**Assmann****Praktischer Arzt**

**Dr. med. Christian Assmann**  
ch.assmann@gmx.at

Geboren am 22.02.1950 in Vöcklabruck. Gymnasium und Klavierausbildung 1962 - 1969 in Ried im Innkreis.

Orgelausbildung bei Prof. Joseph Werndl

Medizinstudium 1972 - 1978 in Innsbruck. In dieser Zeit Organist an der Hofkirche / Innsbruck.

1978 Promotion, anschließend Arzt am Krankenhaus Ried im Innkreis

Seit 1982 Arzt für Allgemeinmedizin in Ried im Innkreis. Diverse Organistenvertretungen (Mariazell, u.a.) Seit 2000

Orgeldienst in der Stadtpfarrkirche Ried im Innkreis

**Aumaier****Pianistin, Klavierpädagogin**

**Univ.-Prof. Leonore Aumaier**  
leonore.aumaier@chello.at  
www.mdw.ac.at/tip

musikalische Ausbildung am Konservatorium der Stadt Wien (Klavier bei Dianko Iliew, Korrepetition bei David P. Lutz) mit Auszeichnung abgeschlossen. 1981 Debut im Wiener Konzerthaus, seither rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland als Solistin, Begleiterin und in Kammerensembles. Intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik, sowie Musik der ersten Hälfte des 20.Jhdts. Zahlreiche Rundfunkfunkproduktionen für österreichische und deutsche Sender; CD-Aufnahmen. Seit 1975 an den Musiklehranstalten der Stadt Wien (Unterricht und Korrepetition), seit 1991 an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien Als Interpretin verstehe ich mich als Mittler zwischen dem Willen des Komponisten und der Hörbereitschaft des Publikums.

Als Lehrerin möchte ich „Wegbereiter“ für meine Schüler sein: sie in der Ganzheit ihrer Persönlichkeit an die verschiedenen Aspekte von Musik heranführen, ihnen Kenntnisse und Techniken vermitteln, die sie befähigen sollen, als eigenständige Musiker und verantwortungsvolle Lehrer ihren Beruf mit Freude und Engagement auszuüben.

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Beisteiner****Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Cellist**

Roland Beisteiner leitet eine hirnphysiologische Forschungsgruppe am Allgemeinen Krankenhaus Wien. Er ist Facharzt für Neurologie und Psychiatrie Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt ist die Erforschung der Funktion des menschlichen Gehirns mithilfe bildgebender Verfahren

**Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Roland Beisteiner**

[roland.beisteiner@meduniwien.ac.at](mailto:roland.beisteiner@meduniwien.ac.at)  
[www.meduniwien.ac.at/Neurologie](http://www.meduniwien.ac.at/Neurologie)

**Bernatzky****Neurophysiologe, Biologe**

Geb. 1954 in Saalfelden. Ao.Univ.-Professor an der Universität Salzburg, Naturwissenschaftliche Fakultät, Fachbereich für Organismische Biologie, Arbeitsgruppe für Neurosignaling. Studium der Biologie; Pharmakolog. Ausbildung mit Abschluss der Dissertation (Auszeichnung) an Medizinischer Univ. Graz 1981. Post-Graduate Zusatz-Ausbildungen und mehrere Forschungsaufenthalte in Deutschland und den USA (Ohio State University, Prof. Dr. Jaak Panksepp); Verleihung der Venia doc. (Habilitation) über „Therapie chronischer Schmerzpatienten in Badgastein“ (1992). Schwerpunkte der Forschung: Schmerzphysiologie/therapie bei versch. Erkrankungen (Migräne, Nierenkolik, Rückenschmerz, Tumorschmerz u.a.); Wirkung von Musik und Gesang bei verschiedenen Krankheiten (Schmerz, Parkinson, Demenz, Depression, Alter); Wirkung von Musik auf Tiere; Komplementärmethoden; Pflege und Schmerz; Wirkung Gasteiner Kurmittel auf Gesundheit von Mensch und Tier. Funktionen: Stellvertr. Leiter der AG Neurosignaling; Präsident der Österr. Schmerzgesellschaft (2011 – 2013); Vorstandsmitglied folgender Gesellschaften: Stressprävention (Salzburg); Österr. Gesellschaft für Musik und Medizin (Leiter der Arbeitsgruppe für Musiktherapie; Schatzmeister); Austrian Voice Institutes; Mitbegründer und Leiter des Forschungsnetzes Mensch-und-Musik an Universität Mozarteum (Salzburg, 2001-2004); Leiter und Gründer des Salzburger Schmerzinstituts (gegr.: 1998. Forschungsinstitut Gastein-Tauernregion; Universität Salzburg; Universität Mozarteum; Stiftung Sokrates (Schweiz); Herbert von Karajan Centrum Wien; Stiftungen im In- und Ausland. Weitere Informationen: [www.schmerzinstitut.org](http://www.schmerzinstitut.org); [www.musikament.at](http://www.musikament.at); [www.oegfmm.at](http://www.oegfmm.at)

**Ao. Univ.-Prof. Dr. Günther Bernatzky**

[guenther.bernatzky@sbg.ac.at](mailto:guenther.bernatzky@sbg.ac.at)  
[www.schmerzinstitut.org](http://www.schmerzinstitut.org)

**Bertsch****Interdisziplinärer Musizierwissenschaftler, Trompeter, Biofeedback Trainer**

Studium der Musikwissenschaft; Doktoratsstudium in den Fachbereichen Musikalische Akustik und Musikalische Physiologie. Von 1992 bis 2007 Mitarbeiter, ab 2003 stellvertretender Institutsvorstand am Institut für Musikalische Akustik (IWK). 2003 Habilitation im Fach „Musikalische Akustik“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2007 Fortbildung zum Biofeedbacktrainer.

Seit 2008 ao. Univ.-Prof. an der Abteilung MusikundGesundheit. 2009 Mitbegründer und Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Musik und Medizin (ÖGfMM). Eng mit der Musizierpraxis verbunden, sammelte er auch als Trompeter vielfältige Erfahrungen. Seine Schwerpunkte sind Forschungen zu akustischen, psychoakustischen und physiologischen Aspekten der Tonerzeugung auf Musikinstrumenten sowie Arbeiten zum Wiener Klangstil. Ziel ist die Optimierung von Übe- und Trainingsabläufen mit sensomotorischen und psychophysiologicalen Methoden sowie die Schulung der Eigenwahrnehmung, um den erwünschten klanglichen Ausdruck mit dem Instrument zu erreichen.

**Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Matthias Bertsch**

[bertsch@mdw.ac.at](mailto:bertsch@mdw.ac.at)  
[www.DrTrumpet.eu](http://www.DrTrumpet.eu)

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013

**Biegl**

**● Kommunikationspsychologe, Musikpsychologe**

Geb. 1963 in Wien, Justizverwaltungsbediensteter. Nebenberufliches Gesangs- und Psychologiestudium. Psychophysiolgische Studie im Rahmen der Diplomarbeit an der Universität Wien bei Univ.-Prof. Dr. Erich Vanecek zum Thema „Glücklich singen – singend glücklich?– Gesang als Beitrag zum Wohlbefinden.“ (Online unter [www.muge.at](http://www.muge.at) abrufbar). Erfahrung als Solo- und Chorsänger, Chorleiter, Stimmbildner sowie Kommunikationstrainer. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie (DGM), der European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM), der Deutschen Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin (DGfMM), sowie des Bundes österreichischer Gesangspädagogen (EVTA-Austria). Gründungsmitglied und Leiter der AG Musikpsychologie der Österreichischen Gesellschaft für Musik und Medizin (ÖGfMM).

Als Musikpsychologe biete ich Vorträge, Workshops und Trainings zu folgenden Themen an: • Welche mentalen, körperlichen und kognitiven Techniken helfen mir bei der Bewältigung des schwierigen Musikeralltags? • Wie bleibe ich trotz stundenlangen Musizierens gesund und fit? • Wie vermeide ich Burnout, Lampenfieber und Auftrittsangst? • Welche gesundheitsfördernde Wirkung hat Musizieren? Ich lege besonderen Wert auf förderliche Kommunikations-strategien, gelungene Konfliktlösungstechniken und die Gestaltung eines optimalen Selbstbildes. Als ausgebildeter Sänger kann ich Arbeits- und Organisationspsychologische Erkenntnisse auf die Bedürfnisse des Musikers umlegen.

**Mag. Thomas Biegl**
**[thomas.biegl@gmx.at](mailto:thomas.biegl@gmx.at)**
**[www.glaecklichsgingen.at](http://www.glaecklichsgingen.at)**
**Bigenzahn**

**● Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO) & Phoniatrie**

Studium Medizin, Psychologie, Pädagogik; Dr.phil.1974, Dr.univ.med. 1981 Habilitation: 1992  
Leiter der Klinischen Abteilung Phoniatrie-Logopädie der Univ.HNO-Klinik Wien. Stv. Vorstand der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.  
Spezialgebiete sind Stimmrehabilitation- Stimmverbessernde Chirurgie (Phonochirurgie); Endoskopische Nasen- Nebenhöhlen-Chirurgie

**Univ. Prof. DDr. Wolfgang Bigenzahn**
**[wolfgang.bigenzahn@chello.at](mailto:wolfgang.bigenzahn@chello.at)**
**Blasmusikverband**

**● Interessensvertretung**

Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik.  
Konsulent LMD Walter Rescheneder, Bundeskapellmeister

**Österr. Blasmusikverband (ÖBV)**
**[rescheneder@oeo-bv.at](mailto:rescheneder@oeo-bv.at)**
**[www.blasmusik.at/main/der-verband/oebv-praesidium](http://www.blasmusik.at/main/der-verband/oebv-praesidium)**
**Böhm**

**● Arbeitsmediziner**

Geboren 1954 in Zams/Tirol, verbrachte seine Jugend in Landeck im Tiroler Oberland. Nach der Matura studierte er technische Chemie und Medizin in Wien. Nach der Promotion war Dr. Böhm in mehreren Spitälern in Wien tätig. Seit dem Jahre 1989 leitet Dr. Böhm den arbeitsmedizinischen Dienst des Österreichischen Rundfunks. Dr. Böhm betreut auch das Radiosymphonie Orchester, dessen Tourneen er fallweise begleitet. In der Zusammenarbeit mit den Betriebsärzten der ARD und des ZDF sowie in Vorträgen für die Österreichische theatertechnische Gesellschaft sowie für die Pädagogische Hochschule Wien wird des öfteren die Prävention im Orchester thematisiert. Dr. Böhm gehört der Österreichischen Gesellschaft für Musik und Medizin seit der Gründung an.

**Dr. med. Karl Böhm**
**[karl.boehm@orf.at](mailto:karl.boehm@orf.at)**


**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Büche**

STIMMIG LEBEN

**Angela Movida Büche**[angela.bueche@aon.at](mailto:angela.bueche@aon.at)[www.stimmig-leben.com](http://www.stimmig-leben.com)**Cellistin, Systemischer Coach, Lebens- und Sozialberaterin**

Meine besondere Qualität als Musikercoach und Referentin liegt u.a. in meiner 30 jährigen Tätigkeit als Cellistin und Cellopädagogin ( Musikum Salzburg) in Kombination mit meinen vielfältigen Ausbildungen im Bereich der Persönlichkeits- und Organisationsentwicklung (siehe Website).

„Was würdest du tun, wenn du wüstest, dass du nicht scheitern könntest?“ (Anonym): MusikerInnen gehen oft mehr im Spagat als aufrecht auf beiden Beinen durchs Leben. Die Leistungsanforderungen und beruflichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft stellen die MusikerInnen vor große Herausforderung. Als KünstlerInnen und Mensch leben sie in einem Berufsalltag , der wenig achtsam mit dem umgeht, was die Voraussetzung ist, um als MusikerIn nachhaltig gesund und schöpferisch sein zu können.

Um in diesem Spannungsfeld aufrecht und beweglich auf beiden Beinen zu bleiben oder, wenn sie schon im Spagat gelandet sind, wieder auf beide Beine zu kommen, finden MusikerInnen bei mir zu folgenden Themen ihre nachhaltigen Lösungen und individuellen Strategien:

- Klarheit für ihren persönlichen guten Erfolgsweg als MusikerIn und Mensch (Karriereplanung).
- Balance zwischen kreativer Aktivität und schöpferische Muße.
- Projektentwicklung: Von der Idee zur erfolgreichen Umsetzung.
- Vorbereitung auf: Prüfungen, Wettbewerbe, Bewerbungen, Probespiele.
- Konstruktive Kommunikation und gelingende Beziehung zu KollegInnen und Führungskräften.
- Lampenfieber, Stressbewältigung.

**Celoud****Klarinettist, Atemtrainer, Pädagoge****Mag. Joachim Celoud**[joachim.celoud@gmx.at](mailto:joachim.celoud@gmx.at)[www.atemtechnik.net](http://www.atemtechnik.net)**Dalbauer-Stokkebæk****Sängerin, Logopädin (DK)****Mag. Birte Dalbauer-Stokkebæk**[birte.stokkebaek@aon.at](mailto:birte.stokkebaek@aon.at)[www.birte-dalbauer-stokkebaek.at](http://www.birte-dalbauer-stokkebaek.at)

Zentrum: Stimme: Gesangstraining - Stimmtraining - Lampenfiebercoaching

Mein Konzept: In meiner Heimat Dänemark gibt es die Redensart: "Jeder Vogel singt mit seinem eigenen Schnabel".

Im Zentrum: Stimme geht es darum, sich auf die Reise zu begeben, um uns selbst und unser einmaliges Instrument Stimme durch Achtsamkeit und Wahrnehmung zu entdecken und zu erfahren.

Meine eigene, ab und zu steinige und steile Reise, hat früh mit Rock, Pop, Folk und Jazz begonnen. Danach ging es über eine klassische Gesangsausbildung an der Königlichen Dänischen Musikhochschule zum Logopädiestudium an der Universität Kopenhagen mit Spezialisierung auf Stimme. Mein Weg hat nach Wien geführt, wo ich an der Universität Wien Kurse in Psychosomatik und Musikpsychologie mit Schwerpunkt Lampenfieber absolviert habe.

Hier in Wien ist mit Zentrum: Stimme ein Traum in Erfüllung gegangen: Menschen auf ihrer Abenteuerreise zur eigenen Stimme begleiten zu dürfen. Einer Reise, auf der man neues Land entdecken kann, von dessen Existenz man bis dahin keine Ahnung hatte.

Ich heiße Sie herzlich im Zentrum: Stimme willkommen!

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Dirnberger****Monica Dirnberger**[monica.dirnberger@aon.at](mailto:monica.dirnberger@aon.at)**● Ernährungsberaterin, Sängerin (Jazz, Chanson)**

Richtige Ernährung (nicht nur) für Musiker/innen

Wie wir wissen, erfordert Musizieren ein hohes Maß an körperlicher und geistiger Fitness.

Eine wichtige Grundlage dafür ist die richtige, auf individuelle Bedürfnisse abgestimmte Ernährung. Das bedeutet, dass nicht alles, was gemeinhin als gesund gilt, auch im Einzelfall die richtige Wahl sein muss.

Neben der Ausgewogenheit der wichtigsten Nährstoffe - Eiweiß, Kohlenhydrate, Fett, Vitamine und Spurenelemente - sollten auch die persönliche Konstitution/ Kondition sowie Vorlieben und Abneigungen berücksichtigt werden.

Äußere Einflüsse wie Jahreszeit, spezielle Anforderungen im Rahmen der beruflichen und privaten Lebenssituation und eventuell daraus resultierende Stressfaktoren sollten ebenfalls einbezogen werden. Nahrungsmittel (plus Kräuter und Gewürze) können zielgerichtet eingesetzt werden, um einen Ausgleich herbeizuführen und somit eine Stärkung des gesamten Organismus zu bewirken. (In der chinesischen Medizin ist das seit langem üblich - im alten China bezahlte man seinen Arzt nur, wenn man gesund blieb ;-)

Besonders wichtig ist die leichte Umsetzbarkeit der Ernährungsratschläge im Alltag, denn die besten Absichten nützen nichts, wenn sie nicht praxistauglich sind!

Das Informationsgespräch bzw. die Beratung erfolgen auf Basis einer gründlichen Anamnese sowie modernster ernährungswissenschaftlicher Erkenntnisse (auf Wunsch auch mit Elementen aus TCM und Ayurveda)

**Djafar-Zadeh-Karimi****Ao. Univ.-Prof. Forough Djafar-Zadeh-Karimi**[karimi-furugh@mdw.ac.at](mailto:karimi-furugh@mdw.ac.at)[www.furughkarimi.com](http://www.furughkarimi.com)**● Flötistin, Musik-Kinesiologin, Pädagogin**

Furugh Karimi ist Flötistin, Sängerin, und unterrichtet seit 1991 an der MDW Flöte, Lehrpraxis und seit 2003 Musik-Kinesiologie. Ihr Zertifikat für Musik-Kinesiologie Practitioner erhielt Sie mit Anerkennung von Harald Knauss (der Begründer der Methode) Studium an der Wiener Musikhochschule, Diplom mit einstimmiger Auszeichnung bei Barbara Gisler-Haase. Abschluss der Pädagogischen Ausbildung für „Atem, Stimme und Bewegung“ nach Hilde Langer-Rühl bei Robert Wolf. Preisträgerin der Wanam-Stiftung der Wiener Philharmoniker. Seit 2004 mehrere Einladungen für Fortbildungsseminare in in und Ausland.

Sie ist Supervisorin/Coach für Schauspieler, Sänger und Sportler.besonders arbeitet Sie mit Kinder und Jugendliche die unter Leistungsdruck vor dem Wettbewerb und Konzert oder jegliche Auftritt ohne unerklärliche Gründe nicht Stressfrei bewältigen können.

In der Musik-Kinesiologie ist die Ganzheitlichkeit des menschlichen Körpers mit seinen Emotionen der Ausgangspunkt für jegliche Arbeit am Instrument. Sowohl im Instrumentalunterricht, Musikerberuf als auch im Berufsleben von Musikern spielen die Leistung und die Technik, aber auch die Musikalität, die Interpretation und die Freude am musikalischen Ausdruck eine große Rolle.

Sie hat eigene Musik-Kinesiologie, Atembewegung und Stress Abbau (MKASA) Atelier

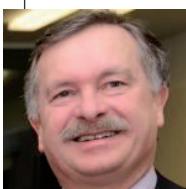
Im Frühjahr 2014 wird Ihre Flötenschule für Anfänger mit dazugehöriger Lehreranleitung erscheinen. Diese basieren auf musikkinesiologischen Übungen und Erläuterungen.

**Donner****Dr. med. Martin Donner**[martin@donner.at](mailto:martin@donner.at)[www.donner.at](http://www.donner.at)**● Facharzt für Orthopädie, Flötist**

Chiropraktik / Manuelle Medizin; Magnetfeldtherapie. Mitglied der Ärztekammer für Wien; Arbeitsmedizin (ÖÄK-Diplom)

Dr. Martin Donner ist Facharzt für Orthopädie und betreibt - zusammen mit seiner Frau Dr.Katalin Donner, Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie - eine Gemeinschaftsordination im 14.Bezirk (unmittelbar neben der U4-Station Hietzing). Telefon: +43-1-8946030, Fax 894-61-58 (ALLE Krankenkassen)

Dr. Donner hat in seiner Kartei eine große Anzahl von MusikerInnen als PatientInnen , die ihn als einen mit Beschwerden und Defiziten beim Instrumentalspiel Vertrauten schätzen. Dazu hat entscheidend die während des Medizinstudiums zeitgleiche Ausbildung zum Flötisten am Konservatorium Wien beigetragen - seine langjährige Praxis als aktiv Musizierender ( siehe auch unterstehenden Beitrag) hat ihm zahlreiche musikerspezifische Be- und Überlastungen bei verschiedenen Instrumenten deutlich gemacht. In therapeutischer Hinsicht ist ihm unter anderem die Anwendung chiropraktischer Techniken eine wertvolle Hilfe.

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Drexel****Facharzt für Innere Medizin**

Dr. med. univ. sub auspiciis praes. FA für Innere Medizin am LKH Feldkirch. (Primarius seit 1994, Ordinarius seit 2006). Im Mai 2007 erhielt Prim. Univ.-Prof. Dr. Heinz Drexel das Ehrendoktorat von der Drexel University in Philadelphia zur Anerkennung seiner bedeutenden Beiträge in der medizinischen Lehre.

**Univ.-Prof. Dr. med. Dr.h.c. Heinz Drexel**[interne@lkhf.at](mailto:interne@lkhf.at)[www.lkhf.at](http://www.lkhf.at)**Felber****Mag. Kristina Franziska Felber**[Krisella@gmx.net](mailto:Krisella@gmx.net)**Musikpsychologin****Feyertag****Rheumatologe, Fagottist**

Berufsausbildung : Medizinstudium und Studium Fagott an der Hochschule für Musik Wien Wilhelminenspital der Stadt Wien, 5. Med. Abteilung: 1160 Wien; Montleartstrasse 37  
Ordination: Gesundheitsmosaik Tulln, Staasdorfer Str. 15, 3430 Tulln  
Tel: 0664 1342304

**Dr. med. Josef Feyertag**[josef.feyertag@wienkav.at](mailto:josef.feyertag@wienkav.at)**Frauscher****Instrumentalpädagoge, Biofeedbacktrainer**

Universitätslehrender, Mitarbeiter am Institut für Musik und Forschung der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz,  
Biofeedback- und Neurofeedbacktrainer, Mentales Training, Evaluation

**Mag. Christian Frauscher**[c.frauscher@bruckneruni.at](mailto:c.frauscher@bruckneruni.at)[www.institut-hh.at](http://www.institut-hh.at)**Friesenbichler****Gitarrist, Musiker-Coach**

Geb. 1983, Personal Coach und Geschäftsführer von "fit4music", dem ersten Unternehmen für nachhaltige Gesundheit & Top-Performance professioneller Musiker in Österreich. Konzerte als Solist und mit Ensembles im In- und Ausland sowie in TV & Rundfunk. Kampfkunst Trainer, Biofeedback Trainer, Nährstoff Coach, Körperarbeit, uvm. Referent mit fit4music an Universitäten, Akademien, Schulen und Festivals für Musik & Kunst in ganz Österreich.

**Paul Friesenbichler MA**[info@fit4music.eu](mailto:info@fit4music.eu)[www.fit4music.eu](http://www.fit4music.eu)

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Furrer****Flötistin, Yoga-Lehrerin**

Yogalehrerin, Ausbildung in Südindien (Sivananda Ashram Neyyaram). Seminare und Retreats bei Tulku Lobsang: Lu Jong & Kum Nye, Lu Jong 2, Tsa Lung, Tummo & Bliss. Seit 2009 ist sie autorisierte Lu Jong Lehrerin, seit 2011 Ausbilderin. Ausbildung für Achtsamkeitsmeditation Mai 2013. Seit April 2010 ist Eva Furrer Terlusollogin und somit berechtigt, die Übungen und das Wissen der Terlusollogie® (bipolare Atemtypenlehre) weiterzugeben. Seit 1991 freischaffende Musikerin (Querflötistin) und Mitglied des Klangforum Wien.

**Lu Jong Tibetisches Heilyoga:** Lu Jong ist eine einfach zu lernende Abfolge von Bewegungen kombiniert mit rhythmischer Atmung, die tiefgehende Auswirkungen auf die Gesundheit von Körper, Geist und Seele hat. Die heilende Bewegungslehre stammt aus der Praxis des tibetischen Buddhismus und wurde vor rund 8000 Jahren von Mönchen entwickelt, die zurückgezogen in den Bergen Tibets lebten. Im Lu Jong gibt es fünf Grundübungen, die sich hauptsächlich um die Wirbelsäule drehen. Bei einer Dauer von maximal zehn Minuten sind sie auch leicht in den Alltag von MusikerInnen integrierbar.

**Gazsó****Klinische- und Gesundheitspsychologin**

Mag. Elisabeth Gazsó: Ausbildung: Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien, Konzertfach Violine bei Herrn Prof. Eduard Melkus, anschließend Studium der Psychologie in Wien mit Schwerpunkt Medizinische Psychologie und Psychiatrie; Zusatzausbildungen in Klinischer- und Gesundheitspsychologie, Coaching, Mediation und Medizinischer Hypnose; berufliche Erfahrung: Arbeit mit Alkoholkranken an der Psychiatrischen Universitätsklinik Wien (AKH), sowie am API Kalksburg und gerontopsychologische Tätigkeit im Landespensionistenheim Perchtoldsdorf und im GZW-Lainz, Klinische Psychologin beim Opfernotruf des Weissen Rings und in freier Praxis mit Schwerpunkt Hypnose und Mediation (Familien- und Wirtschaftsmediation) berufspolitisches Engagement: Vorstandsmitglied im „Österreichischen Psychologenforum“, Ordentliches Mitglied im Mediationsbeirat, sowie Mitglied im Ausschuss des Mediationsbeirates im BM für Justiz.

**Mag. Elisabeth Gazsó**

[praxis@gazso.at](mailto:praxis@gazso.at)  
[www.gazso.at](http://www.gazso.at)

**Georgiadis****Flötistin; Instrumentalpädagogin**

born in Thessaloniki, received her musical education in Thessaloniki (New Conservatory), Linz, Austria -Anton Bruckner University of Music (class N. Girlinger) and Freiburg-Germany (where she studied with internationally renowned flutist, composer and conductor Robert Aitken) obtaining both Bachelor and Masters Degrees with "Distinction". Postgraduate studies in "Breathing – Voice - Movement Education for Windplayers" with Dr. Bernhard Riebl at the Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Additional studies with Karlheinz Stockhausen - Kathinka Pasveer and Janos Balint (Budapest) have been of formative influence to her artistic development. Master Classes with distinguished flutists (J.P.Rampal, Ph. Boucly, P.Y.Artaud, I. Matuz, R. Fabbriciani, R. Dick, T. Wye, W. Bennett, M. Fahlenbock, A. Lieberknecht, K. Kaiser) have been a constant source of inspiration.

Ria Georgiadis is teaching flute at the Department of Music Studies of the Ionian University, and is a sought after pedagogue teaching master classes and participating in juries. A special field of her interest is the application and crosslinking of knowledge and findings gained in various fields of science in order to permeate and promote musical and music-related educational contents. Currently she is working on a research project examining the effects of Mental Training on Muscle Tone Economy in flute playing.

**Ria Elli Maria Georgiadis**

[riageo@ionio.gr](mailto:riageo@ionio.gr)  
[www.ionio.gr](http://www.ionio.gr)

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (GdG-KMSfB), Musik) Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Kulturgewerkschaft**[thomas.duerrer@gdg-kmsfb.at](mailto:thomas.duerrer@gdg-kmsfb.at)[www.gdg-kmsfb.at](http://www.gdg-kmsfb.at)**● Interessensvertretung**

Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten vertritt Mitglieder in über 200 verschiedenen Berufsgruppen und in mehr als 2.400 österreichischen Städten und Gemeinden tätig sind. Die Gemeindebediensteten sind hauptsächlich im Gesundheitswesen, öffentlichem Verkehr, Ver- und Entsorgungseinrichtungen (Elektrizität, Gas, Wasser, Abfall etc.), im Bildungssektor, im Rahmen von sozialen Dienstleistungen, Bestattung und in der öffentlichen Gemeindeverwaltung im Einsatz. Damit die Interessen dieser großen Anzahl von Mitglieder auch zielorientiert und schlagkräftig vertreten werden können, hat das höchste Gremium unserer Organisation, nämlich der „Gewerkschaftstag“, eine umfang- und detailreiche Geschäftsordnung beschlossen. Das garantiert unseren demokratischen Aufbau bis in die kleinste Zelle. Schließlich müssen auch kleinere Berufsgruppen zu ihrem Recht kommen.

Die Kulturgewerkschaft KMSfB (Kunst, Medien, Sport, freie Berufe) ist die berufliche Interessensvertretung der künstlerisch, journalistisch, programmgestaltend, technisch, kaufmännisch, administrativ, pädagogisch unselbstständig oder freiberuflich Tätigen und Schaffenden in den Bereichen Kunst, Medien, Erziehung, Bildung und Sport sowie der in den Berufen dieser Bereiche in Ausbildung Stehenden oder bereits in Pension befindlichen. Die Kulturgewerkschaft KMSfB befasst sich daher nicht nur - wie alle Gewerkschaften - mit Wirtschafts-, Steuer-, Arbeits- und Sozialfragen, sondern richtungsweisend auch mit Kultur-, Medien- und Sportpolitik.

Am 29. Juni 2009 haben die GdG und die KMSfB fusioniert und vertreten gemeinsam rund 155.000 Mitglieder.

Leitung: Mag. Thomas Dürrer

**● Gödl-Purrer****● Physiotherapeutin**

Lehrende im Studiengang Physiotherapie an der FH JOANNEUM GRAZ

Physiotherapeutin in eigener Praxis über 15 Jahre. Regelmäßig Musiker als Klienten, vor allem aus dem Instrumentalspiel: Klavier, Cello, Violine, Querflöte.

Behandlung mit aktiver Übungstherapie und Zusammenarbeit mit Musikpädagogen in Bezug auf Änderung von Spielgewohnheiten und automatisierten Spielhaltungen. Derzeit: Betreuung von Bachelorarbeiten der Studierenden Physiotherapie an der FH-Joanneum. Themenkreis Musikermedizin und Therapie von MusikerInnen.

**Barbara Gödl-Purrer DPT**[barbara.gondl-purrer@fh-joanneum.at](mailto:barbara.gondl-purrer@fh-joanneum.at)**● Goebel****● Musizierwissenschaftler, Pianist**

Studium der Systematischen Musikwissenschaft in Wien, Promotion in Graz mit einer empirischen Arbeit zu relativem Timing im Klavierspiel. Über sechs Jahre arbeitete er in den computerwissenschaftlichen Teams von Gerhard Widmer am Österreichischen Forschungsinstitut für Artificial Intelligence in Wien und am Department für Computational Perception an der Universität Linz. Als Erwin-Schrödinger-Stipendiat erforschte er in Montreal mithilfe von Motion-Capture-Technologie kinematische und propriozeptive Zusammenhänge im Klavierspiel. Seit Ende 2009 lehrt er am Institut für Wiener Klangstil der MDW, wo er mittlerweile auch zwei FWF-Forschungsprojekte zu Klarinettenspiel und Ensemblesynchronisation betreut. Parallel dazu studierte er Klavier und konzertiert regelmäßig als Kammermusiker und Liedbegleiter (zuletzt in der Alti Hall in Kyoto, Japan).

**Dr. Werner Goebel**[goebel@mdw.ac.at](mailto:goebel@mdw.ac.at)[iwk.mdw.ac.at/goebel](http://iwk.mdw.ac.at/goebel)

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013

**Grabner**

**● Mental-Coach, Bratschistin**

Bratschistin (Kunstuniv. Graz) und Coach (ÖVS-zertifiziert), Tel.: 0664 15 22 676  
 Coaching für Musikerinnen und Musiker, für Einzelne, Ensembles und Gruppen.  
 Vorbereitung auf Prüfungen, Bewerbungen, Probespiele, Hearings, Konzerte.  
 Im Coaching die individuelle Mentale Hausapotheke finden zur punktgenauen Stärkung vor herausfordernden Ereignissen, bzw. für den Umgang mit Lampenfieber, Bühnenangst, Leistungsblockaden etc.  
 Verwendete Methoden und Zugänge: u.a. wingwave®-Coaching, Musik-Kinesiologie®, systemischer Ansatz, nlp-Resonanz®, Körper- und Atemarbeit

**Mag. Elisabeth Grabner**  
[office@musicoach.at](mailto:office@musicoach.at)  
[www.musicoach.at](http://www.musicoach.at)

**Günther**


**MMag. Sabine Günther**  
[guenther@mdw.ac.at](mailto:guenther@mdw.ac.at)

**● Klavierpädagogin, Atem- und Körperpädagogin**

Studium Instrumentalpädagogik im Hauptfach Klavier an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien; Abschluss der Universitätslehrgänge "Atem, Stimme und Bewegung für Instrumentalisten" sowie "Elementare Musikerziehung" ebenfalls in Wien. Jusstudium an der Universität Innsbruck. Langjährige Auseinandersetzung mit Atemgymnastik nach der Lehrweise Medau/Coburg („Organgymnastik“) sowie der "Arbeit am Erfahrbaren Atem" von Ilse Middendorf. Prägende Einflüsse durch das "Embodying Voice-Work" ("Voice through the Body to the Self") der Jazzsängerin und Musiktherapeutin Lisa Sokolov, New York. Ausbildung in CHRIS®-Technik am Institut Galea in Wien (Energiearbeit nach Christine Schenk). Vielfältige Weiterbildungen in musikalischer Gruppenimprovisation, Kontakte zu anderen Richtungen von Musik, Tanz und Körperarbeit. 1993-97 Aufbau des Tiroler Musikschulwerks in rechtlicher und fachlicher Hinsicht. Seit 1997 Unterrichtstätigkeit im Fach Klavier an der „Musikschule Wien“. Seit 2002 Lehrauftrag an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien am Institut 13 in der „Abteilung für Integrative Atem-, Stimm- und Bewegungsschulung“. 2005-2010 zusätzlich Lehrauftrag am Institut für Musikpädagogik als Mentorin im Rahmen der LV „Lehrpraxis des Unterrichts an Musikschulen (Klavier)“. 2008-2009 Dozentin im Projekt „Musik & Muskeln“ des Instituts Franz Schubert. Referentin verschiedener Fortbildungskurse für das NÖ. Musikschulmanagement, das OÖ. Musikschulwerk und Wiener Musikschulen.

Persönliche Schwerpunkte und Unterrichtsziele: Im Mittelpunkt stehen Körperübungen und Bewegungserfahrungen im Liegen, Sitzen und Stehen, die unter anderem dem Lösen, Dehnen, Kräftigen bzw. dem Zentrieren und Koordinieren dienen, sowie die Arbeit am Instrument. Dabei kommt dem Atem zentrale Bedeutung zu: einfach zugelassen, durch die eigene Stimme angeregt oder als vitale Kraft bewusst eingesetzt. Ein verbesserter Körpereinsatz ermöglicht es, sich am Instrument ideal einzubringen, auszudrücken- und wohl zu fühlen. Er ist ebenso Grundlage für die Atemtechnik der Bläser wie für eine ökonomische Spieltechnik aller Instrumentalisten und sollte auch im Unterricht an Schüler vermittelt werden.

**Harasko - van der Meer**


**Dr. Carla Harasko - van der Meer**  
[neuro@harasko.eu](mailto:neuro@harasko.eu)  
[www.neuro.harasko.eu](http://www.neuro.harasko.eu)

**● Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie**

Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin  
 Wahlärztordination in Pitten, NÖ  
 Chorsängerin

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Haubenberger****• Facharzt für Neurologie**

Seit 2013 Oberarzt im Bereich Neurophysiologie. 2012 Habilitation im Fach Neurologie an der Medizinische Universität Wien. 2008-2011 Research Fellowship an der Human Motor Control Section, National Institutes of Neurological Disorders and Stroke, National Institutes of Health, Bethesda, MD, USA. 2002 Promotion zum Dr. med.univ an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien

Schwerpunkte / Expertisen: • Wissenschaftliche Publikation im Bereich Bewegungsstörungen, insb. Dystonien, Tremor, Morbus Parkinson • Zertifizierter Anwender von Botulinum-Toxin mit Schwerpunkt Dystonien (inkl. Musiker-Dystonie) und Tremor • Mitglied im Wiener Singverein  
 • Univ. Klinik f. Neurologie, Medizinischen Universität Wien, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien  
 • Ordination: Messerschmidtg. 48/DG, 1180 Wien (ordination@haubenberger.at)

**Doz. Dr. Dietrich Haubenberger**  
**dietrich.haubenberger@meduniwien.ac.at**  
**www.haubenberger.at**

**Hauser-Dellefant****• Musik- und Bewegungspädagogin**

Professorin für Rhythmus; Bewegungstheater; Franklin-Methode  
 Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Rhythmusstudium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover; Studium des Bewegungstheaters bei Jacques Lecoq und Philipp Gaulier in Paris; Diplom in Imaginativer Bewegungspädagogik .

Seit 1982 Lehrende an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, seit 2002 Leiterin des Institutes für Musik und Bewegungspädagogik sowie Musiktherapie; Lehrende für die Fächer „Rhythmus“, „Übungen zur Rhythmus“ und „Bewegungslehre und Didaktik der Bewegungserziehung“.

1992 bis 2005 Lehrende an der Abteilung für zeitgenössischen Tanz an der Bruckner-Privatuniversität in Linz, u.a. für das Fach Theater für TänzerInnen ; Kurs- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland.

**Univ.-Prof. Dipl. Rhyth. Angelika Hauser-Dellefant**  
**hauser@mdw.ac.at**  
**www.mdw.ac.at/mmb**

**Hille****• Rhythmiker, Komponist, Pädagoge**

A.o.Prof. für Musik- und Bewegungspädagogik / Rhythmus  
 Ausbildung: Klavier, Rhythmus und Schulmusik in Detmold. Diplôme supérieur de la Méthode Jaques-Dalcroze in Genf. In Frankreich Art de L'Écoute, in Wien Gesang und Ling Qi bei Johannes Romuald. Seit 1988 an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien: Klavierimprovisation und ihre Didaktik, Rhythmus. Langjähriger Lehrer für Gehörbildung und Musiktheorie an der Performing Academy Vienna. Kurstätigkeit in Europa, Russland, Japan, USA, Mexico. Komponist, Arrangeur, musikalischer Leiter diverser Bühnenwerke. Keynotespeaker: "Wir sind ganz Ohr" beim AGMÖ-Kongress 2009. Organisator und Dozent von „Carpe Impro“ und beim Erasmus-Symposium „Hörraum 2012“.

**A.o. Univ. Prof. Paul Hille**  
**hille@mdw.ac.at**

**Hofmann****• Musikpädagoge**

Geboren in Wien, aufgewachsen in Poysdorf (Weinviertel), Leiter der Musikschule Wien 15 – Rudolfsheim-Fünfhaus sowie Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Staatz, bis Sommer 2009 Leiter der Musikschule Purkersdorf. Engagement bei der Wiener Kammerphilharmonie, dem Schönbrunner Schlossorchester, der Neuen Oper Wien, Theater in der Josefstadt und dem Wiener Volkstheater sowie solistische Tätigkeit für den ORF und die Wiener Festwochen, Substitut bei den Wiener Symphonikern. Mitglied des Bläschbläsertrios "Trio Colore Wien" sowie Mitwirkung in Blechbläserquintetten und anderen Kammermusikprojekten, Kapellmeister des Musikverein Oberlaa.

**Johannes Hofmann**  
**hof.joh@aon.at**  
**www.vhs-15.at**

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Hundstorfer****Dr. cand. Mag. Eva Maria Hundstorfer**[eva.hundstorfer@aon.at](mailto:eva.hundstorfer@aon.at)**—● Musikpädagogin, Doktorandin**

Lehramtsstudium Musikerziehung / Englisch

Lektorat für Deutsch als Fremdsprache an der Johannes Kepler Universität Linz, Lehrende für Deutsch als Fremdsprache an der FH OÖ (Campus Linz und Hagenberg)

Ausbildung zur Rettungssanitäterin (Rotes Kreuz Wels)

Ausbildung zur Biofeedbacktrainerin (ÖBfP)

Beschäftigung als Tanzlehrerassistentin/Kursleiterin für Gesellschafts- und Spezialtänze in der Tanzschule Hippmann

**Kraxberger****Univ.-Prof. Mag. Gerald Kraxberger**[g.kraxberger@bruckneruni.at](mailto:g.kraxberger@bruckneruni.at)[www.bruckneruni.at/bonline/person/38ED9FB08BABC6D5](http://www.bruckneruni.at/bonline/person/38ED9FB08BABC6D5)**—● Instrumentalpädagoge, Klarinettist**

IGP und Konzertfachstudium am Brucknerkonservatorium Linz und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien.

Institutsdirektor für Holzblasinstrumente an der Anton Bruckner Universität Linz.

Künstlerische Tätigkeit: solistisch und im Bereich Kammermusik u.a. im Ensemble Duo Diagonal, Ensemble Clarissma, oö.Bläsersolisten, Ensemble Octogon. Tonträgerproduktionen und Mitwirkung vor allem in folgenden Klagkörpern: Brucknerorchester Linz, Nö.Tonkünstlerorchester, Mozarteumorchester Salzburg, Camerata Salzburg, Festival Sinfonietta Linz, Österreichisches Ensemble für Neue Musik.

**Kruse-Weber****Univ. Prof. Mag. Dr. Silke Kruse-Weber**[silke.kruse-weber@kug.ac.at](mailto:silke.kruse-weber@kug.ac.at)[igp.kug.ac.at](http://igp.kug.ac.at)**—● Instrumental- und Gesangspädagogin, Pianistin, Musikwissenschaftlerin**

Silke Kruse-Weber hat in Würzburg und München ihre Klavierstudien mit einem künstlerischen und pädagogischen Examen abgeschlossen. Ergänzend studierte sie Musikwissenschaft, Philosophie und Theaterwissenschaft. Ihre Promotion über die "Klavierpädagogik im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts" erfolgte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie arbeitete viele Jahre an der Ludwig-Maximilians-Universität München - von 2007 bis 2010 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Seit dem WS 2010/11 ist Silke Kruse-Weber Professorin für Instrumental- und Gesangspädagogik an der Kunsthochschule Graz. Publikationsliste auf der Homepage: [igp.kug.ac.at](http://igp.kug.ac.at)

**Kucera****Andrea Kucera PT**[physio.altmannsdorf@happynet.at](mailto:physio.altmannsdorf@happynet.at)[www.naturverstand.at/kucera](http://www.naturverstand.at/kucera)**—● Physiotherapeutin**

Allgem. beeidet und gerichtlich zertifizierte Sachverständige,

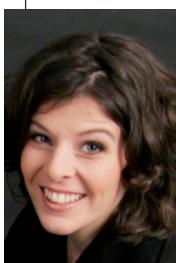
Was passiert denn eigentlich in meiner Praxis für Physiotherapie? Zunächst erstelle ich einen ausführlichen Befund zur Erfassung aller Beschwerden. Anschließend gibt es eine Bewegungsanalyse mit und ohne Instrument und die Therapiemaßnahmen werden festgelegt. Dabei stehen Ihnen sämtliche physiotherapeutischen Maßnahmen zur Verfügung (z. B. Passive Mobilisation nach dem Maitland-Konzept, Entspannungstechnik nach Laura Mitchell,...).

Nach Reduktion der akuten Beschwerden stehen funktionelles Training und instrumentenspezifische Übungen im Vordergrund. Durch regelmäßige Wiederbefunde können Sie den Fortschritt jederzeit beurteilen. Zum Ende der Therapie sollten Sie neben Ihrer Beschwerdefreiheit auch eine Kompetenz zur Selbstbehandlung bei kleineren Problemen erworben haben.

Was Sie benötigen, ist ein Verordnungsschein eines Arztes (Allgemeinmediziner oder Facharzt), üblicherweise für 10 x Physiotherapie. Sie sind aber nicht an diese Anzahl gebunden - viele Probleme lassen sich deutlich schneller lösen!

Auch ohne Verordnung sind Sie zur Beratung oder bei Fragen der Prophylaxe in meiner Praxis herzlich willkommen.

Sie befindet sich direkt bei der S-Bahnstation Hetzendorf und ist sowohl mit dem Auto als auch öffentlich gut zu erreichen. Physiotherapie Altmannsdorf, Hetzendorferstr. 48/Stg. 8/EG, A-1120 Wien Tel.: +43 (0) 1 80 20 DW 144

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM Stand 02.12.2013****Kurth****● Stimm- und Bewegungspädagogin, Sängerin, Craniosacralarbeit**

Craniosacrale Körperarbeit: Die Craniosacrale Körperarbeit ist ein Teilgebiet der Osteopathie und wurde von Dr. William G. Sutherland begründet. Sie ist eine sanfte, zugleich sehr tief wirkende Körperarbeit, welche die uns innenwohnenden Selbstheilungskräfte wirkungsvoll unterstützt. Durch das Wahrnehmen und Begleiten dieser ureigenen Rhythmen eines Menschen werden die Selbstheilungskräfte verstärkt wirksam. Es lösen sich Blockaden und die Balance im Körper kehrt zurück. Die Craniosacrale Biodynamik ist eine sehr entspannende Möglichkeit, psychisch wie auch physisch in ein Gleichgewicht zu kommen, Ressourcen aufzufüllen und die eigene Lebenskraft zu stärken. Die Craniosacrale Biodynamik wirkt unterstützend u.a. bei: Tinnitus, Migräne, Schmerzen im Bewegungsapparat, Rückenverspannungen, Kieferverspannungen/Zungenverspannung, Verspannungen im Schulter/Nacken /Armbereich, Chronischen Entzündungen ( z.B. der Sehnenscheiden), Nervosität, Erschöpfungssymptomen, u.v.a.

Seit 10 Jahren unterrichte ich "Individuelle Atem- und Bewegungsarbeit" und "Individuelle Atemübungen für Bläser" an der Musikuniversität Wien, Abteilung Musikphysiologie.

Zusätzlich zur Craniosacralarbeit arbeite ich je nach Bedarf auch mit der Tuina (chinesische Heilmassage), bzw. helfe und berate Sie bei der Optimierung von Bewegungsabläufen am Instrument. Mehr über die Craniosacrale Biodynamik und zu meiner Person finden sie unter [www.corettakurth.at](http://www.corettakurth.at)

**Lahme****● Zahnarzt**

Studium Zahnheilkunde an der Ludwigs – Maximilians-Universität München, Klavierstudium bei Hilde Findeisen Richard Strauß Konservatorium München. Aufbaustudium Zahnheilkunde und Promotion an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Promotion zum Dr. med. dent. über funktionelle Erkrankungen des stomatognathen Systems. Kieferchirurgische Ausbildung, Intensive internationale Fortbildungs - und Referententätigkeit und Studienaufenthalte, Ausbildung in klassischer Homöopathie mit Diplom u.A. bei Gawlik (München) und Dorcsi (Wien), Zulassung als Zahnklinik durch Erlass der Vorarlberger Landesregierung. Gründungsmitglied der SMM Schweizer Gesellschaft für Musiker-Medizin.

Dental Clinics ZAHNART: Wir behandeln seit 1980 Musiker mit ihren speziellen funktionellen Problemen. (siehe [www.zahnart.at](http://www.zahnart.at)) || Für Violine und Viola: Der individuell angefertigte Kinnhalter – die Kieferwinkelstütze. Wir stellen Ihre Schulterstütze ein und fertigen für Ihren individuellen Körperbau und Körperhaltung passgenaue Kinnhalter an. Dies ist eine Investition für das ganze Musikerleben! Näheres unter [www.kinnhalter.eu](http://www.kinnhalter.eu)

**Lanz****● Instrumentalpädagogin, Gitarristin**

Masterstudium IGP an der Kunsthochschule Graz  
Lehrkraft für Gitarre, Studentin

**Angelika Lanz BA**  
[angelika.lanz@gmx.at](mailto:angelika.lanz@gmx.at)

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Leutgeb****● Stimm- und Bewegungspädagoge, Sänger**

studierte Gesang an der Universität für Musik Wien bei A. Schmid, sowie bei H. Reiter. Atem und Körperschulung studierte er bei Hilde Langer-Rühl. Weitere wichtige Stationen waren: Vier Semester Medizin, 1 Jahr Gesang bei Ch. Williams in Washington D.C., 3 Jahre Musical-Dance an der Hochschule für Musik in Wien bei Sam Cayne, Jazztanz bei M. Manhardt, sowie Kurse bei K. Widmer und Susi Nicoletti. Das Repertoire Johann Leutgebs reicht von barocken und klassischen Opern bis zur klassischen Moderne und zu neuer Musik. Auftritte u.a. beim Carinthia Sommer, Wiener Festwochen, Ruhr Triennale, Steirischer Herbst, Schwetzinger Festspiele, Wien modern, Mozart Fest Würzburg, Schauspielhaus Wien, Donaufestival, Europäischen Wochen Passau, Hörgänge, Klangbogen, musik aktuell, Netzzeit, Neue Oper Wien, Festwochen Gmunden, Myzirkus Musikkadag.

Persönliche Schwerpunkte und Unterrichtsziele: Im Körper der meisten Menschen gibt es Verspannungen, Balancestörungen etc. und daraus resultierend Fehlfunktionen. Ähnlich, wie man ein Instrument repariert, kann man auch das Urinstrument Mensch in seinen Bewegungsabläufen positiv beeinflussen. Durch das Aufspüren von Verspannungen und Dysbalancen und ihrem Lösen bekommt der Körper eine Chance, wieder zu einer natürlicheren, freieren und damit effizienteren Funktionsweise zu finden. Nicht nur das Üben der Technik, sondern auch die Technik des Übens ist wichtig.

**Maier-Gilly**

**Mag. Renate Maier-Gilly**  
r.maier-gilly@aon.at

**● Klinische- und Gesundheitspsychologin**

Klinische- und Gesundheitspsychologin, Trainerin, Chorsängerin  
Beschäftigung mit Gesundheitsförderung und MusikerInnengesundheit, Studium der Psychologie und der Rechtswissenschaften an den Universitäten Salzburg und Wien, Postgraduale Ausbildung zur Klinischen- und Gesundheitspsychologin bei der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen. Beratungs- und Organisationstätigkeit bei der Maturantenberatung der Österreichischen Hochschülerschaft, Mitarbeit in der Wiener Akademie für Zukunftsfragen, Klinische- und Gesundheitspsychologin am Institut für Radioonkologie des Kaiser Franz Josef Spitals in Wien.

**Mantsch**

**Mag. Stephan Mantsch BA**  
stephanmantsch@gmail.com

**● Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Instrumental-, Gesangspädagoge**

Die musikalische Laufbahn von Stephan Mantsch begann am Klavier und führte über ein künstlerisches Basisstudium an der Violine (Anton-Bruckner-Privatuniversität) zum Gesang. Sein Studium der Instrumental- und Gesangspädagogik (Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien) schloss er 2010 mit Auszeichnung ab. Bereits während seines Studiums der Psychologie (Universität Wien), das er 2008 mit dem Magisterium beendete, war er Studienassistent bei Erich Vanecek am Institut für Musikpsychologie. Im WS 2010 erhielt Stephan Mantsch einen Lehrauftrag als Lektor an der Fakultät für Psychologie (Universität Wien) für das Fach Musikpsychologie. Vortragstätigkeiten (Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, Musikpädagogische Forschung Österreich, Mozart and Science ), Publikationen und Arbeiten im Bereich Musikpädagogik und Musikpsychologie dokumentieren die bisherigen Tätigkeiten von Stephan Mantsch.

Seit Abschluss seiner postgradualen Ausbildung zum Klinischen- und Gesundheitspsychologen ist er als Klinischer Psychologe im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie tätig. Derzeit lebt und arbeitet Stephan Mantsch hauptsächlich in Hamburg/Deutschland.

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Meesen****Physiotherapeutin**

Durch stundenlanges Üben werden viele Muskelgruppen einseitig beansprucht, so dass es bei vielen Musikern zu Beschwerden im Bewegungsapparat kommt. Je nach Haltung und Art des Instruments sind verschiedene Körperregionen betroffen.

Häufige Beschwerden sind: Rückenschmerzen und Verspannungen im Nackenbereich, Erkrankungen der Sehnen (Tennisarm, Sehnenscheidenentzündungen), RSI (Repetitive Strain Injury), Engpasssyndrome wie Thoracic outlet Syndrom oder Karpaltunnelsyndrom, Fokale Dystonie (Musikerkrampf). Für die Therapie und Beratung von Musikern werden die Bewegungsabläufe beim Musizieren analysiert, Schwachstellen oder besonders belastende Beanspruchungen herausgefiltert. Je nach Analyse ergeben sich verschiedene Möglichkeiten für die Therapie: Entspannungstraining, Kräftigung oder Mobilisation, Stabilisation und Ökonomisierung der Bewegungsabläufe. Methoden: F.M. Alexandertechnik, Manualtherapeutische Techniken, Neuromuskuläres Training, Retraining.

Kontakt: 1010 Wien, Kohlmarkt 12/9 - Tel: 0664 73629897

**Renate Meessen MSc**

[renatemeessen@hotmail.com](mailto:renatemeessen@hotmail.com)

[www.physiotherapie-am-kohlmarkt.at](http://www.physiotherapie-am-kohlmarkt.at)

**Milek****Instrumentalpädagogikstudium (Klavier), Mentaltrainerin, Bewegungspädagogin**

Hedi Milek, Instrumentalpädagogikstudium (Klavier) an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien 1978 – Bewegungspädagogin Franklin-Methode®, Musikphysiologie im künstlerischen Alltag an der UdK Berlin, Mentaltrainerin Orloff-System, Suggestopädin, nlp-Resonanz®-Coach für Kinder und Jugendliche, Referentin für Weiterbildungen in den Musikschulen, Einzeltraining für BerufsmusikerInnen und Musikstudierende mit Schwerpunkt Vorbereitung Wettbewerbe, Probespiele, Referentin im Projekt „Musik & Muskel“ und „Musik bewegt uns“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. [www.musicmagic.at](http://www.musicmagic.at)

**Hedi Milek**

[hedi.milek@musicmagic.at](mailto:hedi.milek@musicmagic.at)

**Müller-Hartburg****Violinpädagogin, Geigerin**

Konzertfachstudium Violine Graz, Wien & Eastman School Rochester, USA  
Freiberufliche Musikerin, Violinpädagogin für Kinder und Jugendliche  
Musikschule Wien III & XV

**Mag. Susanne Müller-Hartburg**

[susanne.mueller-hartburg@roop.at](mailto:susanne.mueller-hartburg@roop.at)

**Ortner****Ergonomieberater, Kommunikationstrainer, systemischer Coach**

Systemischer Trainer, Berater und Ausbildner bei ergolive.  
Schlagzeug, Klavier, Orgel, Chorgesang

**Hubert Ortner**

[hubert.ortner@ergolive.at](mailto:hubert.ortner@ergolive.at)

[www.ergolive.at](http://www.ergolive.at)

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM Stand 02.12.2013****Painsi****● Musikpsychologin, Musikpädagogin, Systemischer Coach**

Studium der Instrumental(Gesangs)Pädagogik an der Kunsthochschule Graz, Diplom- und Doktoratsstudium der Psychologie an der Karl-Franzens-Universität mit Vertiefung in den Bereichen Musikpsychologie und Entwicklungspsychologie. Ausbildung zum Diplomierten Systemischen Coach in Graz.  
 Langjährige Unterrichtstätigkeit als Instrumentalpädagogin an Musikschulen mit Schwerpunkt Elementare Musikpädagogik. Wissenschaftliche Mitarbeit und Lehrtätigkeit am Institut für Systematische Musikwissenschaft der Uni Graz bei Richard Parncutt.  
 Seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Musikpädagogik an der Musikhochschule Wien mit folgenden Schwerpunkten in Forschung und Lehre: Angewandte Musikpsychologie in der Musikpädagogik – Lehre und empirische Forschung. U.a. Rolle des sozialen Lernens im Instrumentalunterricht; Motivationale Prozesse beim Musiklernen; Stressverarbeitung von MusikschülerInnen; Lehrer-Schüler-Interaktion im Unterricht.  
 Aktuelles Projekt: BUNTSPIEL Ich mache Musik – was macht Musik mit mir?  
 Musikphysiologie & Musikpsychologie an Musikschulen. Mentoring in der Ausbildung von Instrumental- und GesangspädagogInnen. Praxisforschung in der Musikpädagogik - MusikpädagogInnen erforschen ihren eigenen Unterricht.

**Mag. Dr. Margit Painsi**[painsi@mdw.ac.at](mailto:painsi@mdw.ac.at)[www.musiceducation.at](http://www.musiceducation.at)**Parkinson****● Alexander-Technik Trainer, Fagottist**

ATTV Alexander Technique Teacher Training Center Vienna  
 Musikalische Ausbildung: Guildhall School of Music and Drama, London 1970 1977  
 Studium Konzertfach Fagott  
 Ausbildung zum Lehrer für F.M.Alexander-Technik: Constructive Teaching Center (Walter Carrington) 1975 1979  
 Tätigkeit als Orchestermusiker am English National Ballet Orchestra 1973-1985  
 Tätigkeit als Lehrer der F.M.Alexander-Technik 1979 heute  
 ab 1996 Leiter der LehrerInnen-Ausbildung ATTV in Wien  
 Musikalische Tätigkeit: Mitglied verschiedener Laienorchester Wiens

**Michael Parkinson**[m.parkinson@chello.at](mailto:m.parkinson@chello.at)[www.alexandertechniquecentrevienna.com](http://www.alexandertechniquecentrevienna.com)**Parncutt****● Musikpsychologie**

Richard Parncutt (\*1957) studierte Musik und Physik in Melbourne und war Gastforscher in München, Stockholm, Halifax, Montréal und Keele. Zahlreiche Publikationen im Bereich der Musikpsychologie, u.a. zur Wahrnehmung musikalischer Struktur, zur Psychologie des Musizierens, zu den Ursprüngen der Musik und zur musikwissenschaftlichen Interdisziplinarität. Seit 1998 Professor für Systematische Musikwissenschaft an der Universität Graz; seit 2008 Leiter des Zentrums für Systematische Musikwissenschaft an der Uni Graz. Mitglied des wissenschaftlichen Beirats zahlreicher Zeitschriften und Tagungen im Bereich der Musikpsychologie bzw. der Systematischen Musikwissenschaft. Autor von Harmony: A Psychoacoustical Approach (Springer-Verlag 1989), Mitherausgeber von Science and Psychology of Music Performance (Oxford University Press 2002), Gründer der Tagungsreihe "Conference on Interdisciplinary Musicology", Herausgeber der Journal of Interdisciplinary Music Studies, Mitgründer der Tagungsreihe "SysMus", Initiator der "Conference on Applied Interculturality Research".

**Univ.-Prof. Dr. Richard Parncutt**[parncutt@uni-graz.at](mailto:parncutt@uni-graz.at)[www.uni-graz.at/~parncutt](http://www.uni-graz.at/~parncutt)**Paterno-Stuga****● Fachärztin für Physikalische Medizin und Allg. Rehabilitation**

Zusatzgebiete: Geriatrie (Zusatzzield), Sonstige Tätigkeiten und Diplome: DFP-Fortbildungsdiplom (ÖÄK-Diplom), Geriatrie (ÖÄK-Diplom), Spezielle Schmerztherapie (ÖAK-Diplom)  
 Spezielle Angebote: Botox-Behandlung, Lymphdrainage, Neurophysiologie (EMG / NLG), Physiotherapie, Schlaganfall / Neuro-Rehabilitation, Schmerztherapie  
 Praktiziert als: Fachärztin für Physikalische Medizin u. Allg. Rehabilitation. Keine Krankenkassen  
 Adresse: Döblinger Hauptstraße 69; 1190 Wien  
 Erreichbarkeit: Telefon +43-650-5800551 ; Mobil 0650/580-05-51

**Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Tatjana Paternostro-Sluga**[tatjana.paterno-stuga@meduniwien.ac.at](mailto:tatjana.paterno-stuga@meduniwien.ac.at)[www.meduniwien.ac.at/phys.med.rehab](http://www.meduniwien.ac.at/phys.med.rehab)

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Peschka****● Mediziner, Klarinettist**

Medizin- und Musikstudium in Wien und Linz, Diplomprüfung Klarinette mit Auszeichnung 2008, medizinische Promotion 2009. Lektor an den Fachhochschulen FH Campus Wien und FH Wiener Neustadt. Projektmitarbeit am Freiburger Zentrum für Musikermedizin bei der Untersuchung der Physiologie des Blasinstrumentenspiels mittels fMRT. 2009-2011 Universitätsassistent am Zentrum für Anatomie und Zellbiologie der Medizinischen Universität Wien.

Meisterkurse bei Gerald Pachinger, Howard Klug, Martin Spangenberg und Alexander Neubauer, sowie Mitwirkung in verschiedenen Ensembles und Orchestern (u.a. Vienna Classical Players und Junge Bundesländer Philharmonie). Rege kammermusikalische Tätigkeit zu karitativen Zwecken.

Seit 2012 Krankenhaus Barmherzige Brüder Eisenstadt - Abteilung für Chirurgie

**Dr. med. Michael Peschka**

[peschkamichael@gmail.com](mailto:peschkamichael@gmail.com)

**Podnar****● Physiotherapeutin, Flötistin**

Marija Podnar ist PhD-Studentin in Fach Musikalische Akustik – Musikphysiologie bei Prof. Dr. Matthias Bertsch, und Prof. Dr. med. Christoff Zalpour (Osnabrück) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo sie auch ihre IGP Bakkalaureats- (Querflöte, Klavier) und IGP Magister- Studien (Querflöte, Musikphysiologie) mit Auszeichnungen abschloss.

Sie absolvierte außerdem Konzertfach- und Pädagogik- Querflötenstudien an der Musikakademie der Universität Zagreb und war Preisträgerin mehrerer Querflöten Wettbewerbe in Kroatien.

Darüberhinaus absolvierte sie ein Physiotherapie-Studium an der Medizinischen Hochschule Zagreb. Marija Podnar ist SYLFF Fellow. Sie macht zudem Fortbildungen als Physiotherapeutin in Wien, um sich in Richtung Rehabilitation für MusikerInnen nach Verletzungen oder Berufserkrankungen zu spezialisieren.

**Mag. Marija Podnar Bakk.**

[marija.podnar.music@gmail.com](mailto:marija.podnar.music@gmail.com)

**Pospischil****● Arbeitsmediziner**

Arbeitsmedizinische Betreuung von Musikergruppen, Orchestern, Theater

Bereichsleiter Arbeitsmedizin, Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Arbeits- und Betriebsmedizin

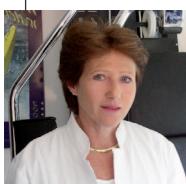
Med. Leitung Institut für Arbeitsmedizin – Ambulatorium für berufsspezifische Diagnostik

AMZ ARBEITS- UND SOZIALMEDIZINISCHES ZENTRUM MÖDLING

**Dr. med. Erich Pospischil**

[erich.pospischil@amz.at](mailto:erich.pospischil@amz.at)

[www.amz.at](http://www.amz.at)

**Preiml****● Sportärztin und Arbeitsmedizinerin**

Praxis für Wirbelsäulen- und Gelenksbehandlungen nach neuer Methode aus Japan (Spineliner) bei Schmerzhaften Bewegungseinschränkungen durch Musizieren, Muskelverspannungen, Migräne, Spannungskopfschmerz, Zusatztherapie bei Bandscheibenleiden und Gelenkkopfschmerzen, Sehnenüberlastungen

Als langjährige Betriebsärztin der Bundestheater und im speziellen der Wiener Volksoper sind mir die beruflichen Belastungen der Orchestermusiker, Sänger und des Balletts bestens vertraut. Im Arbeitskreis "Gesundheitsschutz für Musiker", einem Vorläufer der ÖGfMM, versuchten wir uns schon damals für die gesundheitlichen Belange von Musikern einzusetzen. Besonderes Anliegen ist mir als Arbeitsmedizinerin hier Beschwerden zu beheben und durch wirksame Trainingsprogramme den Belastungen der Wirbelsäule beim Musizieren entgegenzuwirken. Last but not least ist auch der Schutz vor Gehörschäden beim Musiker im Orchestergraben mein Anliegen.

Sportmedizinische Praxis: Austestung (Lactatleistungsdiagnostik) und Trainingsprogramme,

Tauchtauglichkeitsuntersuchungen

Kontakt: 1190 Wien, Krottenbachstr. 267/1/11; mobil: +43 676 309 24 80

**Dr. med.univ. Ulrike Preiml**

[ulrike.preiml@meduniwien.ac.at](mailto:ulrike.preiml@meduniwien.ac.at)

[www.sportmed-preiml.com](http://www.sportmed-preiml.com)

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Pretterklieber****Facharzt für Anatomie**

Medizinische Universität Wien  
Zentrum für Anatomie und Zellbiologie  
1090 Wien; Währingerstraße 13, 2. Stock

**Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Michael Pretterklieber**

[Michael.Pretterklieber@meduniwien.ac.at](mailto:Michael.Pretterklieber@meduniwien.ac.at)  
[www.meduniwien.ac.at/centeracb](http://www.meduniwien.ac.at/centeracb)

**Probst****Dispokineterin**

Mag. Kessia Probst wurde von G.O. van de Klashorst am International Center for Dispokinesis in Mülheim/Ruhr ausgebildet, wo sie 2007 ihr Zertifikat für Dispokinesis erhielt. Neben ihren künstlerischen Aktivitäten und Lehrtätigkeiten bietet sie außer dispokinetischer Beratung und Sitzungen auch Workshops und Seminare an.  
Kontakt: Graz; Tel: 0680 / 303 41 92

Dispokinesis ist eine speziell für den Musikerberuf entwickelte Haltungs-, Bewegungs- und Ausdruckslehre, die viele Ansatzpunkte in der Prävention, Pädagogik und Behandlung von berufsbedingten Beschwerden bei MusikerInnen bietet. Sie richtet sich an Musikstudierende und MusikerInnen mit: - Spielproblemen Atem-/Ansatzproblemen; - Haltungs- und Bewegungsproblemen; - Unsicherheiten und Unzuverlässigkeit in der Instrumental- oder Gesangstechnik; - Verspannungen und Schmerzen, die sich bis zur Spielunfähigkeit steigern können; - Berufsbedingte Erkrankungen des Bewegungsapparates und der Willkürmotorik; - Ermüdungserscheinungen; - Stress und Bühnenangst. Im Vordergrund der dispokinetischen Arbeitsweise steht eine systematische aufbauende Schulung und Vertiefung der Körperwahrnehmung in Haltung und (Musizier-) Bewegung und die Weiterentwicklung und Verfeinerung von feinmotorisch initiierten Instrumental- und Gesangstechniken. Selbstanleitungsstile und präventive Strategien werden sowohl für das eigene Musizieren als auch im Umgang mit Schülern erarbeitet; bereits vorhandene ungünstige und krankmachende Stereotypen und Automatismen in Musiziertechniken erkannt und verändert.

**Przyhoda****Physiotherapeut**

Mein Ziel ist es dem Patienten Verständnis für sein Bewegungsproblem zu vermitteln und ihm das Handwerkzeug mitzugeben, es selbst in den Griff zu bekommen. Waschbär- oder Waschbrettbauch, Golden Girl oder Silberrücke das spielt keine Rolle!

Menschen zur Bewegung zu motivieren und ihnen diese auch wieder schmerzfrei zu ermöglichen  
Erzherzog Rainer Ring 14; 2500 Baden

Physiopoint: Holzplatz 2; 2620 Neunkirchen

Tel.: 0699 11 34 38 17

**Philipp Przyhoda**

[info@physiophil.com](mailto:info@physiophil.com)  
[www.physiophil.com](http://www.physiophil.com)

**Puhr**

**MMag. Claudia Puhr**  
[office@claudiapuhr.at](mailto:office@claudiapuhr.at)

**Sängerin & Gesangspädagogin**

IGP Studium am Franz Schubert Konservatorium Wien; Master/ künstlerisches Diplom klass. Gesang Franz Schubert Konservatorium. Privates Gesangsstudium in Italien bei der Sopranistin Cecilia Fusco sowie Pierpaolo Sovran Diplomarbeit im Bereich Musikpsychologie zum Thema „Erwartungen und Effizienz des Gesangsunterrichts für Amateure“ bei Univ.Prof. Dr. Erich Vanecak,

Ich habe immer versucht, meine beiden unterschiedlichen Interessen und Ausbildungsschienen Psychologie und Gesang zu vereinen, bin darüber hinaus sehr an biopsychologischen/ neuropsychologischen Themen interessiert. Noch während meines Studiums habe ich die Mitarbeit am Projekt „Funktions Atem- und Stimmtraining für Astmatiker und COPD-Patienten“ (Uni Wien – Pulmolog. Zentrum Baumgartner Höhe, Leitung Dr. Erich Vanecak Musikpsychologe/ Primär Dr. Norbert Vetter Facharzt für Pulmologie) begonnen. Ich bin daneben aktiv als Sängerin tätig, habe 13 Jahre einen Chor geleitet und unterrichte Gesang.

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Reuter****● Musikwissenschaftler**

Geboren 1968 in Duisburg. 1989–1994 Studium der Musikwissenschaft, Germanistik und Pädagogik an der Universität zu Köln, 1996 Promotion (summa cum laude) und 2002 Habilitation, Universität zu Köln. 2004–2007: Projektpartner beim WWTF-Projekt "Online Content Management System for Vienna Music Institutions" 2006–2008 Schriftleitung des Jahrbuchs der Gesellschaft für Musikpsychologie verschiedene musikbezogene Internet-/Datenbankprojekte im Rahmen von IAMP/IAMPsolutions zusammen mit Justyna Hadyniak und Michael Oehler. Seit September 2008 Universitätsprofessur für Systematische Musikwissenschaft, Institut für Musikwissenschaft, Universität Wien

**Univ. Prof. Dr. Christoph Reuter**[christoph.reuter@univie.ac.at](mailto:christoph.reuter@univie.ac.at)[www.chr-reuter.de](http://www.chr-reuter.de)**Riebl****● Facharzt für Physikalische Medizin u. Rehabilitation, Pianist, Atem- und Bewegungslehrer**

\* Leitung der musikermedizinischen Ambulanz am Institut für PMR an der Krankenanstalt Rudolfstiftung, 1030 Wien: Die musikermedizinische Ambulanz am Institut für PMR ist eine arbeitsmedizinische Spezialambulanz für konzertierende, lehrende oder in Ausbildung stehende Musiker. Der Schwerpunkt liegt im Bereich musikerspezifischer Probleme des Bewegungsapparates, insbesondere des Spielsystems (Diagnostik, Therapie- und Rehabilitationsplanung).

Derzeit ist aus Kapazitätsgründen die Musikerambulanz nur für Musiker in professioneller Ausbildung zugänglich, für ausübende Musiker nur in besonderen Problemsituationen. Allgemeine Probleme des Bewegungsapparates, z.B. Kreuzschmerzen, können, auch wenn sie im Zusammenhang mit dem Musizieren auftreten, aus Kapazitätsgründen in der musikermedizinischen Ambulanz nicht betreut werden. Die Zuweisung zur musikermedizinischen Spezialambulanz erfolgt durch Facharztärztin für Orthopädie oder PMR. Siehe unter [http://www.wienkav.at/kav/kar/medstellen\\_anzeigen.asp?ID=628](http://www.wienkav.at/kav/kar/medstellen_anzeigen.asp?ID=628)

\* Leitung der Abteilung für Integrative Atem-, Stimm- und Bewegungsschulung an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien: Diese Abteilung übernimmt viele Aufgaben eines herkömmlichen Instituts für Musikphysiologie (einschlägige Vorlesungen, Forschungstätigkeit, Angebot von prophylaktischen und sekundärprophylaktischen Lehrangeboten etc.), darüber hinaus ist das Spezifikum dieser Abteilung die enge Vernetzung von musikphysiologischen Inhalten mit der künstlerischen Gestaltung. Das große Angebot an individuellen Lehrangeboten zur Integration von Atem, Körperspannung, Haltung und Bewegung in der Ausbildung ist europaweit vorbildlich. Schwerpunkte und Module ermöglichen den Studierenden eine Vertiefung in diesen Ausbildungsbereichen.

**Rois-Merz****● Tonmeisterin, Hörakustikmeisterin**

1980 in der Schweiz geboren, hat die Wiener Audienz ins Leben gerufen. Sie bringt darin zwei Berufssparten zu einer längst überfälligen Synergie: Die technische Welt der Hörgerätekustik und die emotionale Welt der Musik. Sie studierte Tonmeister an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, und schloss im künstlerischen Fach Aufnahmeleitung ab. Die Meisterprüfung für das Handwerk Hörgerätekustik absolvierte sie in Innsbruck. Seit 2010 ist sie als Dozentin in der Fachausbildung an der akademie hören schweiz für das Fach Akustik tätig.

**Esther Rois-Merz**[info@audienz.at](mailto:info@audienz.at)[www.audienz.at](http://www.audienz.at)

Audienz – musikalische Hörlberatung. Angebot: - Programmierung für optimalen Hörgenuss; - In-Ear-Hörer; - Maßgefertigter Gehörschutz; - Hörberatung; - Verkauf von Hörsystemen (1010 Wien, Nibelungengasse 1 / Stiege 4 / Top 41 - Tel.: +43 1/ 36 10 13 00 ; [info@audienz.at](mailto:info@audienz.at))

Konventionelle Hörberatung zielt auf den Erhalt des Sprachverständens bei leichtem bis fortgeschrittenem Hörverlust ab, damit soziale Isolation verhindert werden kann. Musikhören oder selber Musizieren zählt jedoch für viele von uns zu den schönsten Momenten des Lebens und wird dabei marginal berücksichtigt. Dabei soll das auch mit Hörminderung so gut wie möglich erlebbar bleiben! Mit ihrem tontechnischen Wissen holt Esther Rois-Merz das Maximum aus Ihren Hörsystemen heraus und passt sie nicht nur audiologisch, sondern ebenso zu Ihrem individuellen Hörgeschmack passend optimal an. Damit wird Hörgenuss wieder möglich, und Sie können sich nach wie vor an Ihrer Lieblingsmusik erfreuen.

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM Stand 02.12.2013****Roitinger****Cellistin, Musikpädagogin, Eutonie-Pädagogin/Therapeutin**

Musikstudium IGP Violoncello, Schwerpunkt Elementare Musikpädagogik am Brucknerkonservatorium Linz, Violoncello und EMP. Seit Jänner 1995 Lehrtätigkeit im OÖ Landesmusikschulwerk für Cello und EMP. Weiterführende Studien bei Bernhard Walchshofer (Linz) und Susanne Ehn-Riebl (Salzburg).

Auf der Suche nach Unterstützung in meinem Musikerleben traf ich 1997 auf die Eutonie Gerda Alexander®.

Innerhalb von drei Tagen konnte ich eine eklatante Erleichterung meiner Beschwerden feststellen. Von da an besuchte ich regelmäßig Eutonie-Seminare und arbeitete selbstständig weiter. Ich begriff, dass alles, was ein aktiver Musiker für seinen persönlichen Bedarf benötigt, in der Eutonie zu finden ist. So entschloss ich mich für die fünfjährige Ausbildung in Offenburg (D) bei Karin Schaefer. Abschluss zum Diplom für Eutonie-Pädagogik und -Therapie März 2006.

Tätigkeiten: \* Lehrverpflichtung im OÖ Landesmusikschulwerk. \* Als Cellistin in Orchestern und Kammermusikalischen Bestzungen. \* Körperarbeit mit Musikschülern und Musikern. \* Kurs- bzw. Seminartätigkeit und eigener Praxis. \* Dozentin in Aus- und Fortbildungen mit Eutonie G.A.

Es ist mir ein Anliegen, den Menschen beim Ergreifen seiner Eigenverantwortung zu unterstützen.

**Helene Roitinger**

[info@eutonie-angebot.at](mailto:info@eutonie-angebot.at)  
[www.eutonie-angebot.at](http://www.eutonie-angebot.at)

**Rüf****Organistin und Pädagogin**

1983 in Dornbirn geboren. Sie studierte Orgel (Konzertfach und IGP) und Kirchenmusik am Landeskonservatorium in Feldkirch bei Elisabeth Zawadke und an der Musikuniversität in Wien bei Roman Summereder und Pier Damiano Peretti.

Julia Rüf konzertiert sowohl solistisch, als auch im Ensemble vor allem in Österreich und der Schweiz. Seit 2012 leitet sie den Chor Collegium Vocale Lustenau und organisiert zusammen mit Michael Schwärzler die Rheindorfer Kirchenkonzerte.

**Mag. Julia Rüf**

[julu@gmx.at](mailto:julu@gmx.at)

**Schlömicher-Thier****Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO), Arbeitsmediziner**

**Dr. med. Josef Schlömicher-Thier**

[hno-schloemicher@sbg.at](mailto:hno-schloemicher@sbg.at)  
[www.hno-schloemicher.com](http://www.hno-schloemicher.com)

Geboren 1954 in Vorau in der Oststeiermark, Brauerlehre und Brauergeselle in Graz Medizin- und Gesangsstudium in Graz. Gesangsstudium am Konservatorium der Stadt Graz und an der Hochschule für Musik in Graz (Sologesang bei Prof. Sutheimer und Liedgesang bei Prof. Zeller) Operndramatischer Unterricht bei Prof. Pöppelreiter. Stückvertrag an der Grazer Oper in Don Carlos.

Meisterklassenschüler von Walter Berry.

Leiter der Kultur- und Bildungsplattform "Die Kuppel" im LKH - Graz von 1987 bis 1991.

Aufbau und Leitung der studentischen Bewegung „Medizin und Ethik“ an der med. Fakultät in Graz.

Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin in Graz und Leoben.

HNO-Facharztausbildung in Salzburg bei Prof. Albegger.

Seit 1996 HNO Facharztpraxis in der Stadt Neumarkt am Wallersee und seit 1996 als HNO-Arzt und Arbeitsmediziner betreuender Arzt der Salzburger Festspiele.

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Schneider-Stickler**

**Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Berit Schneider-Stickler**  
**berit.schneider-stickler@meduniwien.ac.at**

● **Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO)**

Schneider-Stickler ist stellvertretende Leiterin der Klinischen Abteilung Phoniatrie-Logopädie der Univ.-HNO-Klinik an der Medizinischen Universität Wien. Sie studierte sowohl Medizin als auch Musik mit Hauptfach Klassischer Gesang in Berlin. Zunächst absolvierte sie die Hals-Nasen-Ohren-Facharztausbildung an den Universitätskliniken in Berlin und Essen. Anschließend wechselte sie nach Wien und absolvierte hier die Zusatzfachausbildung Phoniatrie (Stimm- und Sprachheilkunde).

Wissenschaftliche und klinische Schwerpunkte liegen in den Bereichen Stimmdiagnostik, Prävention und Therapie von Stimmstörungen, Phonochirurgie, als auch Biofilmforschung auf Kunststoffen. Sie tritt regelmäßig gesangssolistisch auf. Dabei ist es ihr ein besonderes Anliegen, karitative Projekte die sich mit dem Leben und dem Umgang mit Krankheit beschäftigen, zu unterstützen.

Ordinationen:

Ambulanz der Univ.HNO-Klinik des Allgemeinen Krankenhauses Wien

Zentrum für Kommunikationsmedizin Med4Com, Lazarettgasse 3/5m 1090 Wien

Ordinationszentrum an der Wiener Privatklinik, Pelikangasse 9-15, 1090 Wien

**Schönthaler**

**Marianne Schönthaler**  
**marianne.schoenthaler@chello.at**

● **Instrumentalpädagogin für Zither, Musikerin**

Studium der Medizin an der Universität Wien

Musikalische Ausbildung: Instrumentalunterricht im Fach Violoncello am Konservatorium der Stadt Wien, Studium der Instrumentalpädagogik für Zither am Kärntner Landeskonservatorium Klagenfurt

Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Wien III

Ein besonderes Anliegen im Unterricht ist mir eine ergonomisch gute Haltung und Technik des Zitherspiels zu vermitteln.

**Schwarz**

**Mag. Gail Schwarz BMus. Hons.Musikerin MH.**  
**gailyschwarz@gmail.com**

● **Instrumentalpädagogin, Musikphysiologin**

Geboren in Edenvale, Südafrika, absolvierte im Jahr 2003 den Bachelor of Music Performing Arts (mit Auszeichnung) und im Jahr 2004 den Bachelor of Music Performing Arts Honours an der Universität von Pretoria, Südafrika (Dozentin: Christine Geldenhuis, Hauptfach: Blockflöte). Im Jahr 2007 hat sie ein Lehrdiplom Klassik an der Hochschule für Musik und Theater Zürich erfolgreich abgeschlossen (Professor: Matthias Weilenmann und Kees Boeke, Hauptfach: Blockflöte, Nebenfach: Saxophon mit Urs Schoch). Neben künstlerischen Tätigkeiten hat Gail eine Fortbildung im Bereich der Musikphysiologie mit den Zertifikaten CAS Musikphysiologie für MusikpädagogInnen: basic (2008) und CAS Musikphysiologie für MusikpädagogInnen: intermediate (2009) an der Zürcher Hochschule der Künste absolviert. Momentan arbeitet Gail an dem Zertifikat CAS Musikphysiologie für MusikpädagogInnen: advanced.

Zurzeit ist Gail als freischaffende Instrumentalpädagogin und Englischlehrerin in Wien tätig. Sie unterrichtet auch Feldenkrais: Bewusstheit durch Bewegung® Kurse in Wien und arbeitet an verschiedenen musikphysiologischen Projekten an Musikschulen, Musikuniversitäten und Konservatorien in Österreich.

Der Fokus von Gails Tätigkeiten liegt in einem gesunden, motivierten und ausgeglichenen Musizieren.

**Sedlackova**

**Mag. Janna Sedlackova**  
**jana.a.sedlackova@gmail.com**

● **Sängerin, Stimmerberaterin**

VoiceHealth Technologies & Services

Atem-, Stimm- & Gesangstechniken aller Stilrichtungen. Kehlkopfmechanik für Bläser und Sänger - Individuelle Stoffwechseldisposition Ernährungsberatung - Die Kognitive Drehscheibe Leistungsoptimierung - Aufbau, Pflege & Reparaturservice vor Ort

TalentAkademie, SprechAkademie, AtemAkademie, GesangAkademie, Künstlerdienst, MoringaWorld & SUPERFOODS

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Simon**

**Mag. Barbara Simon**  
**barbara.simon@gmx.at**  
**www.musikundgesundheit.at**

**● Klavierpädagogin, Atem- und Körperpädagogik**

Barbara Simon studierte ab 1987 Musikpädagogik und Lehramt Hispanistik in Wien, danach Instrumentalpädagogik Klavier mit Schwerpunkt 2. Instrument Gitarre. Schon während ihrer Studienzeit unterrichtete sie an der Musikschule Laxenburg-Biedermannsdorf und von 1996 bis 2005 war sie als AHS-Lehrerin tätig. Daneben trat sie als Korrepetitorin von Chören und Mitglied von Band-Projekten auf. Sie absolvierte den Universitätslehrgang für Atem-, Stimm- und Bewegungserziehung in Wien. Ihre Ausbildung zur Feldenkrais-pädagogin erhielt sie von 1996 bis 2001 bei Ruthy Alon in Italien.

Sie unterrichtete Feldenkrais am Universitäts-Sport-Institut Wien und war an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien am Institut für Musik- und Bewegungserziehung sowie Musiktherapie tätig. Seit 2006 unterrichtet sie Feldenkrais in eigener Praxis in Wien.

**Skopal**

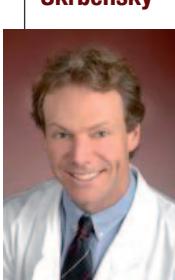
**Mag. Sabine Skopal**  
**Skopal@mdw.ac.at**  
**www.musikundgesundheit.at**

**● Klavierpädagogin, Rhythmikerin, Dispokineterin**

Studium der Musik- und Bewegungserziehung (mit Auszeichnung) sowie der Klavierpädagogik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Fortbildungen und Abschlüsse in Qi-Gong, Dispokinesis, Bioenergetischer Analyse, Neuro-Linguistischem Programmieren (NLP) und Atem-, Stimm- und Bewegungserziehung nach Prof. Hilde Langer-Rühl. Kammermusik- und Kirchenkonzerte sowie Lehrtätigkeit zum Thema Atem, Stimme und Bewegung im In- und Ausland. Seit 2002 Lehrauftrag an der Musikuniversität Wien am Institut 13 in der „Abteilung für Integrative Atem-, Stimm- und Bewegungsschulung“ (LV „Atem- und Körperarbeit“ sowie LV „Atem-Stimme -Bewegung“).

Meine persönlichen Schwerpunkte und Unterrichtsziele: Der energetische Aspekt des Musizierens ist mir ein Anliegen: Wie kann die musikalische Gedanken- und Gefühlsenergie des Musikers / der Musikerin noch besser in die Welt und in das Ohr des Publikums gebracht werden?

Ziel meines Unterrichts ist das Erreichen einer Übereinstimmung von Bewegungen, Gedanken und Gefühlen mit dem Instrument - auf der Suche nach virtuosem, intelligentem und intensivem Musizieren.

**Skrbensky**

**Univ.-Ass. Prof. Dr. med. Gobert von Skrbensky**  
**Gobert.Skrbensky@MeduniWien.ac.at**  
**www.sportchirurgie.org**

**● Sportchirurg**

Sportorthopäde des Wiener Staatsballetts ; Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie; Facharzt für Sportorthopädie; Facharzt für Unfallchirurgie

Univ.Lektor an der Med Uni Wien und Tech. Univ. Wien

Spezialgebiet: Gelenkspiegelung: Behandlung musikerrelevanter Symptome wie

- Schultereinklemmung (Impingement); - Ellbogenentzündung; - Überlastung des Handgelenks, Discuslaesion; - Fingergrubenabnutzung "Rhizarthrose"

mit minimalinvasiven, schlüsselloch-chirurgischen Maßnahmen "Arthroskopie" oder konservativen Therapien wie Radiärer Stoßwelle, Hochtontherapie, Lichttherapie (Repuls), ACP Eigen-Wachstumsfaktorapplikation.

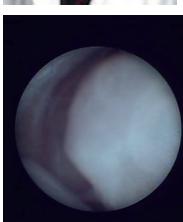
Wissenschaftliche Beiträge:

Studie mit Prof. Berit Schneider : Zusammenhang zwischen Stimmqualität und Wirbelsäulenstatus sowie Fußstabilität

Diplomarbeit: Vortrag zur arthroskopischen Sanierung gelenknaher Überlastungen an der oberen Extremität ÖGfMM

Symposion 2013 (Bild: Gelenkspiegelung des Daumensattelgelenks mit modernster G18 Technik)

Ordination : 0664-50-90-641



11-14-2012 03:46:52

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM Stand 02.12.2013****Smale**

**Dr. MMag. Mona Smale PGDipTCL**  
**msharfe@hotmail.com**

**● Harfenistin und Musikwissenschaftlerin**

Mona Smale studierte Instrumentalpädagogik und Konzertfach-Harfe an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz und am Trinity College of Music in London. Sie promovierte am Institut für Wertungsforschung und Musikästhetik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz und spielt seit 2005 im Grazer Philharmonischen Orchester Harfe.

Neben ihrer Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin widmet sie sich der Ausbildung junger HarfenistInnen. Sie unterrichtete u. a. am Trinity College of Music in London, lehrte und forschte an der Kunsthochschule Graz und unterrichtet an der Erzherzog Johann Musikschule Wies.

Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt im Bereich des „Therapeutischen Instrumentalunterrichts“.

**Sperl**

**Dr. med. Doris Sperl**  
**dorissperl@gmx.at**

**● Zahnärztin**

Zahn-, Mund- u Kieferheilkunde, Hobbyflötistin  
 1020 Wien, Taborstr 27/37, Tel.: +43 (01) 2161638

**Stegemann**

**Univ.-Prof. Dr. med. Dr. sc. mus. Thomas Stegemann**  
**stegemann@mdw.ac.at**  
**www.mdw.ac.at/mbm/mth**

**● Facharzt für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Musiktherapeut**

Seit 2011 Universitätsprofessor für Musiktherapie (Dipl.-Musiktherapeut) und Abteilungsleiter der Abt. Musiktherapie am Institut für Musik- und Bewegungserziehung sowie Musiktherapie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Gitarrenstudium in Los Angeles, USA. Medizinstudium. Aufbaustudium Musiktherapie an der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg. Von 2002 – 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf; zuletzt leitender Oberarzt.

**Steger**

**Dr. Herbert Steger**  
**Herbert.Steger@gmx.at**  
**www.alexander-technik.at**

**● Alexander-Technik Trainer, Lehrer für Qi Gong**

Movement Studies, F.M.Alexander-Technik, TaiJi und QiGong  
 Das Grundthema der verschiedenen Methoden, die ich in der Arbeit mit Klienten und Klientinnen einzeln und in Gruppen anbiete, betrifft das Erlernen eines bewussten Umgangs mit sich selbst, die Schulung des kinästhetischen Sinns, um störende Bewegungsgewohnheiten wahrzunehmen, und das Erarbeiten von Strategien, diese Gewohnheiten zu ändern, falls dies gewünscht ist. Mein System von Methoden besteht aus den folgenden Bausteinen: 1) als Basis für jede Art von Bewegung die F.M.Alexander-Technik (hauptsächlich in Einzelarbeit, aber zum Kennenlernen auch in Einführungsgruppen), 2) Movement-Studies nach Amos Hetz (grundlegende Bewegungsstrukturen wahrnehmen und erforschen, z.T. auch mit Hilfe der Bewegungsnotation nach Eshkol/Wachmann), 3) Tai Ji und Qi Gong (als gesundheitsfördernde Bewegungssequenzen, die auf alten Traditionen beruhen und sich über die Jahrhunderte bewährt haben). Ich kann auf eine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit MusikerInnen zurückgreifen, in der Einzelarbeit in Wien wie auch als Lehrer in residence für F.M. Alexander-Technik und QiGong auf internationalen Musik-Sommerkursen wie: - Festival Abel Carlevaro - Gitarre und Natur in Erlbach, Thüringen (seit 2001); - Sonus - Internationale Musikwerkstatt mit Schwerpunkt Kammermusik in Feistritz ob Bleiburg, Kärnten (seit 2005), - Musikforum Viktring bei Klagenfurt seit 2013. Seit 2001 wirke ich an der fortlaufenden Ausbildung für Lehrer und Lehrerinnen der F.M.Alexander-Technik (Vienna Alexander Technique Teacher Training Center) mit und unterrichte in diesem Rahmen 'Anatomie der Bewegung', 'Lesen und Interpretieren der Schriften F.M.Alexanders' sowie praktische Anleitungen.

In Wien unterrichte ich Einzelarbeit in meinem Studio in der Schottenfeldgasse 55/7, 1070 Wien, und Gruppen im Raum für Musik und bewusste Bewegung in der Fröbelgasse 15, 1160 Wien, sowie an verschiedenen Wiener Volkshochschulen. Gerne gebe ich weitere Auskünfte. Telefon: 01 - 5038960

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM Stand 02.12.2013****Stelzhammer-Reichhardt****Mag. Dr. Ulrike Stelzhammer-Reichhardt**[ulrike@stelzhammer.eu](mailto:ulrike@stelzhammer.eu)[www.stelzhammer.eu](http://www.stelzhammer.eu)**● Musik- und Bewegungspädagogin, Musiktherapeutin, Wissenschaftlerin**

Studium der rhythmisch-musikalischen Erziehung bzw. Musik- und Bewegungspädagogik an den Musikuniversitäten Wien und Salzburg. Musik- und Bewegungspädagogin am Landeszentrum für Hör- und Sehbildung; Salzburg. Dissertation an der Musikuniversität Mozarteum Salzburg, in Zusammenarbeit mit der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg. Eintragung in die Musiktherapeutenliste des Bundesministeriums für Gesundheit gemäß Musiktherapiegesetz.

Selbstständig interdisziplinär tätig in musisch-pädagogischen, therapeutischen und wissenschaftlichen Projekten.

Zurzeit Arbeitsschwerpunkt im Sonova Partner Programm des CI Herstellers Advanced Bionics.

**Stoel****Mieke Stoel**[mieke\\_stoel@yahoo.de](mailto:mieke_stoel@yahoo.de)[www.musikundgesundheit.at](http://www.musikundgesundheit.at)**● Bewegungspädagogin, Pianistin**

wurde in Amsterdam geboren. Klavier- und Kammermusikstudium in Holland und England. Ausbildung DispoKinesis bei G.O. van de Klashorst (der Begründer der Methode), Feldenkrais Ausbildung bei Mia Segal (Feldenkrais' erste Assistentin), Erfahrung mit vielen anderen Methoden und Richtungen wie u.a. T'ai Chi, Alexander Technik, Franklin Methode, Eutonie, Autogenes Training und NLP. Seit 1985 Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Bereich Körperarbeit. Gastkurse und Konzerte in den USA, Japan, Südkorea, Indonesien, Malaysia, sowie in verschiedenen europäischen und arabischen Ländern. 2004 bis 2007 Lehrauftrag „Feldenkrais“ an der Anton Bruckner Privat Universität in Linz. 2007 bis 2009 Korrepetitorin in Streicherklassen der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg, später Leopold Mozart Zentrum der Universität Augsburg.

Pädagogische Schwerpunkte: die Integration von funktionellen und körpersprachlichen Bewegungsabläufen beim Musizieren und die Prophylaxe der Musiker-Erkrankungen.

**Straub****Dr. med. Günther Straub**[gstraub@drstraub.at](mailto:gstraub@drstraub.at)[www.drstraub.at](http://www.drstraub.at)**● Facharzt für Unfallchirurgie, Handchirurgie, Sportmedizin, Pianist**

Matura 1975 (BORG Wien 20 Unterbergergasse); 1981 Promotion Dr. med., Universität Wien  
Facharzt für Unfallchirurgie; Gerichtlich zertifizierter Sachverständiger. Spezielle Ausbildung in Hand-/Plexus- und Mikrochirurgie (Diplom Chirurgie Plexus brachialis und periphere Nerven, europäischer Handchirurgiekurs, Mikrochirurgie AKH Wien/Prof. Millesi). Studienaufenthalte an internationalen Universitätskliniken/Zentren (Inselspital Bern/CH, University Lund-Malmö/S, Handklinik Bad Neustadt/D, Med. Hochschule Hannover/Plastische Chirurgie/D).

Diplom Sportmedizin (ÖÄK); Diplom Leistungsdiagnostik (Prof. Haber); Diplom "Doctor in Mountain Medicine" (ÖGAHM) und ÜL Sportklettern. Med. Berater des Nationalteams des österr. Wettkletterverbandes. Zertifizierter Qualitätsmanager/-auditor Gesundheitswesen. QS – Beauftragter der ÖQMed. Konsulent internationaler Unternehmen, Kooperationspartner Sportsclinic Austria, Lehrtätigkeit, Autor, Jazzpianist, keynote speaker.  
Linz – Medicent: Untere Donaulände 21-25, 4020 Linz, Austria, t.: +43 732 9010-1090  
Wien – Ordinationszentrum Privatklinik Döbling: Heiligenstädter Straße 46-48, 1190 Wien, Austria, t.: +43 732 9010 -1090

**Suppan****Mag. Angelika Suppan**[Angelika.Suppan@gmx.net](mailto:Angelika.Suppan@gmx.net)[www.xing.com/profile/Angelika\\_Suppan](http://www.xing.com/profile/Angelika_Suppan)**● Psychologin, Musikpädagogin**

Geb. 12.10.1969. Studium der Psychologie, Fachrichtung Musikpsychologie, Schwerpunkt: absolutes Gehör, kindliche Frühförderung. Jahrrelange, praktische Zusammenarbeit mit Prof. Vanecek auf dem Gebiet "Klavierunterricht nach musikpsychologischen Grundsätzen".

Dzt. u.a. als freiberufliche Klavierlehrerin tätig.

Erfahrung im Spital als Studienbetreuerin, Beratung in der Kinderwunschambulanz und in einer TCM-Ordination, Zusatzausbildung in Mediation.

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM Stand 02.12.2013****Tsai****● Pipaspielerin, Musikpädagogin, Musikwissenschaftlerin**

Tsai Pei Ju wurde in Taiwan geboren. Sie erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von sechs Jahren. Von 1996 - 1998 besuchte sie das Fenshing Musikgymnasium (Kaohsiung), wo sie Klavier, Gesang, Lu Qin (chinesische Mandoline) und Pipa (chinesische Laute) lernte. Ab 1998 studierte Tsai Pei Ju in der Abteilung für traditionelle chinesische Musik an der Nationalen Künstlerischen Universität in Taipei und besuchte viele berühmte Pipa-Meister der alten und neuen Schule in Peking. Nach ihrem Bachelor im Konzertfach Pipa begann sie 2002 ihr Studium der Musikwissenschaften in Wien, das sie 2006 mit einer Magisterarbeit über die Pipa abschloss. 2009 absolvierte sie das zweite Bachelorstudium (Elementare Musikpädagogik) am Konservatorium Wien Privatuniversität (Gitarre, Gesang, Klavier und Blockflöte). Die Künstlerin war erste Preisträgerin beim Lu-Qin-Wettbewerb in Taiwan (1995 und 1996) sowie beim Pipa-Wettbewerb in Taiwan (1997) und beim Pipa-Wettbewerb des Chinesischen Musikvereins (2000). Tsai Pei Ju gibt regelmäßig Konzerte (u. a. im Wiener Konzerthaus, Wiener Musikverein, Porgy & Bess, Wiener Künstlerhaus, Herbert von Karajan Centrum) und wurde von verschiedenen zeitgenössischen Musikfestivals und Filmfestivals in Europa (u. a. in der Schweiz, Deutschland, Holland und Tschechien), Asien (China und Taiwan) und Amerika (The Austrian Cultural Forum in New York) eingeladen. Sie arbeitet mit verschiedenen zeitgenössischen Ensembles (u. a. die Reihe, Exxj-Ensemble 20. Jahrhundert, West-East Ensemble) zusammen.

**Mag. Pei Ju Tsai**  
joytsai@outlook.com

**Türk-Espitalier****● Physiotherapeutin, Flötistin****Alexandra Türk-Espitalier MSc PT, Dipl. mus., Dipl. mus. päd.**

tuerk.physio@gmx.de  
www.musik-physio.de



Musikphysiologie und Musikergesundheit - Physiotherapie für Musiker  
Mit meiner nun über 10-jährigen Erfahrung in der Musikphysiologie biete ich Unterricht, Beratung und Behandlung von Profi- und Amateurmusikern nun auch in Passau an. Leistungen: Bewegungsanalyse am Instrument | Physiotherapie bei Beschwerden des Bewegungsapparates wie myofaszialer Schmerz, Überlastungssyndrome der Arme und Hände, Rückenschmerzen, Schulter-Arm-Syndrom, Verspannungen, schmerzhafte Bewegungseinschränkungen | Instrumentenspezifisches Ausgleichsprogramm | Allgemeines Übungsprogramm zum Aufwärmen, Entspannen, Dehnen und Kräftigen | Erstellen von physiologisch und musikalisch sinnvollen Übeplänen | Seminare und Lehrerfortbildungen zum Thema Musikergesundheit für Musikhochschulen, Konservatorien und Musikschulen | Musikphysiologische Betreuung von Orchestern

Qualifikationen: Master of Science im Fach Physiotherapie | Diplome Instrumental- und Gesangspädagogik sowie Konzertfach Querflöte | Dozentin für Musikphysiologie und Musikergesundheit an den Musikhochschulen Frankfurt/Main und Mainz | Autorin des Buches Musiker in Bewegung. 100 Übungen mit und ohne Instrument | Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin (DGfMM) und Leiterin der dortigen AG Bewegungssystem | Gastdozentin und Referentin u.a. an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, Hochschule für Musik und Theater München, Tiroler Landesmusikschule Schwaz, Internationale Sommerakademie PragWienBudapest

Unterrichtsorte: Passau und Frankfurt, Kontakt: Telefon: 00-49-151-4642 1840, email: info@musik-physio.de Web: www.musik-physio.de

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Tutsch**

**Sonja Tutsch**  
**physio@tutsch.biz**

**Physiotherapeutin**

In meiner Praxis arbeite ich als freiberufliche Physiotherapeutin (Diplom 2001) vorwiegend in den Bereichen der Orthopädie und Traumatologie. Um mein Wissen auf dem neuesten Stand zu halten, besuch(t)e ich mehrere Fortbildungen: Sportphysiotherapie (Diplom 2005), \* Manuelle Therapie(nach dem Kaltenborn- Evjenth Konzept; Zertifikat 2012), \* Skoliose, \* Atemphysiotherapie, \* Ganganalyse, \* Arbeitsmedizin, \* K- Taping, \* Geburtsvorbereitung/ Rückbildung/ Beckenboden. Derzeit im Masterstudium für muskuloskelettale Physiotherapie an der Donauuniversität Krems.



Aus eigener Erfahrung als Querflötistin kenne ich die Beschwerden, welche auf das Spielen des Instruments zurückgeführt werden können. Gleichzeitig bin ich davon überzeugt, dass Physiotherapie einerseits zur Linderung von bereits vorhandenen Beschwerden und andererseits zur Prophylaxe und Verbesserung der Ergonomie mit dem Instrument gezielt eingesetzt werden kann.

- Leiden sie unter Schmerzen, Kribbeln, Schwäche, Verspannungen, o.ä. im Bereich der Wirbelsäule, Arme oder Beine? Ich würde mich freuen, mit ihnen gemeinsam, den Beschwerden auf den Grund zu gehen und eine Strategie zu entwickeln, diese wieder loszuwerden und zukünftig vorzubeugen. Bitte bringen sie zur ersten Behandlung eine Verordnung für Physiotherapie mit. Sie können diese vor der ersten Therapie auch beim Chefarzt bewilligen lassen, dann bekommen sie einen Teil des Honorars rückerstattet.

Ort: Riedstraße 40, 1140 Wien; Tel.: 0676/3388468

**Vanecek**

**Univ.-Prof. Dr. Erich Vanecek**  
**erich.vanecek@aon.at**

**Musikpsychologe**

Erich Vanecek (\* 1942) ist emeritierter Professor an der Fakultät für Psychologie der Universität Wien, Pianist und Begründer der Musikpsychologie in Österreich. Er schloss das Studium der Psychologie und Anthropologie an der Universität Wien ab und erhielt seine Promotion zum Dr. phil. im Jahr 1968. Zwei Jahre lang war er als Betriebspychologe bei den Österreichischen Bundesbahnen tätig. Ab 1970 widmete er sich wieder ganz der Wissenschaft und war Assistent von Prof. Hubert Rohracher. 1983 schloss er seine Habilitation über Angewandte Lernpsychologie im Unterrichtsgeschehen ab.

Seit 1992 war Erich Vanecek Leiter des Fachbereiches Musikpsychologie an der Fakultät für Psychologie der Universität Wien. Seine Arbeitsschwerpunkte waren die psychologischen Aspekte des Instrumentalspiels sowie die Erforschung gehirnphysiologischer, kognitiver und persönlichkeitsbezogener Grundlagen der Musikrezeption und des aktiven Musizierens. „Er machte die psychologiegeschichtliche Forschung am heutigen Wiener Psychologischen Institut salonfähig“. Seit 1999 agiert er als Vorstandsmitglied und Leiter der Forschungsgruppe Europäische Kulturinitiative. Seit 2006 ist er Leiter des Wiener Vereins Freude der Kammermusik, 2009 Gründungsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Musik und Medizin (Musikermedizin, Musikphysiologie, Musikpsychologie)

Erich Vanecek war zusammen mit seiner Frau Elfriede mit dem Klavierduo Vanecek viel in Österreich und Deutschland unterwegs. Er verfasste musikpsychologische Publikationen mit dem Schwerpunkt Hirngeschehen und Musik sowie Instrumentalpsychologie.

**Vavra**

**Univ.-Doz. Dr. med. Norbert Vavra**  
**vavrahomed@kursiv.at**  
**www.meinfrauenarzt.at**

**Facharzt für Gynäkologie**

Geb. 1956. Von 1980-84 Krankenhaus Mödling und von 1984-96 an der Frauenklinik Wien. 1993 Habilitation Da viele musikalisch interessierte Frauen - Musikerinnen, Tänzerinnen, Sängerinnen - meine Ordination aufsuchen, wurde mein medizinisches Interesse auf die Thematik Stimme - hormonelle Veränderungen (PMS, Klimax, Schwangerschaft, Verhütung...) gelenkt. Das Gespräch und die Beratung sind wesentliche Bestandteile meiner medizinischen Tätigkeit.

Ordination: Praterstrasse 40/3, 1020 Wien - Tel: 01/214 54 11 - Erreichbarkeit mit U1 Station Nestroyplatz.

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Vogl**

**Bernhard Vogl**  
vogl@tele2.at

**Physiotherapeut**

Seit 2004 in der Neurologie Salzburg (Teilzeit). Selbständige seit 2002.  
Erfahrung mit Musikern mit Bandscheibenproblemen und Überlastungssyndromen des Bewegungsapparates.  
(Mozarttheum, Berliner Philharmoniker).

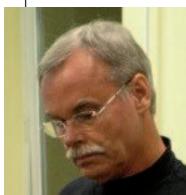
Physiotherapie im Ava - Haus: 5020 Salzburg; Ferdinand - Hanuschplatz 1

**Voller**

**Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Bernhard Voller**  
bernhard.voller@meduniwien.ac.at

**Facharzt für Neurologie**

1988-1994 Medizinstudium, Universitätsklinik Innsbruck  
1995-2002 Postdoktorale Ausbildung und Ausbildung zum Facharzt, Innsbruck und Wien  
2002-2004 Forschungsaufenthalt U.S.A., Schwerpunkt Bewegungsstörungen  
2006 Habilitation und Facharztdiplom für das Fach Neurologie  
seit 2006 stationsführender Oberarzt an der Universitätsklinik für Neurologie  
Klinische Schwerpunkte: Dystoniebehandlung, Neurologische Rehabilitation  
Musikalische Aktivitäten: Klavier, Chorgesang (semiprofessionell)

**Wallisch**

**Mag. Heinz Wallisch**  
hwallisch@aon.at  
www.gitarre.cc

**Instrumentalpädagoge**

\* 1949 (Lilienfeld / Niederösterreich); Studium bei K. Scheit, 1973 Diplom mit Auszeichnung, 1975 staatl. Lehrbefähigung, von 1973 bis 1981 Assistent von oProf. Karl Scheit an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, seit 1981 Leiter einer Konzertfachklasse am Wiener Konservatorium. Konzerte in Deutschland, Frankreich, England, Ungarn und den USA, er spielt als Solist, ist Mitglied des "Wiener Gitarreduo", des "Wiener Gitarrentrios" und der "Wiener Instrumentalsolisten" (Flöte-Gitarre). Rundfunkaufnahmen, Einspielungen mehrerer CDs, Bearbeiter und Herausgeber bei den Verlagen Universal-Edition und Doblinger, 1994 Gründung eines eigenen Verlages - "Edition Heinz Wallisch".

**Weis-Danhofe**

**Dr. Monika Weis-Danhofe**  
weisdanhofer@gmail.com  
www.musikundgesundheit.at

**Klinische- und Gesundheitspsychologin**

Lehrbeauftragte der Universität für Musik u. darstellende Kunst seit 2000; Lehrtrainerin f. hypnotherap. Weiterbildung n. Milton H. Erikson; Klinische Psychologin, Psychotherapeutin, Supervisorin/Coach.  
Eigene psychotherapeutische Praxis in 1140 Wien seit 1995 mit den Methoden: Hypnose/Autogenes Training/Katathym Imaginatives Bilderleben/ prozessorientierte Aufstellungsarbeit n. A. Mindell/ systemische Supervision  
Im Rahmen des Unterrichtes 'Konzentrationspraxis' (Freifach/Wahlfach) biete ich den StudentInnen der Musikuniversität Wien seit 2000 die Möglichkeit an, im Einzelunterricht sowie auch Gruppenunterricht verschiedene Methoden und Techniken kennenzulernen, die bei der Bewältigung von Auftrittsängsten, Prüfungsvorbereitungen und Prüfungsängsten, aber auch Konzentrationsschwierigkeiten und Entscheidungshilfen hilfreich sind. Das Arbeiten mit veränderten Bewußtseinszuständen mittels Auto- und Heterosuggestionen wird ebenso wie Körper- und Wahrnehmungsübungen praktiziert, um den MusikerInnen gute Bewältigungsstrategien für deren Berufsanforderungen zu vermitteln. Wohlfühlen steht dabei im Mittelpunkt der Praxis, denn nur wer sich in seiner Haut bzw. auf der Bühne wohlfühlt, lernt persönliche Bestleistungen störungsresistent zu präsentieren.

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Werhahn****Physiotherapeutin**

Physiotherapie Ausbildung in Deutschland, Master of Physiotherapy in Australien, Universitätslehrgang "Public Health" in GrazZARG – Zentrum für ambulante Rehabilitation Graz

**Mag. Astrid Werhahn Dipl. PT**  
**astridwerhahn@hotmail.com**

**Woidich****Psychotherapeutin, Artist-Coaching**

Hypnose, Psychotherapie; Medizinische Hypnose; Coaching, Supervision  
 Praxis: Wattmannngasse 7/10; A-1130 Wien; Tel.: +43 664 973 2442

**Mag. Elisabeth Woidich**  
**elisabeth@woidich.com**

Artist-Coaching und Mentales Stärken durch Hypnose: Erlangen von innerer Stärke; Fokussierte Konzentration;  
 Mentale Ausdauer; Innere Ruhe bei dynamischer Energie; Ausschalten von Ablenkungen; Optimale Leistung  
 durch Beeinflussung des Erregungsniveaus; Die Energie der Angst umpolen und nützlich machen; Auftritts-  
 Coaching; Integrieren von Mentalen Techniken und Selbsthypnose.

**Wretschitsch****Flötist, Instrumentalpädagoge**

Universitätsprofessor an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien .  
 Walter Wretschitsch absolvierte sein Pädagogik- und Konzertfachstudium im Fach Flöte an der Hochschule für  
 Musik und darstellende Kunst Wien. Als Mitglied des Ensembles Vienna Flautists konzertierte er in vielen Ländern  
 Europas, Asiens und Südamerikas. Ausbildung zum Praktiker der Grinberg Methode, die das Lernen mit und  
 durch den Körper zum Ziel hat. Seit 2000 Professur für Flöte an der Universität für Musik und darstellende Kunst  
 Wien, langjähriges Mitglied in der Studienkommission für Instrumental und Gesangspädagogik sowie seit 2002  
 Institutsvorstand am Institut Franz Schubert.  
 Projektleiter des zweijährigen Gesundheitspräventionsprojektes „Musik & Muskeln“ für Studierende und Lehrende an  
 der mdw. Weiterentwicklung im Rahmen des uni:vision Projektes „Musik bewegt uns“ . Seit 2006 Leitung der  
 Kinderunkunst an der mdw. Herausgabe des Flötenheftes „Flute update / Neue Musik für junge Flötisten“,  
 erschienen bei Doblinger Musikverlag.

**Univ.-Prof. Walter Wretschitsch**  
**Wretschitsch@mdw.ac.at**

**Wurm****Ergotherapeutin in Ausbildung**

FH Wr. Neustadt

**Julia Wurm**

**julia.volka@fhwn.ac.at**

**Erweitertes Mitgliederverzeichnis der ÖGfMM** Stand 02.12.2013**Zehetner****Med. Rätin Dr. med. Elisabeth Zehetner MSc****Elisabeth.Zehetner@lungenspezialist.at****www.lungenspezialist.at****● Fachärztin für Lungenheilkunde**

Neben den "normalen" schulmedizinischen Leistungen einer Lungenfacharztpraxis (Lungenfunktionskontrolle, Allergietests, Behandlung bei Bronchitis, Asthma, COPD, etc.) bieten wir noch zusätzliche unterstützende komplementärmedizinische Therapien an (Massagen, Akupunktur, BOTOX-Therapie, Diäten, Magnetfeld, etc.). Speziell Allergien können für Musiker sehr unangenehm sein (Heuschnupfen, Kolophonium Allergie, Stauballergie usw.). Auch hier haben wir natürliche Therapieangebote. Katalog lungenspezifischer Leistungen:

- Lungenfunktionskontrolle • Behandlung bei Asthma und COPD • Allergietests und -therapie • Behandlung von Entzündungen • Raucherentwöhnung
- Arbeitnehmerschutzuntersuchungen • Gesundheitsvorsorge • Atemschule

Patientenschulung ist wichtiger Bestandteil der Behandlung. In der Atemschule lernen Patienten nicht nur etwas über ihre Erkrankung, sie werden vor allem zur aktiven Teilnahme an der Behandlung motiviert! Einmal gehört, gesehen und verstanden, verbessert sich die Einstellung zu Asthma, COPD und chronischen Erkrankungen und somit der Therapieerfolg.

Lungenfachärztliche Gruppenpraxis: 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 1; Tel.: +43 (1) 369 68 99

**Ziesche****Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Rolf Ziesche****rolf.ziesche@meduniwien.ac.at****● Facharzt für Pneumologie**

Arzt an der Universitätsklinik in Wien langjährige Erfahrung auf den Gebieten Innere Medizin mit Schwerpunkten in der Pneumologie Onkologie und Kardiologie. Meine Erfahrungen auf dem Gebiet der Pneumologie umfassen das gesamte Spektrum des Fachs einschließlich Beatmungsmedizin Allergologie und Schlafmedizin.

Zusatzausbildung an der Kardiologischen Abteilung der Median-Klinik Bad Krozingen.

Langjährige Erfahrung in klinischer Grundlagenforschung mit den Schwerpunkten Interstitielle Lungenerkrankungen und Lungenfibrosen Chronisch-obstruktive Lungenerkrankung Pulmonalarterielle Hypertonie und Immunologie.

**Zwarnig****● Yogalehrerin**

Streicheryoga - Ausgleich für Streicher: Geiger und andere Streicher sind häufig im Schulter- und Nackenbereich verspannt und klagen über Probleme im unteren Rücken. Beim Streichen ist man nach links zum Instrument hin geneigt, gebeugt und gedreht. Dadurch entstehen muskuläre Ungleichheiten und eine einseitige Belastung der Wirbelsäule (einschließlich Bandscheiben).

Streicheryoga bietet einen gezielten Ausgleich, kräftigt den Rücken und bringt durch Dehnung und Streckung dorthin Weite, wo es sich eng und verspannt anfühlt. Dieses Yogaprogramm ist in Zusammenarbeit mit der Physiotherapeutin Petra Lindorfer entstanden. Neben den physischen Wirkungen erfährt man im Streicheryoga auch tiefe Entspannung, sodass eine Begegnung mit sich selbst stattfinden kann.

Die Trainerin Marlies Zwarnig spielt selbst seit ihrer Kindheit Violine und hat sich auf Yoga für den Rücken sowie Tieferentspannung spezialisiert. Sie kann unter kontakt@streicheryoga.at bzw. Tel: 0699 140 165 49 erreicht werden. Ein Videoporträt und weitere Informationen sind unter www.streicheryoga.at zu finden.

Die Streicheryoga-Stunden können jederzeit ohne Bindung besucht werden. Sie finden in unmittelbarer Nähe zur Musikuniversität im beaktiv, Beatrixgasse 19, 1030 Wien zu folgenden Zeiten statt: Dienstag 10-11 Uhr, Donnerstag 13-14 Uhr, Freitag 16-17 Uhr.

**Mag. (FH) Marlies Zwarnig****kontakt@streicheryoga.at****www.streicheryoga.at****StreicherYOGA**



## Deutsche Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin e.V.

### Infos zur DGfMM Fachzeitschrift

#### Bezugsmöglichkeit der deutschen Zeitschrift „Musikphysiologie und Musikermedizin“ für ÖGfMM-Mitglieder

Nach Absprache mit dem Vorstand der DGfMM und dem Herausgeber der Fachzeitschrift „Musikphysiologie und Musikermedizin“, Prof. Dr. Blum, konnte die ÖGfMM 2010 die wohl optimale Lösung vereinbaren, um den Mitgliedern der ÖGfMM den Bezug dieses Organs zu ermöglichen.

Die Mitgliedschaftsgebühr der ÖGfMM beträgt 40,- Euro, und um 35,- Euro können die Mitglieder der ÖGfMM obengenannte Fachzeitschrift über die Geschäftsstelle der DGfMM beziehen.

(Die Mitgliedschaftsgebühr der deutschen Gesellschaft beträgt 75,- Euro und inkludiert den Erhalt der Fachzeitschrift.)

### Publikationsmöglichkeit

Die Fachzeitschrift „Musikphysiologie und Musikermedizin“ bietet die Möglichkeit, neben angeforderten Beiträgen auch unaufgefordert eingesandte Arbeiten zu veröffentlichen. Hierbei muss es sich um wissenschaftliche Originalarbeiten, Fortbildungs- und Übersichtsarbeiten zum Themenkreis „Physiologische, pathophysiologische und klinische Probleme bei Musikern und anderen darstellenden Künstlern“ handeln.

Die Auswahl der zur Veröffentlichung kommenden Beiträge wird von den Herausgebern in Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlichen und einem künstlerischen Beirat getroffen.

Die Publikationsmöglichkeit ist nicht auf Ärzte beschränkt, sondern schließt ausdrücklich Klanggymnasten, Musiker, Instrumental- und Gesangspädagogen, Arbeitswissenschaftler, Instrumentenbauer wie auch Lehrer verschiedener für Künstler relevanter Körpertechniken wie Alexander, Feldenkrais, Yoga, Dispokinesis und andere mit ein - die Inhalte dieser Publikationen müssen nicht die Meinung der Herausgeber widerspiegeln.

Es können nur Manuskripte akzeptiert werden, die auf einer CD-ROM zusammen mit einem Ausdruck zugeschickt werden. Sie sollten in deutscher Sprache im Word-Format geliefert werden. Die Manuskripte sollten formal und inhaltlich so durchgearbeitet sein, dass Änderungen in den Korrekturabzügen unnötig sind. Das Titelblatt enthält: Titel der Arbeit, Initialen und Nachnamen der Autoren, Klinikadresse.

Eine Zusammenfassung in deutscher und englischer Sprache (max. 200 Wörter) sowie fünf deutsche und fünf englische Schlüsselwörter (keywords) sind zwingend notwendig.

Es werden nur im Text zitierte Arbeiten aufgeführt. Diese werden nach dem ersten Autorennamen alphabetisch geordnet und durchnumerierte. Im Text werden nur Zitatnummern, in Klammern stehend, verwendet. Das Verzeichnis sollte 25 Literaturangaben nicht überschreiten.

Die Abbildungen sind auf das notwendige Minimum zu beschränken. Bevorzugt werden Strichzeichnungen und statistische Graphiken, allerdings können auch kontrastreiche Halbtönabbildungen gedruckt werden. Farbabildungen werden nur in SW wiedergegeben. Diese Abbildungen müssen auf CD-ROM geliefert werden (\*.jpg, \*.tif, \*.gif, \*.pcx, \*.bmp). Der Autor ist für die Genehmigung eventueller Personenabbildungen bzw. sonstiger Rechte am Bild selbst verantwortlich.

Die Autoren erhalten auf Wunsch die PDF-Datei ihrer Arbeit und können darüber frei verfügen, sowie auch ggf. die Arbeit beliebig ausdrucken.

Die Manuskripte nimmt Prof. Dr. Jochen Blum entgegen (Email: blum@dgfmm.org).

Herausgeber:  
E. Altenmüller (Hannover),  
J. Blum (Frankfurt-Worms),  
H. Möller (Berlin),  
M. Schuppert (Detmold-Kassel)  
Redaktion:  
A. Steinmetz (Berlin)



## Beitrittsansuchen

**ÖGfMM**

Österreichische Gesellschaft  
für Musik und Medizin

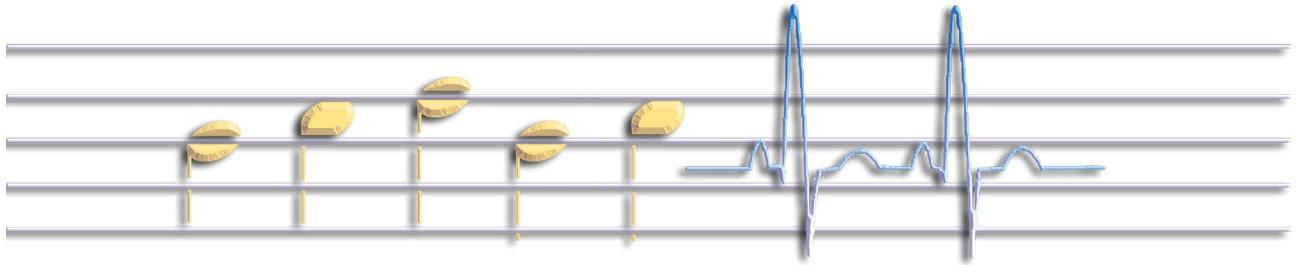
An das Präsidium der ÖGfMM  
c/o Dr. Matthias Bertsch  
A.-v.-Webern-Platz 1  
1030 Wien  
Email: [Bertsch@mdw.c.at](mailto:Bertsch@mdw.c.at)

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die Österreichische Gesellschaft für Musik und Medizin (Musikern-medizin, Musikphysiologie, Musikpsychologie). Ich habe die gültigen [Statuten](#) gelesen und erkläre mich damit einverstanden. Mitglieder der ÖGfMM verpflichten sich zu einem respektvollen Umgang miteinander.

Titel, Vorname, Zuname	
Kontakt-Adresse	
Email	
Telefon	
Geburtsdatum	
Website	
Firmen- bzw. Dienst-Adresse (Institution, Ordination):	
Beruf und Fachbereich:	
Musikalische Aktivitäten / Ausbildung	
Ihr Kontext zum Themengebiet, Ihre Beweggründe zum Beitritt und Ihre Erwartungen an unsere Gesellschaft	
Ort, Datum	
Unterschrift (Name)	

- Ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag 40 €)
- Junior-Mitglied (Jahresbeitrag 20 € - In Ausbildung, bzw. bis zum 25. LJ)
- Institution / Fördermitglied (Jahresbeitrag 100 €)

Bankverbindung: OGfMM (ZVR: 545147930)  
Raiffeisenverb. Salzburg (BLZ: 35700) KN: 7110414  
[IBAN: AT21 3570 0000 0711 0414 BIC: RVSAT2S]  
Schatzmeister: Univ.-Prof. Dr. Günther Bernatzky



## Kontakt

**Österreichische Gesellschaft für Musik und Medizin**  
(Musikermedizin, Musikphysiologie, Musikpsychologie)  
ZVR:545147930

Homepage: [www.oegfmm.at](http://www.oegfmm.at)  
Email: OeGfMM@gmx.at  
Tel: +43 820 2202 690 44

**Anschrift:**

ÖGfMM c/o Dr. Matthias Bertsch  
Universität für Musik u. darst. Kunst  
A-1030 Wien - A.-v.-Webern-Platz 1  
Inst. 13 (MBM) Abt. 3 (MusikUndGesundheit.at )

**Jährlicher Mitgliedsbeitrag**

Ordentliches Mitglied	40 €
Junior-Mitglied	20 € (Studierende oder Personen in Ausbildung)
Institute	100 €
Fördermitglieder	ab 300 €
ÖGfMM Newsletter	Gratis online
DGfMM Zeitschrift	35€ (Sonderpreis für ÖGfMM Mitglieder)
Bankverbindung	Raiffeisenverb. Salzburg
IBAN	AT21 3570 0000 0711 0414
BIC	RVSAAT2S
Schatzmeister	Prof. Dr. Günther Bernatzky